

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

10.10.1938 (No. 237)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952800](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952800)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. Nr. 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 369 49 Bankkonten: Stadtparisse, Emden, Ostfriesl., Frörsche, Aurich, Kreisparisse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg, Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esch, Wittmund Leer, Neerler und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,98 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 237

Montag, den 10. Oktober

Jahrgang 1938

Jubel in Industriestädten

## Deutsche Truppen heute am Ziel

### Reichenberg — Hauptstadt im Sudetenland / Restgebiete an die Grenzgaue

#### Ergänzungswahlen zum Reichstag

Reichenberg, 9. Oktober.

Die Stadt Reichenberg schloß den Tag ihrer Befreiung mit einer Massenkundgebung auf dem gestern getauften Adolf-Hitler-Platz vor dem Rathaus. Unter dem nächtlichen Himmel säumten Tausende und aber Tausende von Reichenbergern und Sudetendeutschen aus der Umgebung den Platz. Konrad Henlein sprach vom Balkon des Rathauses. Als er einleitend sagte, ihm sei der ehrenvolle Auftrag geworden, die Grüße des Führers zu übermitteln, da gleich der Marktplatz einem Festsaal. Die Jugend rief immer wieder im Chor: „Wir danken unserem Führer! Dem Führer unser Leben! Dem Führer unser Land!“

Wie ein Gelöbnis, wie ein Schwur hallten die begeistertsten Heilrufe der Tausende auf dem Adolf-Hitler-Platz zum nächtlichen Himmel empor und bekräftigten das, was Henlein in die Worte kleidete: „Wir wollen treue Soldaten unseres Führers sein. Nun wollen wir nach der Zeit des Leidens, des Hungers, der Not eine Zeit der Freude, der Arbeit, der Kraft und des Aufbaues folgen lassen. Ich werde von euch viel fordern, und ich weiß, daß ich mich auf euch verlassen kann, denn ihr habt in der Knechtschaft gezeigt, daß die Freiheit erträgt und erkämpft werden muß.“

Konrad Henlein gedachte auch des Freikorps, das außerhalb und innerhalb der Grenzen entscheidend mitgerungen habe. Groß sei die Zahl der Toten, die wir hätten. Der Führer habe den Entschluß gefaßt, den Freikorpskämpfern ein Ehrenkreuz zur Erinnerung zu weihen.

Am 10. dieses Monats, so fuhr der Reichskommissar fort, wenn das Gebiet voll besetzt sei, dann werde das süd-mährische Land an die Ostmark fallen, das südböhmische Land an Bayern. Das übrige werde ein großer Reichsgau werden und dieser Gau werde den Namen Sudeten-gau tragen. Der Führer habe seinen Vorschlag genehmigt, daß der Sitz dieses Gaues Reichenberg sein solle.

Als zum Schluß seiner Ausführungen Konrad Henlein mitteilte, der Führer werde in kürzester Zeit Ergänzungswahlen in den Deutschen Reichstag im Sudetenland durchführen und dann selbst zu den Reichenbergern sprechen, dankten ihm die Sudetendeutschen mit minutenlangem Jubel.

#### Auch eine karpato-ukrainische Regierung

Prag, 9. Oktober.

In Uzhhorod trafen am Sonnabend die parlamentarischen Vertreter der Karpato-Ukraine, zwei dreigliedrige Abordnungen des ersten ukrainischen Zentralrates und des ersten ukrainischen Nationalrates zusammen, um die Forderungen der Karpato-Ukraine nach Art der slowakischen Vertreter in Sillein aufzustellen. Die Beratungen endeten mit einem Abkommen, durch das der Prager Regierung die folgende Kandidatenliste der karpato-ukrainischen Minister vorgelegt wurde: Vorsitzender der Regierung und Schulminister: Abgeordneter Brody; Inneres Senator Dr. Bacinsky; Wirtschaftsangelegenheiten: Abgeordneter Dr. Jencil; Gesundheitswesen und soziale Fürsorge: Direktor Bolosin; Verkehr: Abgeordneter Kevan; Justiz: Abgeordneter Dr. Bjesca.

Die Prager Regierung hat bereits zugestimmt, daß die Karpato-Ukraine dieselben Rechte wie die Slowakei erhalte. Die Wahlen für den karpato-ukrainischen Landtag werden baldigst ausgeschrieben werden.

#### Neuer japanischer Botschafter in Berlin

In einer amtlichen Mitteilung der japanischen Regierung wird die Ernennung des Generalleutnants Hirosho Oshima, bisheriger Militärattaché in Berlin, zum japanischen Botschafter in Berlin bekanntgegeben. Gleichzeitig wird die Ernennung des Generalmajors Torashiro Kawabe zum Militärattaché bei der Japanischen Botschaft in Berlin mitgeteilt.

Die im ersten Abschnitt der fünften Zone liegenden mährischen und schlesischen Gebiete sind von der Wehrmacht planmäßig und unter unbeschreiblicher Begeisterung der Sudetendeutschen besetzt worden. Dem Einzug der deutschen Truppen ins Märktal nach Mährisch-Schönberg bereitete die Bevölkerung ebenso herzliche Willkommenskundgebungen, wie dem Einmarsch nach Römerstadt, in das Hultschiner Ländchen und nach Troppau. Überall in den überreich gesagkten und festlich illuminierten Städten und Dörfern klang der Tag mit Fackelzügen und Konzerten der Wehrmacht aus.

Troppau, 9. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Truppen haben ihre Tagesziele in allen Abschnitten erreicht.

Berlin, 9. Oktober.



Sie kommen, sie kommen!

Jubelnd begrüßt, treffen die deutschen Soldaten im sudetendeutschen Land ein.

(Pressephoto, Zander-Multipler-A.)

## Zum Frieden gewillt — zur Abwehr bereit

### Der Führer dankt in Saarbrücken der entschlossenen Nation

Saarbrücken, 10. Oktober.

Saarbrücken stand am Sonntag völlig im Zeichen des Besuchs des Führers anlässlich der Einweihung des Gauhauptquartiers. Eine unübersehbare Menschenmenge harpte seit dem Vormittag zu beiden Seiten der zur Adolf-Hitler-Strasse herabführenden Reichsstraße und in den Nebenstraßen der Ankunft des Führers.

Auf dem Bahnsteig hatten sich mit Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Bürckel die Adjutanten des Führers SA-Obergruppenführer Brüdnere und Korvettenkapitän Albrecht, General der Infanterie Adam, die drei österreichischen Gauleiter Globocnik (Wien), Eigruber (Oberdonau) und Wiberreither (Steiermark) sowie die führenden Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht aus dem Saarpfalzgau eingefunden.

Auf die Minute pünktlich um 13.45 Uhr rollte der Sonderzug des Führers in die Bahnhofshalle ein. Als die Menschenmenge, die die übrigen Bahnsteige füllte, den Führer am Wagenfenster stehend erblickte, brach sie in immer neue stürmische Jubelrufe aus, und nur mit Mühe konnten die Abpersmannschaften die Begeisterten zurückhalten.

Gauleiter Bürckel begrüßte als erster den Führer, in dessen Begleitung sich Reichsführer H. Himmler, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, SA-Obergruppenführer Todt, Generalmajor Bodenbach und die Adjutanten des Führers H-Gruppenführer Schaub, Oberstleutnant Schmündt und Hauptmann Engel befanden.

Mit überwältigenden Kundgebungen unbeschreiblicher Begeisterung machte das zu Zehntausenden und über Zehntausenden

den in den Straßen Saarbrückens zum Empfang des Führers versammelte saarländische Volk seinem heißen Gefühl des Dankes und der Liebe, der Verehrung und der Begehrung zu dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches Luft, der auch ihr Befreier war.

Auf dem weiten, von hohen Fahnenmasten umsäumten Befreiungsfeld der Stadt Saarbrücken, das mit seinem Namen die Erinnerung wachhält an jenen 13. Januar 1935, an dem das Saarvolk mit seinem einmütigen Treuebekenntnis zu Führer und Vaterland seine Wiedervereinigung mit dem Reich erkämpfte, harrten in schier unübersehbarer Menge die Männer und Frauen und die Jugend Saarbrückens und aus dem ganzen Saarland mit den Männern der Formationen aus dem Saarpfalzgau.

Die minutenlangen Freudentümpelungen bezeugten dem Führer, wie stark und dankbar gerade die Menschen der deutschen Westmark, die selbst Not und Leid der Fremdberrschaft dulden mußten, von dem Glücksgefühl befeelt sind, daß nun auch die Brüder der deutschen Ostmark und des Sudetenlandes zum Reich gehören.

Gauleiter und Reichskommissar für Österreich Bärbel begrüßte immer wieder von stürmischen Zustimmungstümpelungen unterbrochen, in einer kurzen Ansprache den Führer. Begeisterte Zustimmung beträufelte die Worte des Gauleiters.

### Der Führer spricht

Als dann der Führer zu sprechen begann, ließen ihn zunächst minutenlange Begeisterungstürme kaum zu Worte kommen. Und immer wieder unterbrach ihn der Jubel der Menge, als er von der Heimkehr Österreichs und des Sudetenlandes in das Reich sprach, die Deutschland nur aus eigener Kraft und durch das Zusammengehen des ganzen deutschen Volkes erzwingen habe. Der Führer sagte zu den Westmärkern:

„Auch ihr habt durch fast zwei Jahrzehnte das ganze Leid der Trennung erduldet und seid dann glücklich, überglücklich gewesen, als endlich die Stunde der Freiheit schlug, die euch wieder zurückführen ließ in unser gemeinsames großes Deutsches Reich. Das gleiche haben alle die Millionen deutscher Menschen im Sudetenland durchgemacht, und derselbe Jubel, der einst euch bewegte, hat in diesen Tagen nun sie erfasst!“

Am Beginn dieses zwanzigsten Jahres nach unserem Zusammenbruch habe ich den Entschluß gefaßt, die zehn Millionen Deutschen, die noch außerhalb unserer Grenzen standen, zurückzuführen in das Reich. (Brausend bricht der Jubel der Zehntausende auf dem Befreiungsfeld bei diesen Worten des Führers los.)

### Ich war mir dabei vollkommen klar, daß diese Rückkehr nur durch unsere eigene Kraft

erzwingen werden konnte. Die andere Welt hat es weder gesehen noch sehen wollen, daß hier im Gegenatz zum sogenannten Selbstbestimmungsrecht der Völker zehn Millionen Menschen vom Deutschen Reich getrennt und wegen ihres Deutschtums unterdrückt wurden. Und sie hat es weder verstanden noch verstehen wollen, daß diese Menschen nur eine einzige große Sehnsucht hatten: Zurück zum Reich!

Diese internationalen Weltbürger, die zwar Mitleid mit jedem Verbrecher haben, der in Deutschland zur Rechenschaft gezogen wird, waren taub gegen das Leid von zehn Millionen Deutschen! Auch heute noch ist diese Welt erfüllt vom Geist von Versailles. Man sage uns nicht, daß sie sich davon gelöst hat. Nein: Deutschland hat sich von ihm gelöst! (Auch neue erhebt sich stürmisch brausender Beifall minutenlang aus der Massenversammlung.)

Es mußte ein harter Entschluß getroffen werden. Es hat auch bei uns Schwächlinge gegeben, die das vielleicht nicht verstanden hatten. Allein es ist selbstverständlich, daß es zu allen Zeiten die Ehre wirklicher Staatsmänner war, eine solche Verantwortung zu übernehmen. (In stürmischen Rundgebungen jubeln die Massen dem Führer zu.)

Eine Reihe von Voraussetzungen war notwendig, um diese Lösung herbeizuführen:

### Erstens: Die innere Geschlossenheit der Nation

Ich war bei meinem Entschluß davon überzeugt, daß ich der Führer eines mannhaften Volkes bin. (Übermals brausen Heilrufe zum Führer empor.) Ich weiß, was vielleicht viele in der übrigen Welt und einzelne auch in Deutschland noch nicht zu wissen scheinen, daß das Volk des Jahres 1938 nicht das Volk von 1918 ist. Niemand kann die gewaltige Erziehungsarbeit übersehen, die unsere Weltanschauung geleistet hat. Heute ist eine Volksgemeinschaft entstanden von einer Kraft und einer Stärke, wie Deutschland sie noch nie gekannt hat. Dies war die erste Voraussetzung zum Gelingen eines solchen Kampfes.

Die zweite war die nationale Rüstung, für die ich mich nun seit bald sechs Jahren fanatisch eingesetzt habe. (Die Massen antworten mit ununterbrochenen Heilrufen und jubelnden Rundgebungen dem Führer.) Ich bin der Meinung, daß es billiger ist, sich vor den Ereignissen zu rüsten, als ungerüstet den Ereignissen zu erliegen und dann Tribute zu bezahlen.

### Die dritte Voraussetzung war die Sicherung des Reiches

Ihr seid ja selbst hier Zeuge einer gewaltigen Arbeit, die sich in eurer nächsten Nähe vollzieht. Ich brauche euch darüber nichts im einzelnen zu sagen. Nur eine Überzeugung spreche ich aus, daß es keiner Macht der Welt gelingen wird, jemals diese Mauer zu durchstoßen! (Bei diesen Worten erneuern sich die begeistertsten Rundgebungen der Saarpfalzer. Zehntausendfach schallen die Heilrufe jubelnd zum Führer empor.)

Und viertens: wir haben auch außenpolitische Freunde gewonnen. Jene Mächte, über die man in anderen Ländern manchmal glaubte spotten zu können, hat sich in den letzten 2 1/2 Jahren nicht nur als dauerhaft erwiesen, sondern gezeigt, daß sie auch in schlimmsten Stunden Bestand hat. (Wieder bereiten die Massen dem Führer eine tosende Rundgebung.)

Wir sind glücklich, daß dieses Werk des Jahres 1938, die Wiedereingliederung von zehn Millionen Deutschen und von rund 110 000 Quadratkilometer Land in das Reich ohne Blutvergießen vollzogen werden konnte, trotz der Hoffnungen so vieler internationaler Heher und Profitmacher. (Immer stürmischer werden die Heil-Rufe der Zehntausende.)

Wenn ich die Mitarbeit der anderen Welt an dieser Friedenslösung erwähne, dann muß ich zuerst immer wieder von dem einzigen wahren Freund sprechen, den wir heute besitzen: Benito Mussolini. (Bei diesen Worten erhebt sich ein Sturm der Begeisterung.) Wir alle wissen, was wir diesem Mann zu verdanken haben. Ich möchte auch der beiden anderen Staatsmänner gedenken, die sich mühten, einen Weg zum Frieden zu finden und die mit uns jenes Abkommen geschlossen haben, das vielen Millionen Deutschen ihr Recht und der Welt den Frieden gesichert hat. (Wieder erhebt sich donnernd der Beifall der Zehntausende.)

Allein gerade die Erfahrungen der letzten acht Monate können und müssen uns nur bestärken in dem Entschluß, vorsichtig zu sein und nichts von dem verzäumen, was zum Schutze des Reiches getan werden muß. (Von Satz zu Satz werden Beifall und Jubel immer härter.)

Die Staatsmänner, die uns gegenüberstehen, wollen — das müssen wir ihnen glauben — den Frieden. Allein, sie regieren in Ländern, deren innere Konstitution es möglich macht, daß sie jederzeit abgelöst werden können, um anderen Platz zu machen, die den Frieden nicht so sehr im Auge haben. Und

# Die Stunde der Befreiung angebrochen

Des Volkes Freude kennt keine Grenzen mehr

Troppau, 9. Oktober.

Troppau, die frühere Hauptstadt Österreichs-Schlesiens, mit ihren vielen Jahrhunderte alten Bauwerken bietet heute ein wunderbares Bild. Hier ist Generaloberst von Rundstedt auf dem Ringplatz mit seinen Truppen festlich begrüßt worden. Handel und Wandel dieser Stadt waren tot, und die Arbeitslosigkeit war groß; aber auch hier hat nun alle Not ein Ende. Obwohl nach dem Abzug der Tschechen nur wenige Stunden Zeit waren, ist die Stadt in übergroßem Umfang gesäubert. Vom sechzig Meter hohen Stadtturm wehen deutsche Fahnen; die Front des Theaters ist ganz verdeckt mit Fahnentuch. Die ganze Stadt ist auf den Beinen. Musikkorps der Wehrmacht konzertieren, motorisierte Kolonnen rattern durch die Straßen, und die Wagen der Stäbe fahren hin und her.

Ein kurzer Abstecher in das benachbarte Hultschiner Ländchen, das laut Versailles Diktat ohne jede Volksabstimmung aus dem Verband des Deutschen Reiches herausgerissen und von den Siegermächten den Tschechen zugesprochen wurde. Hier, in den Dörfern nördlich der Oppa zeigt sich überall, wie groß die Freude über die Wiedergutmachung dieses Unrechtes ist. In den letzten drei Wochen lag das ganze Ländchen fast wie ausgestorben da. Die Einwohner mußten vor den tschechisch-kommunistischen Plünderern über die Grenze flüchten. Nun sind sie wieder zurückgekehrt und nehmen die deutschen Truppen jubelnd in Empfang.

Heller Sonnenschein liegt über dem freundlichen, 16 000 Einwohner zählenden Städtchen Trautman. Sonnenschein ist auch eingezogen in die Herzen der Bewohner, die ihre Häuser festlich geschmückt haben und nun mit Blumen und Heilkreuzfahnen in den Händen der einrückenden Truppen harren. Tausende füllen den Marktplatz, in dessen Mittelpunkt das Rathaus steht, und Tausende und aber Tausende räumen die Anmarschstraßen. Aus allen Augen leuchten Freude und Dank, und je näher die Stunde des Truppenanzugs rückt, um so froher wird die Stimmung.

Immer wieder bracht dann der Jubel auf, als es endlich so weit ist, und die Soldaten kommen. Stürme der Begeisterung umbranden auch die Abteilungen des Sudeten-Deutschen Freikorps, und zum Defilé schwillt der Jubel an, als aus dem tschechischen Heeresdienst entlassene Deutsche aufmarschieren.

Sirenen heulen, Glocken läuten und dann fahren Panzerspähwagen auf. Die Freude kennt keine Grenzen mehr. Ein wahrer Blumenregen ergießt sich über Wagen und Männer. Wir können immer noch nicht fassen, daß ihr endlich da seid. Lange hätten wir es nicht mehr aushalten können! Das hört man immer wieder und sieht in tränensichere Augen.

Und dann erleben wir ein militärisches Schauspiel von selten gehener Wucht und Kraft: Einen Truppenvorbeimarsch, der sich zu einem einzigartigen Erlebnis gestaltet. Bataillon um Bataillon, Abteilung um Abteilung marschieren unter den brausenden Heilrufen der Menge an ihrem General vorbei. Länger als eine Stunde dauert das, und länger, viel länger als eine Stunde erfüllt den Marktplatz Jubel ohnegleichen, Jubel, der aus der Tiefe des Herzens kommt.

Südmähren erlebte am Sonntag seinen ersten Tag der Befreiung. Die Nitschburger Zone wurde ab 12 Uhr von deutschen Truppen besetzt, und hier, wie überall im Sudetenland, wurde jeder deutsche Soldat, ja jeder einzelne Reichsdeutsche aus übervollem Herzen begrüßt.

diese anderen sind da. Es braucht nur in England statt Chamberlain Herr Duff Cooper oder Herr Eden oder Herr Churchill zur Macht zu kommen, so wissen wir genau, daß es das Ziel dieser Männer wäre, sofort einen neuen Weltkrieg zu beginnen. Sie machen gar kein Hehl, sie sprechen das offen aus. Wir wissen weiter, daß nach wie vor drohend

### im Hintergrunde jener jüdisch-internationale Feind

lauer, der im Bolschewismus seine staatliche Fundierung und Ausprägung erfahren hat. Und wir kennen ferner die Macht einer gewissen internationalen Presse, die nur von Lügen und Verleumdung lebt. Das verpflichtet uns, wachsam und auf des Reiches Schutz bedacht zu sein! Jederzeit zum Frieden gewillt, in jeder Stunde aber auch zur Abwehr bereit! (Begeistert stimmen die Zehntausende dem Führer zu.)

Ich habe mich deshalb entschlossen, den Ausbau unserer Befestigungen im Westen, so wie ich sie in meiner Nürnberg-Rede ankündigte, mit erhöhter Energie fortzusetzen. Ich werde nunmehr auch die beiden großen Gebiete, die bisher vor unseren Befestigungen lagen, das Aachen- und das Saarbücker Gebiet, in diese Befestigungen einbeziehen. (Hier bricht ortonartig der Beifall los und unablässige Heilrufe wogen über das weiteste Rundgebungsfeld.)

Im übrigen aber bin ich glücklich, nunmehr schon in den nächsten Tagen jene Maßnahmen aufheben zu können, die wir in den kritischen Monaten und Wochen durchzuführen mußten. Ich

## Gouvernantenhafte Bevormundung vertragen wir nicht mehr!

(Stürmisch stimmen die Massen dem Führer zu.) Erkundigungen britischer Politiker über das Schicksal von Deutschen oder von Reichsangehörigen innerhalb der Grenzen des Reiches sind nicht am Platze. Wir kümmern uns auch nicht um ähnliche Dinge in England.

Wir möchten all diesen Herren den Rat geben, sich mit ihren eigenen Problemen zu beschäftigen und uns in Ruhe zu lassen! (Der Führer findet bei den Massen ein stürmisches Echo der Zustimmung.) Auch das gehört zur Sicherung des Weltfriedens. Wir selbst haben große Aufgaben vor uns. Gewalttätige kulturelle und wirtschaftliche Probleme müssen gelöst werden. Kein Volk kann mehr den Frieden brauchen als wir, aber kein Volk weiß auch besser als wir, was es heißt, schwach und der Gnade und der Ungnade anderer ausgeliefert zu sein.

### Meine Volksgenossen! In diesem Jahre ist ein großes nationales Einigungswerk vollzogen

worden: die Wiederaufrichtung eines stolzen, starken und freien Deutschen Reiches.

Ihr selbst hier habt so viel Leid mitmachen müssen, daß Ihr es versteht, wenn ich um die Zukunft dieses Reiches besorgt bin und das ganze deutsche Volk auffordere, stets auf der Hut und

Nitschburg liegt vor uns, das Ziel unserer heutigen ersten Etappe. Als wir auf den kleinen, architektonisch und wundervoll abgeschlossenen Marktplatz von Nitschburg kommen, ist dort die ganze Bevölkerung der Stadt versammelt. Der die deutschen Truppen befehlende General und ein Vertreter der Stadt tauschen Begrüßungsansprachen aus. Viele Männer und Frauen schluchzen vor freudiger Erregung. Zwanzig Jahre lang haben sie unter fremder Herrschaft gelebt und gelitten, und nun dürfen sie wieder Deutsche unter Deutschen sein. Wenn man aber hier auf dem Marktplatz immer wieder aus übervollem Herzen mitten in die Begrüßungsansprachen hinein die Rufe „Wir danken unserem Führer“ hört, wenn man hört, wie die Stimmen dabei umschlagen, dann wurde man auch von dieser Stimmung bis ins Innerste bewegt und gerührt, und bei aller Freude und bei allem Jubel fanden die Tränen nah, und niemand wird sich ihrer geschämt haben.

Die Erzählungen der Nitschburger Volksgenossen über die schwere Zeit entrollen daselbe Bild, das man aus anderen sudeten-deutschen Gauen kennt. Die Tschechen haben den Deutschen die Arbeitsplätze fortgenommen, die Wehrpflichtigen sollten durch die Mobilmachung gezwungen werden, auch auf deutsche Volksgenossen zu schießen und mußten fliehen. Viele wurden auch verhaftet und mißhandelt. Das liegt nun wie ein schwerer Abdruck hinter den Nitschburgern.

Die Stadt wies noch vor vierzehn Tagen eine Bevölkerung von 8000 Einwohnern auf, heute zählt sie nur noch 6500. 1500 waren Tschechen und Juden, die nach 1918 in die rein deutsche Gemeinde zugewandert waren und nun fluchtartig die Stadt verlassen hatten. Auch der Schuhkönig Bata hat das große Geschäft, das er am Marktplatz unterhielt, räumen lassen.

Znaim, 10. Oktober. Die unter dem Kommando des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, stehenden Truppen haben Sonntag vormittag die an Deutschland abzutretenden Gebiete der Tschecho-Slowakei an der Grenze des Gaus Oberdonau völlig besetzt. General List und Reichsstatthalter Dr. Seif-Inquart übernahmen im Auftrag des Führers auf dem Marktplatz von Znaim, der größten und wichtigsten Stadt des nunmehr deutschen Südmährens, die Oberhoheit über das abgetretene Gebiet.

Die Stadt Znaim, deren Bewohnerzahl auf 25 000 bis 30 000 geschätzt wird, zeigt, daß sie ihren deutschen Charakter, wenn auch unter schwersten und verlustreichen Kämpfen, im ganzen behauptet hat. Fahnen- und Blumensturm grüßen von jedem Haus. Je tiefer wir in die Stadt einbringen, um so größer wird die Zahl der deutschstämmigen Soldaten der Tschecho-Slowakei, die noch ihre Kaki-Uniform tragen. In den frühen Nachmittagsstunden erreichte General der Infanterie List und Reichsstatthalter Dr. Seif-Inquart die befreite Stadt. In einer auf dem größten Platz veranstalteten Feier übernahmen sie die Oberhoheit über das deutsche Gebiet.

Reichsstatthalter Dr. Seif-Inquart erinnerte in seiner Ansprache an die Tat des Führers. Im einzelnen führte er aus: Der Glaube Adolf Hitlers hat das deutsche Volk auferweckt, hat uns stark gemacht wie noch nie und durch den eisernen geschmierten politischen Willen der deutschen Nation den deutschen Soldaten wieder die eiserne Wehr gegeben. Ihr, meine Landsleute, deren Einsatz im Weltkriege unergänzlich bleibt, denn Ihr habt die größten Blutopfer aller Deutschen und aller Völker gebracht, Ihr, für durch zwanzig Jahre Deutschtum so viel wie schwach und reaktionär sein hieß, seht heute wieder das deutsche Heer stark und mächtig. Ihr fühlt, daß das ganze deutsche Volk im großen Deutschen Reich Adolf Hitlers Euch in seinen unüberwindbaren Schutz genommen hat.

Im Anschluß an die Rundgebung fand ein Vorbeimarsch der Truppen am Kommandierenden General statt.

freue mich, daß dann alle die Hunderttausende unserer Männer wieder nach Hause gehen und

### unsere Reservisten wieder entlassen

werden können, und ich danke ihnen für die Art, in der sie ihren Dienst erfüllten und ihre Pflicht taten.

Insbesondere danke ich den Hunderttausenden deutscher Arbeiter, Ingenieure usw., von denen heute zehntausend in Eurer Mitte stehen, die hier an unseren Befestigungen gearbeitet haben. Ihr habt mitgeholfen, meine Kameraden, Deutschland den Frieden zu sichern!

(Mit jubelnden Heil-Rufen und einer tosenden Freudentümpelung dankten die Saarpfalzer und die angetretenen Arbeiter der Befestigungswerke dem Führer für diese Worte.)

Mein besonderer Dank aber gilt dem ganzen deutschen Volk, das sich so mannhaft benommen hat. (Stürmisch feiern die Massen den Führer, der lange nicht weiter sprechen kann, weil immer erneut die Heil-Rufe emporsteigen.)

Als starker Staat sind wir jederzeit zu einer Verständigungspolitik mit unseren Nachbarn bereit. Wir haben keine Forderungen an sie. Wir wollen nichts als den Frieden. Nur eines wünschen wir, und das gilt besonders für unsere Beziehungen zu England: es würde gut sein, wenn man in Großbritannien allmählich gewisse Mäsuren der Versailles Epoche ablegen würde.

bereit zu sein! Es ist wie ein Wunder, daß wir in so wenigen Jahren eine neue deutsche Wiederauferstehung erleben durften. Es hätte auch anders kommen können! Das wollen wir stets bedenken und uns festigen in dem Entschluß, die deutsche Nation zu dienen, Mann für Mann und Frau um Frau, alle persönlichen Interessen zurückzustellen in dem Augenblick, in dem das größere Interesse unseres Volkes und Reiches dies erfordert. (Die Massen bereiten dem Führer eine stürmische Rundgebung.)

Zum weiten Male steht ich heute hier in Eurer Mitte. Damals war Euer Jubel der Ausdruck der Freude über unsere eigene Heimkehr. Heute erlebt Ihr den Jubel anderer Millionen Deutscher, die gleichfalls wieder heimgekehrt sind ins Reich.

Mit ihnen wollen wir uns alle vereinen im gläubigen Bekenntnis zu unserem herrlichen einigen Deutschen Reich: Deutschland Sieg-Heil! (Ein Jubel ohnegleichen folgt der Rede des Führers. Zehntausendfach brausen die Heilrufe empor und heitern sich zu immer größeren Ovationen für den Führer.)

Bei seiner Abfahrt von der Rundgebungsstätte grüßte der Führer noch einmal im Wagen stehend die ihm mit unbeschreiblicher Begeisterung jubelnde Menge, um dann im wahren Triumphzug in die Stadt zurückzufahren.

# Dr. Goebbels weiht das „Gautheater Saarpfalz“

## Friedenswerk an der Grenze als Ausdruck deutschen Kulturwillens

Saarbrücken, 9. Oktober.

Ein einzigartiges kulturelles Friedenswerk Adolf Hitlers, das Grenzlandtheater der Westmark, empfing am heutigen Sonntag durch den Besuch des Führers und mit der feierlichen Eröffnung des Gautheaters Saarpfalz durch Reichsminister Dr. Goebbels seine feierliche Weihe. Schon am Vormittag traf Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Saarbrücker Hauptbahnhof ein. Stürmischer Beifall wurde dem Betreuer und Förderer des deutschen Theaters zuteil, als er, geleitet von Gauleiter Büchel, dem Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken und dem Intendanten von Nießen das festlich gestimmte Haus des neuen Theaters betrat.

Zum ersten Male erfüllte Beethovens unvergängliche Musik den Raum. Oberbürgermeister Schwickel gab dem Stolz und der Freude über das glücklich vollendete Werk, der tiefen Dankbarkeit und dem unaussprechlichen Vertrauen des Saarpfalzes zum Führer Ausdruck. Minutenlanges Beifall umhüllte Dr. Goebbels, als er seine Ansprache begann, in der er Sinn und Aufgaben des deutschen Volkes und des Nationaltheaters kennzeichnete. Der Minister würdigte die Tatsache, daß das Gautheater Saarpfalz ein Geschenk des Führers an das befreite Saarland sei. Das „Gautheater Saarpfalz“, so sei der Name des Theaters, sei neben den Theatern Dessau und Jittau klarster Ausdruck des nationalsozialistischen Kulturwillens und zugleich das modernste deutsche Theater unserer Zeit. Er danke den Schöpfern des Baues, Prof. Baumgarten-Berlin und Prof. Hämmerling, die das Bauwerk nach den vom Führer genehmigten Plänen errichtet und es zu einem Meisterwerk gemacht haben.

Reichsminister Dr. Goebbels übergab unter dem lebhaften Beifall der Festversammlung das Haus in die Obhut des Oberbürgermeisters der Stadt Saarbrücken und des Intendanten mit der Verpflichtung, es im besten Sinne des Wortes zu einem wirklichen Theater des Volkes zu machen, das auch die Jugend als das Ihre und Eigene betrachten könne. Denn, so sagte Dr. Goebbels, ohne den kämpferischen Aktivismus ist ein wirkliches deutsches Volkstheater nicht denkbar.

Mit dem Gruß an den Führer und Beschützer und großen Freund der deutschen Kunst eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels im Namen und im Sinne des Führers das Gautheater Saarpfalz und übergab es seiner Bestimmung.

### Der Führer im Theater

Den glanzvollen Abschluß des Führerbesuches in der Westmark bildete die Festschiffung der Wagner-Oper „Der fliegende Holländer“ in dem neuen Gautheater Saarpfalz. Festlich beleuchtet und angestrahlt waren die bedeutendsten Bauwerke Saarbrückens.

Als sich der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Büchel, sowie seiner Begleitung zum Theater begab, bereitete ihm die Bevölkerung Saarbrückens und des Saarländes gewaltige Huldigungen. Unentwegt harrte die Menge bis zum Schluß der Vorstellung aus. Immer wieder drückte der Jubel auf und begleitete den Führer auf seiner Rückfahrt.

### Hermann Köhl gestorben

Im Nymphenburger Krankenhaus ist, wie erst jetzt bekannt wird, am Freitag der Opanflieger Hauptmann a. D. Hermann Köhl im Alter von 50 Jahren entschlafen. Köhl war schon seit mehreren Monaten an einem Nierenleiden schwer erkrankt. Die Beisetzung des Fliegers wird voraussichtlich am Dienstag in Pfaffenhofen bei Neuulm, in seinem Heimatort, erfolgen.

# Regelung des Wirtschaftsverkehrs

## Wiederaufnahme des Post- und Telegraphenverkehrs mit der Tschecho-Slowakei

Berlin, 9. Oktober.

Auf Veranlassung des Ausschusses, der von der Internationalen Kommission zur Behandlung der sich aus der Wiedervereinigung des Sudetenlandes mit Deutschland ergebenden wirtschaftlichen und finanziellen Fragen eingesetzt ist, sind am Sonnabend unmittelbare Verhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und dem tschecho-slowakischen Wirtschaftsministerium aufgenommen worden. Das Ziel dieser Verhandlungen ist die Herbeiführung einer möglichst baldigen vorläufigen Regelung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs.

Das gilt insbesondere für die Betriebe in den abgetrennten Gebieten, deren Weiterführung von der Zusammenarbeit mit Werken in der Tschecho-Slowakei abhängig ist und umgekehrt. Um die Weiterleitung der Zahlungen tschecho-slowakischer Sozialversicherungsanstalten an Bewohner der sudetendeutschen Gebiete herbeizuführen, hat auf Veranlassung des Ausschusses am Sonnabend eine erste Fühlungnahme zwischen dem Reichsarbeitsministerium und einem Vertreter des tschecho-slowakischen Fürsorgeministeriums stattgefunden.

Da eine vorzeitige Zurückziehung der Beamten und leitenden Angestellten großer Betriebe, wie Kohlegruben, Elektrizitätswerke und chemischer Fabriken, die Gefahr von Zerstörungen oder Beschädigungen mit sich bringen kann, ist eine Verhängung zustande gekommen, wonach die Beamten und Angestellten der in Frage kommenden Werke unter Zusage ihrer persönlichen Freiheit und des Rechtes der späteren freien Rückkehr nach der Tschecho-Slowakei auf ihrem Posten verbleiben, bis eine ordnungsmäßige Uebergabe der Werke und die erforderliche Einarbeitung des Ersatzpersonals möglich sind.

Die auf Veranlassung des Ausschusses zwischen den beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen schon seit einigen Tagen geführten Verhandlungen über die Wiederaufnahme des gegenseitigen Eisenbahnverkehrs haben am Freitag zu einer Vereinbarung geführt, die eine ordnungsmäßige Uebergabe der sudetendeutschen Eisenbahntrecken und Eisenbahnanlagen zum Ziele hat.

Zwischen den Vertretern der Reichsregierung und der tschecho-slowakischen Regierung ist weiter eine Verständigung darüber herbeigeführt worden, daß unverzüglich die erforderlichen Weisungen ergehen, um bereits von heute ab mit der Rücklieferung der durch die tschecho-slowakische Militärverwaltung requirierten Kraftwagen, Pferde und Fahrzeuge an die Bewohner der sudetendeutschen Gebiete zu beginnen. Durch diese Maßnahme soll die Einbringung der Ernte und die Herbstbestellung erleichtert werden.

### Rückmeldung

Der Führer und Reichkanzler hat auf Vorschlag des Reichsführers SS den Führer der Sudetendeutschen, Reichskommissar Konrad Henlein, zum SS-Gruppenführer ernannt.

Mit einem feierlichen Akt, in dessen Mittelpunkt die Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley stand, wurde am Sonntagvormittag in Sofia die Ausstellung „Arbeit und Freude“ eröffnet.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellte sich für den 5. Oktober 1938 auf 105,5 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vormonats (105,6) wenig verändert.

Der Oberste Gerichtshof in Wien hat jetzt das vor einigen Monaten gegen die berüchtigte vierfache Giftmörderin und Salzbübin Martha Marek verhängte Todesurteil bestätigt.

Auf Schloß Balmoral wurde am Sonnabendabend die Erklärung ausgegeben, daß das englische Königs Paar der Anregung des kanadischen Premierministers Folge leisten und Kanada im nächsten Jahre einen Besuch abstatten wird.

Wie das britische Luftfahrtministerium mitteilt, wurden alle Mitglieder der britischen Hilfsflotte, die während der tschecho-slowakischen Krise eingezogen worden sind, am Sonnabend um 24 Uhr wieder entlassen.

Auf Befehl der mexikanischen Textil-Gewerkschaft in Mexiko sind die Belegschaften im ganzen Lande in einen eintägigen Generalstreik getreten, weil die Lohnforderungen der Gewerkschaften nicht genehmigt wurden. 40 000 Mann waren so zum Feiern gezwungen.

Nach Meldungen aus Chile hat eine dortige Firma von der chilenischen Regierung die Erlaubnis erhalten, den in der Cumberland-Bay, bei Juan Fernandez, versenkten deutschen Kreuzer „Dresden“ zu bergen.

Das Explosionsunglück auf der japanischen Kohlengrube Dabari auf Hokkaido hat insgesamt 159 Todesopfer gefordert. Bisher konnten 79 Tote geborgen werden.

Wenige Stunden vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in Troppau wurden in dem einige Kilometer südlich der Stadt gelegenen Ort Gilschütz zwei sudetendeutsche Männer von tschechischen Soldaten auf besonders heimtückische Weise erschossen. Der Ortsleiter Frenzel und das SDP-Mitglied Kubane wollten sich am Sonnabendvormittag mit drei Mann Begleitung von Troppau aus in ihren Heimatort Gilschütz, der erst am Sonntag von den deutschen Truppen besetzt wird, begeben, um die Uebergabe der Gemeinde einzuleiten.

### Noch drei Morde als Abschluß

Sie waren dazu ausdrücklich von der tschechischen Stelle in Gilschütz aufgefordert worden. Unterwegs erhielt ihr Wagen von tschechischen Posten Feuer. Die drei Begleiter wendeten sofort und fuhren zurück, während Frenzel und Kubane aus dem Wagen sprangen und Deckung suchten. Man fand sie später etwa 500 Meter von der Stadt auf einer Wiese erschossen auf.

In Schillersdorf im Sultzhiner Ländchen fiel ein vierzehnjähriger Junge tschechischen Kugeln zum Opfer. Er wurde erschossen, als die Tschechen am Sonnabend früh den Ort räumten.

### Amnestie für die Sudetendeutschen

Ein Prager Ministerrat vollzog die durch das Münchener Abkommen vorgesehene Amnestie für Sudetendeutsche, die wegen politischer Vergehen von tschechischen Gerichten verurteilt worden sind. Die Amnestie erstreckt sich auch auf die Angehörigen der polnischen und ungarischen Volksgruppen.

Die polnischen Zeitungen „Kurier Poranny“ und „Czepel Poranny“ veröffentlichten eine Meldung, in der darauf hingewiesen wird, daß sich die meisten politischen Gefangenen polnischer und deutscher Nationalität in drei Konzentrationslagern mitten in der Tschechei befinden. Allein in einem der Lager befanden sich 445 Männer und 5 Frauen beider Nationalitäten.

### Das Freikorps von Henlein aufgelöst

Der Reichskommissar als Führer des Sudetendeutschen Freikorps erläßt folgenden Befehl:

„Mit dem heutigen Tage löse ich das Sudetendeutsche Freikorps auf. Mit der Durchführung dieses Befehls und der Entlassung der Freikorpsmänner in ihre Heimat beauftrage ich meinen Stellvertreter Karl Hermann Franz.“

Reichskommissar Henlein hat ferner folgenden Aufruf erlassen:

„Männer des sudetendeutschen Volkes! Adolf Hitler, unser Führer hat uns aus Anerkennung und Not errettet. In keiner Tat hat sich aus Euer Einfluß erfüllt. Nur wer bereit ist, für die Freiheit sein Leben aufzuopfern, ist der Befreiung wert. Ob Ihr diesseits oder jenseits der alten Reichsgrenze auf Macht standet und auf dem Boden unserer deutschen Vaterheimat, wann es die Stunde forderte, Ihr wart die ersten Soldaten Sudetendeutschlands.“

Mein Dank an Euch ist auch der Dank der befreiten Heimat. Ich danke Euch, Kameraden, die Ihr auftragsgemäß oder unter dem Druck eines gegen Euch erlassenen Haft- oder Einrückungsbefehls in das Sudetendeutsche Freikorps einrücktet.

Ich danke allen Kameraden, die auftragsgemäß oder freiwillig in der Heimat verblieben und unsere wehrlosen Volksgenossen schützten und immer wieder aufrichteten. Eure toten Kameraden werden vor Euch und uns allen als erste Mahnung stehen: Die Idee Adolf Hitlers zur ewigen Kampfesidee Sudetendeutschlands zu machen, wo wir marschieren, werden die Toten mit uns sein.

„Das Sudetendeutsche Freikorps hat seine Aufgabe erfüllt. Es ist mit dem heutigen Tage aufgelöst. Der Kampf aber geht weiter. Die Parole heißt:

„Alle Zeit mit Adolf Hitler für Großdeutschland!“

### Benesch besucht seine Sowjetfreunde?

Verschiedenen Warschauer Blättern ist zu entnehmen, daß der frühere tschecho-slowakische Staatspräsident Benesch demnächst zu einem mehrtägigen Erholungsurlaub in einem der Kurorte der Krim, einer Einladung der Sowjetunion folgend, eintreffen wird. Demnach dient der augenblickliche Aufenthalt Benesch's in der Schweiz vermutlich geschäftlichen Zwecken.

### Ungarisch-tschechisch-slowakische Verhandlungen

Romorn, 10. Oktober.

Die Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei haben am Sonntagabend um 19 Uhr begonnen. Kurz vor 19 Uhr traf die ungarische Abordnung unter Führung von Außenminister Ranga und Kultusminister Graf Teleki im Konferenzraum des Komitetsgebäudes ein, wo sich die tschecho-slowakische Abordnung mit den Ministern Josef Tislo, Ferdinand Durcansky, Ivan Krno und dem Minister für die Karpatho-ukrainischen Angelegenheit Ivan Parkanyi an der Spitze bereits eingefunden hatten.

Von unterrichteter ungarischer Seite verlautet zu dem Verlauf des ersten Verhandlungstages in Romorn, man sei mit dem Geist, in dem die Besprechungen mit den tschecho-slowakischen Vertretern geführt wurden, im allgemeinen zufrieden. Allerdings seien bisher nur grundsätzliche Fragen erörtert worden. Die Vertreter der Tschecho-Slowakei hätten die ungarischen Forderungen zur Kenntnis genommen und Vertagung auf Montagvormittag 14 Uhr beantragt, um sie prüfen zu können. Ueber die Karpathen-ukrainische Frage sei am Sonntag noch nicht näher gesprochen worden.

Ungarn fordere, so wird in unterrichteten ungarischen Kreisen in Romorn weiter erklärt, die Rückgabe eines zur heutigen Slowakei gehörenden Gebietes von ungefähr 13 000 Quadratkilometer mit einer Einwohnerkraft von rund 750 000 Seelen. Dadurch würden voraussichtlich etwa 200 000 Slowaken an Ungarn kommen, während ebenso viele Ungarn weiterhin als Minderheit im Staatsverband der Tschecho-Slowakei verbleiben müßten.

### Wollte Frankreich durch Belgien marschieren?

In einem Rückblick auf die für den europäischen Frieden so kritischen Tage zwischen dem 18. September und dem 1. Oktober verweist der „Standbaard“ darauf, daß Belgien erstmalig in Auswirkung der neuen Selbstständigkeitspolitik Front nach allen Grenzen gemacht habe, sowohl nach Süden als auch nach Osten. Diese Feststellung, so schreibt das Blatt, könne insbesondere die Flamen nur mit Befriedigung machen. Während Europa militärische Maßnahmen vorbereitet habe, sei die belgische Regierung durch Senatoren und Kammermitglieder aus Luxemburg darüber unterrichtet worden, daß die belgische Bevölkerung lebhaft durch die Massierung französischer Truppen mit sehr großen farbigen Abteilungen längs der französisch-belgischen Grenze beunruhigt worden sei. Vor allem zwischen Sedan und dem Großherzogtum Luxemburg seien von französischer Seite derartige militärische Vorbereitungen getroffen worden, daß bei der Bevölkerung der Eindruck erweckt worden sei, Frankreich beabsichtige einen Durchmarsch längs der belgischen Ardennen und Luxemburg.

### Wehrpflicht in England?

Der politische Berichterstatter des „Daily Express“ meldet, im Zusammenhang mit der durch den Rücktritt des Marineministers Duff Cooper notwendig gewordenen Kabinettsänderung werde gleichzeitig eine Reorganisation der Verteidigungsministerien stattfinden. Kriegsminister Horre Belisha werde am Montag weitgehende Veränderungen in der Armee verkünden. Im Leitartikel setzt sich das Blatt erneut für eine Art Wehrdienst ein, den das Land allgemein wünsche.

Wie der militärische Mitarbeiter des „Daily Herald“ in diesem Zusammenhang meldet, werde Kriegsminister Horre Belisha eine Heraushebung des Dienstalters und Pläne zur Verbesserung und Erweiterung der Luftverteidigung, sowie einer Reihe neuer Rekrutierungsmethoden verkünden.

### Truppenverstärkung für Palästina

Das englische Kolonialministerium teilt amtlich mit, daß weitere Truppenverstärkungen nach Palästina geschickt werden sollen, und zwar vier Bataillone Infanterie, eine Batterie Artillerie und einige Panzerwagen. Damit wird die englische Militärstärke in Palästina auf 17 Bataillone Infanterie, zwei Kavallerie-Regimenter, eine Batterie Artillerie und einige Panzerwagen angewachsen. Weiter werden frühere Soldaten für den Polizeidienst in Palästina angeworben.

Die Besprechungen zwischen dem Oberkommissar für Palästina und Ministern sowie Beamten des Kolonialministeriums werden am Montag und Dienstag fortgesetzt werden. Man rechnet damit, daß der Oberkommissar Mitte der Woche nach Palästina zurückkehren wird.

### Batikan labortiert faschistische Rassengelehe

Das Blatt des Vatikan, der „Osservatore Romano“ hat die Rassengelehe des faschistischen Großrates, die von der gesamten italienischen Presse in größter Aufmerksamkeit und in spaltenlangen Berichten wiedergegeben wurden, in wenigen Worten in einer kurzen Notiz an unauffälliger Stelle gebracht. Gegen diese Haltung, die der grundsätzlichen ablehnenden Stellung des Vatikan gegenüber dem faschistischen Rassengedanken, entspricht, wendet sich in scharfen Worten das „Regime Fascista“. Das faschistische Blatt bezeichnet die „Berichterstattung“ des „Osservatore Romano“ als „zweifellose jüdenfreundliche Demonstrationen“. Allerdings könne sich niemand über die freimaurerische demokratische und jüdische Haltung des päpstlichen Blattes wundern, die schon seit längerer Zeit bekannt sei. Die Maßnahmen des Faschismus gegen die Juden seien weit von der Unterdrückung entfernt, die in vergangenen Jahrhunderten Päpste und Bischöfe gegenüber den Juden ausgeübt hätten. Die Kirche beginne im XVI. Jahr der faschistischen Zeitrechnung ihre lateinische Tradition zu vergessen, um an ihre Stelle den semitischen Geist zu setzen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weier-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, / Verlagsleiter Hans Bode, Emden. Hauptgeschäftsführer: Meno Holter; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Meno Holter; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Gau und Provinz, Sport, sowie Norden-Krumbörn: Karl Engelkes; für Kurier und Harlingerland: Dr. Emil Krüger; für Emden: Helmut Kinsig; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Berlin; in Aurich: Fritz Brodhoff; in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf K. v. S. a. h. Verantwortliche Anzeigenleiter: Paul Sching, Emden. D. N. September 1938: Gesamtauflage 26 631. davon Bezirksausgaben: Emden-Norden-Kurier-Harlingerland 16 610 Leer-Reiderland 10 021

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Kurier-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Kurier-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 60 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe, Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.



3 Vorteile beim Erdalkauf: 1. altbewährte Qualität, 2. größte Ausgiebigkeit, 3. billigerer Preis. Zur Schulpflege immer nur **Erdal** Billiger! schwarz 20,- farbige 25,-

# Das Rotkollme in Lüne

bietet allen Besuchern während des Gallimarktes  
angenehmsten Aufenthalt.

- Anerkannte Küche
- Gute Getränke

## Stellen-Angebote

Für Haushalt auf dem Lande wird zum 1. 11. 1938 ein durchaus selbst., älteres  
**Erstmädchen**  
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. € 3541 an die D.Z., Emden.

Zuverlässige  
**Haushälterin**  
nicht unter 30 Jahren, für sofort oder später gesucht. Schr. Angebote unter € 3539 an die D.Z., Emden.

**Wirtschafterin**  
für Landwirtschaft (40 Hektar) gesucht.  
F. Müller, Horumerfeld, Severland, Fernruf 22.

Suche zu sofort oder 1. November einen

**Verkäuferin**  
Chr. A. Follen, Warfingsfehn.

Tüchtige  
**Verkäuferin**  
für Manufakturwaren und Bekleidung auf sofort gesucht.  
A. H. Aben, Westhaudersehn.

Für 38 Hektar großen Betrieb wird ab sof. eine 20-25 J. alte  
**Wirtschafterin**  
ges. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr., Lebensl. Bild u. Gehaltsforder. u. € 3542 an die D.Z., Emden.

Suche für Einfamilienhaus in Emden, Nordortstraße 19, zu möglichst sofortigem Eintritt  
**perfektes Mädchen**  
erfahren in allen Hausarbeiten. (Zweitmädchen vorhanden). Bewerbungen bzw. Vorstellung 10-13 oder 16-19 Uhr.  
Direktor Koeller.

**Köchin** für kleinen Villenhaushalt in Blantensee zum 1. Nov. gesucht. Kleinstmädchen vorhanden.  
Frau Jansen, Blantensee, Wulfsdal 9, 460361.

Gesucht zum 15. ds. Mts. oder 1. November eine tüchtige

**Gehilfin**  
Dert Schönboom, Emden-Borsum, Fernr. Emden 2689.

**1 landw. Gehilfe gesucht**  
M. S. Dammeyer, Petrum-Wüste

**1 landw. Gehilfe u. 1 landw. Gehilfin**  
in jed. Alter, für mod. landw. Betrieb z. 1. Nov. 1938 gegen gut. Lohn u. Familienanschl. gesucht.  
August Willers, Wardenburg, Fernruf 254.

**Tüchtiges Mädchen**  
zur Aushilfe gesucht.  
Delfthalle, Emden

Wir suchen in Dauerstellung:  
**2 tüchtige Spülmeister**  
die zugleich für die Bedienung eines Profilsaugers bzw. Kutteljägers geeignet sind und auf diesen Gebieten praktische längere Erfahrung besitzen, desgleichen

**2 Baggermeister**  
für Eimerchwimmbagger mit 700 Liter Eimerinhalt, ferner

**4 Maschinisten**  
für Dampftrieb obiger Spezialgeräte.  
Angebote mit näherer Angabe der bisherigen Tätigkeit erbittet umgehend Julius Berger, Tiefbau-Aktiengesellschaft, Berlin W 35, Büßingzeile 9.

Für meinen Haushalt suche ich auf sofort oder später junge  
**Gehilfin**  
bei Familienanschluß u. Gehalt.  
Frau S. Saathoff, Emden, Neue Straße 41

Suche auf sofort einen  
**jungen Mann**  
für mein Viehgeschäft.  
Wilhelm Friedrichs, Emden (Ostfriesl.), Lienbahnstr. 43.

Wegen Einberufung suche ich zum 1. November oder später einen  
**jungen Mann**  
bei Familienanschluß u. Gehalt.  
Gehilfen, der gut mit Pferden umgehen kann.  
S. Bolkers, Bauer, Schlüte bei Berne, Oldenburg.

Auf sofort oder später

**Bäckergehilfe**  
gesucht. Jan W. Jansen, Emden, Am neuen Kirchhof 15.

Suche für sofort einen  
**Bäckergehilfen**  
wegen Einberufung des jetzigen.  
Fr. Stumper, Dohlt i. D.

Wegen Einberufung des jetzigen zum 24. Oktober ein  
**Friseurgehilfe**  
gesucht. Kost und Wohnung im Hause. S. Freerichs, Friedeburg in Ostfriesland.

Tüchtige  
**Rippmeister**  
für Seedeichbau  
zu sofort gesucht.  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbitten an  
Philipp Holmann, Aktien-Gesellschaft, Wilhelmshaven.

Wir suchen zu sofort oder später für unsern Laden in Leer einen fleißigen, strebsamen

**Vertreter**  
wo die Frau den Laden mit bedienen muß. Wohnung ist mit im Geschäft.  
Singer Nähmaschinen A.G., Emden, Kleine Falderstraße 14, Fernsprecher 3071.

Suche zum 1. Nov. od. später  
**verheir. Arbeiterfamilie**  
nach Holtstein, 25 Km. von Hamburg, gute Wohnung b. Hof, Umzug frei; 2 ostfriesl. Familien sind hier. Zeugnisse sind einzusenden. Ferner einen

**jungen Mann**  
für Landwirtschaft. Betriebsgröße 185 Hektar.  
E. Abel, Bedershof b. Alzburg (Holtstein).

**Hollfutscher gesucht**  
P. J. Campen, Emden, Neue Str.

## Tiermarkt

Zu verkaufen einige  
**gute Stammtälber u. 1 Wurf bester Ferkel.**  
M. S. Dammeyer, Petrum-Wüste

Zu verkaufen ein  
**hochtragendes Rind**  
Johann Böh, Hattshausen 52.

Suche gute junge, fahre  
**Rühe**  
anzukaufen, selbige können auch auf Futter bleiben. Bitte um Angebote  
Johs. Duden, Fichelboe b. Neustadtgebens. Fernr. 206.

1 1/2-jähriger staatlich geförderter und eingetragener  
**Herdbuchbulle**  
la Stammtafel (gering genährt) billig abgegeben.  
Fernruf Neermoor Nr. 4.

Ein schwarzbunt, 1/2-jähriges, zur Zucht geeignetes  
**sehr gutes Bullkalb**  
zu verkaufen.  
Joh. Zimmermann, Korchmoor.

Eine achtjährige belegte  
**Stute mit Füllen**  
zu verkaufen.  
S. Brining, St.-Georgiwald über Leer/Ostfriesland.

Bestes  
**Hengstfüllen**  
zu verkaufen.  
Johannes Bauer, Stradholt.

Zu verkaufen eine braune, 2 1/2-jährige  
**Zuchstute**  
Vater „Egmont“. — Mütterlicherseits 3 Gen. prämiert.  
S. D. Siemens, Abens über Wittmund.

Drei 1 1/2-jährige  
**Wallache**  
zu verkaufen. Wilh. Aben, Gadenjer-Hammrich. Fernr. 157.

Suche anzukaufen oder auf Station zu nehmen einen ansehnlichen  
**Schafbock**  
Geerd Cobi, Petrum.

**Zu verkaufen**  
Zu verkaufen größ. Quantum  
**Ch. u. Futterkartoffeln**  
Garantiert sandfrei. Auf Wunsch frei Haus. Dir. F. Meyer, Fiebing bei Stradholt.

**Zu vermieten**  
**Feldbahn-Lokomotive**  
16 PS., neuwertig, zu vermieten. Schr. Angebote unter A 439 an die D.Z., Aurich.

**Drucksachen**  
jeder Art liefert schnell und gut  
**die OTZ-DRUCKEREI**

**Vermischtes**  
**Speise- und Futterkartoffeln**  
liefern franko Empfangsort mit Waggon oder Lohgug  
Hermann Koeben & Co., Neufehn  
Fernruf Timmel 13

Halte meinen  
**Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
Evert Bloem, Königshoel.

**Staats-Lotterie**  
Die neue Preuss.-Güddeutsche Klassen-Lotterie beginnt  
343000 Gewinne  
zusammen über  
67 Mill. 660000 RM.  
Sospreis 1/8 1/4 1/2 1/1  
je Klasse: 3,- 6,- 12,- 24,- RM.  
Staats-Lotterie Einnahme  
**Dauids, Emden** zwischen beiden Sieden 31

**Reinige Dein Blut**  
Jest im Herbst mit einem gründlich wirkenden Naturmittel, echten  
**Schoenerbergers Brennnessel-Saft**  
Neuformhaus Boellen, Emden, Zwischen beiden Sieden 21 und Kleine Falderstraße 19  
Neuformhaus „Neuzeit“ Leer, Hindenburgstr., Ecke Nordstr.

**Danno Klopp: Geschichte Ostfrieslands, Band 3**  
von 1744-1815. Preis 2 RM.  
W. J. Leenderg, Buchhdl., Leer.

**Verdauung fördern! Wohlbefinden steigern! Nerven kräftigen!**  
Nehmen Sie täglich 1 Messerspitze Seibetrakt! Dieses aus 27 Kräutern und Edelsteinen gebildete Kräuterpulver führt dem Körper neue Aufbau- und Antriebsstoffe zu. Seit 9 Jahren täglich begeisterte Anerkennungen! 40-Tage-Packung (Pulver oder Tabletten) RM 1,80, Doppel-Packung RM 3,30. Seibetrakt ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

**Ostfriesisches Tiermehl**  
Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder  
Amtliche Preisklasse 50-55% Protein  
**Fleischmehlfabrik „Aurich“ G.m.b.H.**  
Fernruf Aurich 343.  
Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heimat



**Familiennachrichten**  
Statt Karten  
Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Landwirt **Reinhard Uphoff** in Riepe geben wir bekannt  
**Sunte Haneborger u. Frau** geb. Lübbers.  
Riepster Hammrich  
8. Oktober 1938.  
Verlobte  
**Frieda Haneborger**  
**Reinhard Uphoff**  
Riepster Hammrich Riepe

Ihre am 8. Oktober vollogene Vermählung geben bekannt  
**Gerhard Memmen**  
**Anneliese Memmen** geb. Klamer  
Leer  
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Abbindewehr den 8. Oktober 1938.  
Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante die Witwe  
**Lauke Huismann**  
geb. Ohling  
in ihrem 91. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Die Beerdigung findet am Dienstag dem 11. Oktober, um 2 Uhr vom Sterbehaus aus und um 3 Uhr in Loppersum, statt.

Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, der  
**Landwirt, Pferdezüchter und Händler**  
**Adolf Bolle**  
im 63. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Anna Bolle, geb. Flessner**  
**Charlotte Bolle**  
**Nanni Tergast-Bolle**  
**Maikea Tergast-Bolle**  
Magdeburg, Olvenstedterstr. 49, Bingum (Ostf.), den 6. Oktober 1938.  
Die Trauerfeier findet am Montag, dem 10. Oktober, um 11 Uhr vormittags in der Hauptkapelle des Westfriedhofes statt. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Friedhof in Olvenstedt.

## Tschammer-Pokalspiele bei Sturm und Regen

Süddeutschland stellt fünf der letzten Acht

Hart und heiß ging es am Sonntag in den letzten acht Kämpfen um den Tschammer-Pokal her. War es in der Reichshauptstadt und im Norden des Reiches ein heftiger Dauerregen, der die Spiele stark beeinflusste, so hatten es im Süden Deutschlands die Mannschaften gegen einen starken, oft geradezu stürmischen Wind äußerst schwer. Das alles trug dazu bei, daß es am Sonntag wieder eine Reihe echter Pokalübertragungen gab. Die Gaumeister Fortuna-Düsseldorf, VfB Stuttgart, VfR Mannheim, die Erzmeister Hertha BSC. und Dresdner SC. schieden u. a. aus, während der Süden noch fünf Eisen im Feuer hatte.

### VfR. Mannheim mit fünffachem Erfolg

Einen Kampf ohne Höhepunkte erlebten die 6000 Zuschauer, unter denen sich etwa 1000 Sudetendeutsche befanden, zwischen den beiden Gaumeistern I. FC. Nürnberg und VfR. Mannheim in Zabro. Auf beiden Seiten wirkten die Stürmerreihen geradezu hilflos, und die Nürnbergs Verteidigung Billmann-Pfänder in großer Form war, kamen die Mannheimer, die allein fünf Ersatzspieler mit nach Nürnberg brachten, zu keinen Toren. Die Entscheidung fiel in der 33. Minute, als Friedel mit einer Vorlage von rechts die gegnerische Verteidigung umpielte und unhaltbar einschob. Nach dem Wechsel wurden die Mannheimer zwar etwas aktiver, scheiterten aber mit ihrem weißen Innensturm immer an der Club-Verteidigung, die für den 1:0 (1:0)-Sieg der Bayern allein verantwortlich ist.

### 1860 München schlägt Dresdner SC. 3:0

Reichlich viel Pech hatte der Dresdner SC. in seinem Kampf mit den Münchener Löwen. Vor 10000 Zuschauern mußten die Sachsen, die bereits mit einigen Ersatzspielern angetreten waren, nach 20 Minuten auf den Halblinten Pohl verzichteten, der verletzt wurde. Da nach dem Wechsel auch noch Schöber angeschlagen wurde und ausschied, standen die Gäste vor einer kaum löslichen Aufgabe, zumal Schön glänzend bewacht wurde. So kamen die Münchener mit 3:0 (2:0) Toren, die von Gäßler, Janda II und Gäßler geschossen wurden, zu einem verdienten, vielleicht aber doch etwas hohen Sieg. Kref war an den beiden ersten Münchener Toren nicht ganz schuldlos.

### Gleiwitz bleibt im Rennen

Zwischen dem Brandenburger SC. 05 und Schlesiens Gaumeister Vorw. Ragnisp. Gleiwitz kam es an der Havel zu einem schönen und erstaunlich fairen Pokalkampf. Vor 1000 Zuschauern lieferten sich die Gegner in stärkster Beilegung durchweg einen völlig offenen Kampf, der schließlich den Gleiwitzern mit 1:0 (0:0) einen etwas glücklichen Sieg brachte. Das Siegtor fiel in der 72. Minute durch den Gleiwitzer Mittelstürmer Plehner.

### Blau-Weiß — Berlins letzte Waise

Hart zu ging es bei strömendem Regen und vor rund 1500 Zuschauern zwischen Blau-Weiß Berlin in Lübeck. Die Gäste waren technisch besser und siegten schließlich verdient mit 1:0 (0:0) durch ein Kopfballdor von Heinrichs in der 71. Minute. Bis zur Pause hatte Lübeck mehr vom Spiel, was am besten aus dem 5:0-Eckenverhältnis hervorgeht, dann aber setzte sich das reifere Können der Berliner auf schwerem Boden entscheidend durch.

### Rot-Weiß Essen — Hertha BSC. 3:0

Mit wahrer Großkampfstimmung wartete man in Essen-Borbeck auf den Pokalkampf zwischen Rot-Weiß Essen, dem Liga-Neuling, und Brandenburgs Altmeister Hertha BSC. Vor 9000 Zuschauern nutzten den Berlinern alle Erfahrungen nichts mehr, als der ehrgeizige Gauliga-Neuling nach der Pause mit dem starken Wind im Rücken durch geschicktes Flügelspiel und durch glänzenden Aufbau des hochtalentierten Mittelstürmers Hein immer überlegener wurde und schließlich mit 3:0 (1:0) zu einem verdienten Siege kam. Ohne Sobel fand sich der Berliner Angriff nicht zusammen, so daß die kampfstärkeren, forscheren Essener Abwehrspieler keine allzu

schwere Aufgabe hatten. Nur der sicheren Arbeit von Biele und dem Torwart Schwarz dankt Hertha es, wenn Essen nicht noch klarer siegte.

### Waldhof überrannte Herne

Westfalens letzter Vertreter, Westfalia Herne, wurde vor rund 6000 Zuschauern und bei überaus windigem Wetter von der Siffing-Elf SW. Waldhof mit 6:0 (1:0) klar geschlagen. Die Waldhofer zeigten auf eigenem Platz ein recht gefälliges, klares Spiel. Bis zur Pause wurde überaus hart gepielt und erst nach einigen Platzverweilungen beruhigten sich die Gemüter. Entscheidend für den Ausgang des Kampfes wurde das sichere Spiel der süddeutschen Abwehr, die von den enttäuschenden Herne-Stürmern nicht bezwungen werden konnte. Otto Siffing, der Halbrechte Herbold und Oskar Siffing sorgten nach der Pause in regelmäßigen Abständen für die Tore.

### FSB. Frankfurt — Fortuna Düsseldorf 3:1

Nicht daß der Frankfurter FSB. den vorjährigen Pokalfinalisten Fortuna Düsseldorf schlagen konnte, sondern wie er ihn bezwang, berechtigt zu der Annahme, daß der Gau Südwest für die vierte Schlussrunde gut vertreten ist. Fortuna zeigte vor 12000 Zuschauern bei stürmischem Wetter in Bornheim nur in der Abwehr ihr sonstiges Können, verjaagte aber im Sturm wieder einmal restlos. Als schließlich auch der neu-erworbene Mittelstürmer Maring wegen einer groben Unsportlichkeit nach der Pause vom Platz gestellt wurde, stand dem Frankfurter 3:1 (0:0)-Sieg nichts mehr im Wege. Das erste Tor fiel nach dem Wechsel durch Pitarz; dann aber kam der FSB. auch zahlenmäßig an die Reihe. Dojezal, ein Freistoß von Zint und wieder Dojezal sorgten bei starker Ueberlegenheit der Frankfurter für die Tore.

### Nach Württembergs Meister geschickert

Auf dem Mühlburger Platz entwickelte sich vor 6000 Zuschauern zwischen dem VfB. Stuttgart und dem VfB. Mühlburg ein an technischen Feinheiten zwar armes, aber kampffreies Pokalspiel, das die Mühlburger auf heimischem Boden knapp mit 2:1 (1:0) gewannen. Auf beiden Seiten spielten die Abwehrreihen mit größtem Einsatz und Erfolg. Mühlburg war etwas glücklicher als die Stuttgarter und ging in der 20. Minute durch Raffeter in Front. Stuttgart kam nach dem Wechsel besser in Fahrt, scheiterte aber an der gegnerischen Deckung. Seeburger erhöhte zunächst auf 2:0, ehe Stuttgart schließlich zehn Minuten vor Schluß durch Lehmann zum Ehrentor gelangte.

### Vierte Schlussrunde am 6. November

Je mehr sich die Spiele dem Schluß nähern, desto größer wird die Anteilnahme am Tschammer-Pokal. Im Altreiche sind namentlich die letzten acht ermittelt. I. FC. Nürnberg, München 1860, VfB. Mühlburg, SW. Waldhof, Rot-Weiß Essen, Blau-Weiß Berlin, Vorwärts-Ragnisp. Gleiwitz und FSB. Frankfurt, das sind die Mannschaften, die in der vierten Schlussrunde, die am 6. November stattfindet, zusammen mit den vier Vertretern der Dismark um den Eintritt in die Vorschlußrunde kämpfen.

### Punktspiele im Reich

#### Westfalen:

Arminia Marten — Sportverein Nöblinghausen	4:0
Arminia Bielefeld — Preußen Münster	4:2
Sp.-Vg. Herten — Borussia Dortmund	1:1
VfL Bochum — Breslau 02 (GS.)	2:3

#### Niederrhein:

Gamborn 07 — Westende Hamborn	1:4
Schwarzweiß-Essen — Union-Hamborn	6:0
Turu-Düsseldorf — VfL Bentath	4:1

#### Nordmark:

FC. 93 Altona — Polizei Lübeck	2:4
Borussia-Harburg — Ragnisp. Harburg	0:4

## Sparta führte 3:0 — und doch siegte Germania 5:4

Schönes Spiel beider Mannschaften trotz nassem Platz

Zum Glück hörte der Regen noch vor Beginn des Punktkampfes auf. Pfützen, auf dem ganzen Gelände verstreut, stellten an die 22 Spieler größte Anforderungen. Rutschpartien „am laufenden Band“ legten Zeugnis ab von der Glätte des Platzes und den Schwierigkeiten, mit denen die Mannschaften zu kämpfen hatten. Wenn dennoch Germania sowohl als auch Sparta mit hervorragenden Leistungen aufzuwarten verstanden, dann verdient dies das größte Lob. Es war ein Punktkampf von Format.

Wie schon aus der Ueberschrift hervorgeht, begann das Spiel mit einer „Sensation“. Die Gäste vermögen sich sofort den widrigen Bodenverhältnissen anzupassen. Sie halten den Ball flach, lassen den Gegner oft ins Leere laufen und kommen somit zu einer leichten jehdlichen Ueberlegenheit. Die Hintermannschaft Germanias „schwimmt“, wie man so sagt, Deckungsfehler, in der Hauptphase auf die Bodenverhältnisse zurückzuführen, bringen Germanias Verteidigung in arge Verlegenheit. Einen gefährlichen Schuß, genau in die äußerste Ecke gezielt, macht Baumeister zunichte, dann aber hat es doch bei Leer eingeschlagen, als der Mittelstürmer die gut getretene Ecke mit direktem Schuß erfolgreich abzuschließen vermag. Sparta führt nach zehn Minuten 1:0. Noch ahnt keiner das Verhängnis, das Minuten später kommen sollte. Als Luitje den durchgegangenen Halblinten sperrt, weiß Sunter anscheinend nicht, was er machen soll, jedenfalls „spaziert“ Spartas Halbdreher mit dem Ball ins leere Tor. Und schon der folgende Angriff sieht Bremerhaven sogar mit 3:0 in Führung, ohne daß der Torwart Anstalten zum Eingreifen macht. Trotz dieses Rückstandes resigniert Germania nicht, es gibt keine bösen Worte, die Mannschaft reißt sich zusammen, kämpft um das erste Gegentor. Die Verteidigung rückt auf. Meyer wühlt sich durch, wird abgedrängt, kommt aber doch zu einer Flanke, die Bruno Engels unhaltbar einschleßt. Germania hat ein Tor aufgeholt. Der Bann ist gebrochen. Angriff auf Angriff brandet auf das Tor der Bremerhavener Mannschaft, aber noch fehlt der blonde Kiese v. Campen in der gegnerischen Verteidigung groß und stark als Brecher, an dem die Wellen des Ansturms nicht vorbeikommen. Wieder ist Meyer am Ball, der Torwart hält den Ball, jedoch hinter der Linie. Spartas Protestieren ist zwecklos. Der Ball hat klar die weiße Linie überschritten. Nur noch 2:3. Wiekens harten Weisfuß lenkt der Torwart noch eben mit dem Fuß zur Ecke. Germania

drängt auf Ausgleich. Die Minuten rinnen — und nach dem Seitenwechsel muß gegen den starken Wind gepielt werden. Sparta macht sich aus der Umlammerung frei, an der weit vorgefahrenen Verteidigung vorbei wendet sich der Rechtsaußen: das Spiel steht 4:2 für Sparta. Das war eine Minute vor dem Halbzeitpfiff.

Mit einer prächtigen Chance des Rechtsaußen Spartas wird Germanias Anhängerschaft in Aufregung gebracht, jedoch der Stürmer läßt sich, allein vor Sunter stehend, so viel Zeit, bis Engels die Gefahr in seiner energiegelassen Art bannit. Germania spielt sich in eine wahre Hochform hinein. So tapfer und gut der Gegner kämpft, er muß vor der Willenskraft und der Leistungssteigerung Leers weichen. Selbst Dr. Otto Houtrouw, der längere Zeit ausgelegt hat, ist von einem enormen Schaffensdrang befeuert und überragt durch sein Spiel. Spartas Schlussmann ist ein verwegener Kerl, rettet immer wieder, macht Meyers guten Schuß unschädlich und wirft sich nach dem Abpraller Kopf vor die Füße. Die Periode starker Ueberlegenheit Germanias wird in der 55. Minute belohnt: Meyer hat seine Mannschaft mit 3:4 nahe an den Ausgleich herangebracht. Leers Sportgemeinde „geht mit“. Das Letzte wird den Wölfen abverlangt. Zwar gibt es hin und wieder heikle Situationen, wenn Sparta vorstößt, aber gleich liegen die Stürmer Germanias wieder im Angriff. Die rechte Angriffsreihe Leers kommt immer besser in Fahrt, Houtrouw bedient Meyer, der sofort einschleßt. Der stark unjulierte Gleichstand ist erkämpft. Nun werden auch die letzten Kräfte zum Siegertor hergegeben. Wieken spielt stark auf Angriff. Germania ist besser, kann sich ein offensives Mittelstürmerpiel erlauben. Brauer gibt herrliche Flanken zur Mitte. Aber das Aufholen der Minustore hat Germania doch mitgenommen. Sparta kommt wieder auf. Sunter bekommt Arbeit, macht wieder den sicheren Eindruck früherer Spiele. Die einheimische Mannschaft hat Kräfte gesammelt. Die Flügel werden eingeschleßt, vornehmlich durch Engels und Otto Houtrouw. Und dann fällt der Siegtreffer: Theo Rod ist der Glückliche, der trotz härtester Bedrängnis doch noch zum Schuß kommt. An ein Halten des Resultats denkt Leers anscheinend nicht. O. Houtrouws famoler Kopfballdrückt die Latte. Eden häufen sich für Germania. Germania ist näher dem sechsten Tor als der Gegner dem Ausgleich. Kurz vor dem Abpfiff muß der rechte Käufer Spartas wegen Nachtretens vom Platz. Der Schlußpfiff geht im Jubel der Zuschauer unter.

## Berlin im Fußballstädtekampf 5:2 (2:2) besiegt

Hamburg stellte die geschlosseneren Elf

Alles andere als erhehend war die Vorstellung der Berliner Städte-Fußballelf im 47. Städtekampf gegen Hamburg. Bis zur Pause hielten die Berliner ganz nett mit, als dann aber die Norddeutschen nach dem Wechsel aufrechten und die schußgewaltigeren Nordmarkstürmer Schwächen in der gegnerischen Abwehr entdeckten, war der Kampf entschieden. Mit drei Toren des wirklich talentierten HSB.-Mittelstürmers Hoffmann und Treffern von Panse und Ude kamen die Hanseaten zu einem zwar verdienten, vielleicht aber etwas hohen 5:2 (2:2)-Sieg. So wurden die wenigen Zuschauer — es mögen rund 5000 gewesen sein, die bei strömendem Regen zum Poststadion gekommen waren und hier geduldig ausharrten, in doppelter Hinsicht enttäuscht.

### Gauliga

Spieldausfälle wegen schlechter Platzbeschaffenheit

Von den angesetzten vier Spielen der Niedersachsen-Gauliga wurden zwei Spiele buchstäblich „zu Wasser“, denn die Plätze waren durch den ununterbrochenen Regen der letzten Tage derartig aufgeweicht, daß ein Spielen einfach nicht möglich war. In Hannover standen sich Arminia und Eintracht-Braunschweig gegenüber. Es kam hier zu dem erwarteten harten Kampf, den die Braunschweiger erst in der zweiten Halbzeit für sich entscheiden konnten, da die Seiten torlos gemehelt wurden. — In Bückeburg standen sich die beiden Neulinge Jäger 7 und der MSB. Lüneburg gegenüber. Auch in diesem Spiel wurden torlos die Seiten gemehelt. Die Platzbesitzer kamen dann in der zweiten Halbzeit zu einem knappen Sieg. Die Ergebnisse: Arminia-Hannover — Eintracht-Braunschweig 0:2 (0:0) Jäger 7 Bückeburg — MSB. Lüneburg 2:1 (0:0)

Tabelle der Gauliga nach dem 9. Oktober:

Werder-Bremen	3	2	1	0	7:2	5:1
Eintracht-Braunschweig	3	2	1	0	7:4	5:1
MSB. Blumenthal	4	2	1	1	7:7	5:3
Arminia-Hannover	4	2	0	2	5:5	4:4
MSB. Jäger 7 Bückeburg	4	2	0	2	5:7	4:4
Hannover 1896	1	1	0	0	5:1	2:0
VfL Osnabrück	1	1	0	0	3:0	2:0
MSB. Lüneburg	4	1	0	3	6:8	2:6
1911 Algermissen	4	0	1	3	7:6	1:7
VfB. Peine	2	0	0	2	3:7	0:4

### In der Bezirksklasse Bremen-Nord

fielen die Treffen NDL. Bremen gegen Komet und Tura-Bremen gegen VfB. Oldenburg ebenfalls aus. Die übrigen Spiele endeten mit mehr oder weniger großen Uebertragungen. — Die Ergebnisse:

Vf. Voltmershausen — Bremer Sportverein	1:2 (0:0)
Bremer Sportfreunde — VfL. Hemelingen	7:1 (3:1)
VfL. Oldenburg — Nordsee Cuxhaven	8:0 (3:0)
VfL. Germania Leer — Sparta Bremerhaven	5:4 (2:4)

## Heuser verlegt aus dem Ring getragen

Der Amerikaner Tony Shucco disqualifiziert

Mit dem groß angekündigten amerikanischen Halbschwergewichtler Tony Shucco (81,2 Kilo) mußte der Deutsche und Europameister Adolf Heuser (81,2 Kilo) nach der Pause den Hauptkampf des Abends in der Deutschlandhalle bestreiten. Leider endete dieses Treffen mit einem ganz großen Mißklang. Als Heuser seinen Gegner in der fünften Runde in einen schweren Schlagausaustausch verwickelt hatte, drängte der Amerikaner mit seinem ganzen Körpergewicht Heuser an die Seite, drückte Heusers Oberkörper über die Umpannung hinaus und löste seinen Körper erst von seinem Gegner, als dieser lauter schreien unter ihm zusammen sackte. Immer wieder mit beiden Händen auf seinen Rücken weisend, wälzte sich der Bonner unter großen Schmerzen auf dem Boden, bis er von Sanitätern auf der Bahre aus dem Ring getragen wurde. Unter den stürmischen Protestrufen der Zuschauer, die den Amerikaner für diese unsportliche Haltung ausspießen, wurde schließlich folgendes Urteil verkündet: Shucco wird auf Grund eines Beschlusses der Sportaufsicht wegen unfairer Kampfweise disqualifiziert; Sieger durch Disqualifikation in der fünften Runde Adolf Heuser.

Schon in den ersten Runden zeigte es sich, daß Shucco, der u. a. die Weltmeister Braddock, Sharten und Roelenbloom geschlagen hatte, ein in der harten amerikanischen Schule groß gewordener Boxer und mit allen Wassern gewaschenen Gegner war. Er verstand es gut, seine körperliche Ueberlegenheit in Größe und Reichweite wirkungsvoll einzusetzen. Die wilden Schlaghagel Heusers erstarrte er durch blitzschnelles an-den-Manngehen oder aber durch Klammern und Halten, was ihm von den Rängen jeweils ein echt amerikanisches „Buuh“ einbrachte. In der vierten Runde verjagte Shucco endlich einmal, sauber zu hören mit dem Erfolg, daß Heuser verschiedene linke Geraden nehmen und die Runde knapp abgeben mußte. Die fünfte Runde brachte dann den bedauerlichen Abschluß.

Die noch sofort in der Deutschlandhalle vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß Heuser sich eine Fehrrung und Ueberbiegung des Rückgrats zugezogen hat. Zwecks weiterer Behandlung mußte Heuser sofort in ein Krankenhaus aufgenommen werden.

### Heuser-Shucco ohne Entscheidung

Offiziell wird vom Berufsverband Deutscher Faustkämpfer mitgeteilt:

Das Urteil im Kampf Tony Shucco gegen Adolf Heuser am 7. Oktober in der Deutschlandhalle, Berlin, welches „Sieger durch Disqualifikation Adolf Heuser“ lautete, wurde vom B.D.F. aufgehoben. Der Kampf wird nun als „ohne Entscheidung“ gewertet und ist mit dieser Bezeichnung im Record beider Boxer zu führen. Die unsaubere Kampfweise des Boxers Tony Shucco hätte nach der Sportordnung des B.D.F. für den Ringrichter Veranlassung sein müssen, entsprechend der Sportordnung wiederholt einzugreifen. Das ist nicht geschehen. Die die Kampfunfähigkeit des Boxers Adolf Heuser auslösende Ursache ist nach Art. 65 Abs. 4 der Sportordnung ein strafbarer Regelverstoß. Da also durch einen nicht geahndeten strafbaren Regelverstoß in Verbindung mit einem unglücklichen Zwischenfall die Kampfunfähigkeit des einen Boxers eingetreten ist, mußte der Kampf „ohne Entscheidung“ abgebrochen werden.

# Schöner Erfolg des Emdener Turnvereins in der Stadestadt

Adler Wilhelmshaven - Emdener Turnverein 1:1 (0:1)

Zu ihrem zweiten Pflichtspiel mußten die Emdener Turner sich in Wilhelmshaven Adler stellen. Die Stadestädter gehören zu den besten Mannschaften der Staffel, und man hatte daher den Emdern auch keine Chance eingeräumt. Wenn es der Mannschaft trotzdem gelang, auf diesem „heißen Pflaster“ ein Unentschieden herauszuholen, so ist dies ein ganz großer Erfolg. Ohne die Leistung der Stadestädter abzuwachen zu wollen, muß man aber doch die Feststellung machen, daß die Einheimischen vier Ersatzleute in ihren Reihen hatten, die sich aber recht gut einfügten und keinen Ausfall bedeuteten. Der Sturm der Wilhelmshavener war recht durchschlagend, was man leider von den Emdern diesmal nicht behaupten konnte, denn nach den vielen realen Torangelegenheiten hätte es bestimmt zum Siege gelangt, wenn im Sturm etwas mehr geschossen worden wäre. Trotz des starken Regens war der Platz in einer leidlichen Verfassung. Die Emdener hatten zunächst die bessere Seite und kamen wiederholt gefährlich in den Strafraum der Platzbesitzer. Es wollte zunächst aber kein Torerfolg sich einstellen. Endlich glückte Hans Meyer aber doch der verdiente Führungstreffer. Die Einheimischen setzten sich nun noch stärker ein. Aber Emdens Hintermannschaft stand eisern. Sie ließ sich auch durch die geschicktesten Täuschungsmanöver nicht täuschen und stoppte alle Angriffe der Platzbesitzer sicher.

In der zweiten Halbzeit war eine Feldüberlegenheit der „Raubvögel“ unverkennbar. Immer wieder bestürm-

ten sie das Tor der Ostfriesen. Aber hier stand eine Hintermannschaft, die sich in ihren Leistungen diesmal selbst übertraf. Dennoch glückte den Platzbesitzern der Ausgleich. Nun versuchten sie natürlich mit aller Macht noch zum Siege zu kommen. Die Verteidigung rückte mit auf. Aber gerade dieses Aufrücken wäre ihnen bald selbst zum Verhängnis geworden. Denn durch blitzschnelle Angriffe, bei denen es vor dem Tor der Einheimischen immer hoch herging, schafften sich die Emdener immer wieder Luft. Hätten die Stürmer, die doch alle über einen so guten Torhüter verfügen, hier nicht mit dem Schießen gewartet, dann wäre der Sieg bestimmt an Emden gefallen. Aber auch so können die Turner mit ihrem Erfolg voll zufrieden sein. Die Mannschaft kämpft, wenn es sein muß, und wird sicher in der 1. Kreisklasse noch oft von sich reden machen. Nach diesem Erfolg führt der „Benjamin“ der Klasse mit drei Punkten aus nunmehr zwei Spielen auch weiterhin die Tabelle an.

Der VfL Wilhelmshaven trat in Emden zum fälligen Punktspiel nicht an und wurden die Punkte daher den Emdern zugesprochen.  
Reichsbahn-Odenburg - Frisia-Wilhelmshaven 1:1 (1:0)  
Die Wilhelmshavener „Friesen“, die am letzten Sonntag einen eindrucksvollen Sieg feiern konnten, kamen diesmal gegen die schwächste Mannschaft der 1. Kreisklasse über ein Unentschieden nicht hinaus.

## Große Ueberraschungen in der 2. Kreisklasse

MTV. Norderney vom Emdener Turnverein 2 geschlagen

In der zweiten Kreisklasse gab es am gestrigen Sonntag eine Bombenüberraschung. Der bisher ungeschlagene MTV. Norderney wurde auf der Insel von der zweiten Mannschaft des Emdener Turnvereins einwandfrei geschlagen. Was das bedeutet, kann nur derjenige ermessen, der die Spielfähigkeit der Inselaner kennt und weiß, daß ihnen nur sehr schwer beizukommen ist. Nunmehr ist also nur noch eine Mannschaft (SUS) in dieser Klasse ohne Punktverlust. Die angelegten Spiele Spiel und Sport gegen Stern und Eintracht Hinte gegen Reichsbahn fielen aus und werden neu angelegt werden. In Norderney kam die Sportvereinigung zu dem erwarteten Siege über Frisia Emden und in Borsum legte der Turnverein Norden gegen Blauweiß mit dem knappsten aller Ergebnisse. Nachstehend die Spiele dieser Klasse:

MTV. Norderney - Emdener Turnverein 2 1:3 (0:2)

Die zweite Mannschaft der Turner mußte „in die Höhle des Löwen“ und man hatte ihr auf der Insel keine Stechance eingeräumt. Auch hier kam es wieder einmal ganz anders. Mit unerschütterlichem Elan legten die Emdener los, da sie auch noch mit Windbegünstigung spielten, hatten die Inselaner zunächst sehr schwer zu verteidigen. Immer wieder rannten die Blauen gegen das Tor der Einheimischen. Die Hintermannschaft konnte aber zunächst Torerfolge durch energisches Dazwischenspielen verhindern. Erst nach halbblühendem Spiel kamen die Turner durch Trentmann zur längst verdienten 1:0-Führung. Die Platzbesitzer gerieten nach diesem Torerfolg etwas durcheinander und die Folge davon war, daß bereits zwei Minuten später der Ball durch W. K. H. das zweite Mal in das Tor besördert wurde.

In der zweiten Halbzeit versuchten die Einheimischen mit aller Macht, eine Verrückung des Ergebnisses herbeizuführen. Es gelang ihnen auch bereits fünf Minuten nach der Pause, auf 2:1 durch unhaltbaren Schuß heranzukommen. Aber zehn Minuten von Schluß stellte der Emdener Rechtsaußen durch einen weiteren Treffer den Sieg der Turner sicher.

Blauweiß Borsum - Turnverein Norden 0:1 (0:1)

Der Borsumer Sportplatz war in einem noch einigermaßen guten Zustand, als die beiden Mannschaften zum Kampf um die Punkte antraten. Der starke Wind beeinträchtigte aber das Spielgeschehen sehr. Gleich vom Anstoß an zogen die Norder energisch los und bereits in der fünften Minute glückte ihnen durch einen unhaltbaren Schuß des Linksaußen in die oberste Torecke der Führungstreffer. Beide Mannschaften mühten sich im weiteren Verlauf des Kampfes vergeblich ab. Es wurden einfach keine Tore mehr erzielt, so daß die Gäste

zu einem, dem Spielverlauf nicht ganz entsprechenden glücklichen Sieg und damit zu beiden Punkten kamen.

Sportvereinigung Aurich - Frisia Emden 4:1 (1:0)

Am Sonntag vorher kam die Sportvereinigung Aurich kampflos zu den ersten Punkten, weil die Mannschaft von Grün-Weiß Parrelt nur mit acht Mann zur Stelle war. Gestern nun stand eine andere Mannschaft aus Emden auf dem durch den andauernden Regen der letzten Tage durchweichten Ellernfeld der 1. Mannschaft der Sportvereinigung gegenüber: Frisia Emden.

Pünktlich führte der einwandfrei leitende Schiedsrichter die Mannschaften aufs Feld. In der ganzen 1. Halbzeit kommt es auf beiden Seiten nicht zu einseitigen Aktionen, wenn es auch in jedem Torraum ab und zu brennt. Kurz vor der Halbzeit kommt Schlegler zum Schuß auf Vorlage von rechts, und aus zwanzig Meter Entfernung landet der Ball, für den Torwart unfaßbar, in der rechten Ecke. Gleich darauf kommt auch im Auricher Strafraum eine gefährliche Situation, aber Peterßen kann im glänzenden Heftsprung den Ball um den Pfosten drehen. Die Ecke wird verschossen.

In der zweiten Halbzeit spielt Frisia Emden mit dem starken Wind als Bundesgenossen. Ein schöner Angriff vom rechten Flügel der Emdener: der Ball kommt zum Linksaußen, gegen dessen Weichschuß der Torwart machtlos ist: 1:1. Allmählich finden sich die Mannener um Mönckemeier besser, das Spiel bekommt Rinde, wird gefährlicher und schneller. Schlegler setzt einer Steilvorlage von Mansholt nach, ein Verteidiger sperrt ihn und will den Ball zum Torwart zurückgeben, trifft aber genau in die rechte Ecke: 2:1 - das war nicht nötig. Nun ist es mit dem Widerstand der Emdener vorbei, auch sind die Auricher bei dem schwereren Boden noch körperlich in besserer Verfassung und werden überlegen. Zwei schöne Tore durch Mittelstürmer Bentz sind die Ausbeute aus dieser Ueberraschung. Dann ertönt der Schlußpfiff beim Stande von 4:1 für die Sportvereinigung.

Südstaffel

In der Südstaffel war die Hauptbegegnung das Zusammentreffen der beiden „Nachbarn“ Frisia Loga und VfR. Heisfelde. Die Logaer zeigten in diesem Spiel erneut, daß sie augenblicklich recht gut in Fahrt sind und fertigen Heisfelde mit nicht weniger als 6:1 (3:1) ab.

Die zweite Mannschaft von Germania Leer stellte sich in Flachsmeer der dortigen Viktoria. Da der Schiedsrichter den Platz aber nicht spielfähig erklärte, mußten die Leeraner ohne Spiel die Rückreise wieder antreten.

## Abbrudern des Emdener Rudervereins

Kämpfe um die Vereinsmeisterschaft im Einer ohne Steuermann

Am gestrigen Sonntag führte der DCRV. auf dem Ems-Sade-Kanal sein diesjähriges Abbrudern trotz des windigen und regnerischen Wetters durch. Wenn die Lufttemperatur auch angenehm war, so machten doch die Windböen und die Regenschauer den Ruderern auf der Strecke außerordentlich schwer zu schaffen. Das besondere Interesse galt gestern morgen der Austragung der Kämpfe um die Vereinsmeisterschaft im Einer o./St. Es ist wirklich erfreulich, an dieser Stelle feststellen zu können, daß der Nachwuchs im DCRV. mit Macht nach vorn drängt. So war es für sehr viele eine besondere Ueberraschung, daß der vorjährige Vereinsmeister L. Ringler so überzeugend auf die Plätze verweisen und der Jungmann A. Heubült sicher und überzeugend den Sieg erringen konnte. Nachstehend die Ergebnisse (Starter: R. v. Diepenbroek, W. Rabe, S. Uffen. Zeitnehmer: S. Freerids, S. Friken, Herm. Meyer):  
Einer (Vereinsmeisterchaft): A. Heubült 24,43; S. Feuerhahn 26,04; L. Ringler 26,26; E. Eilers 30,36.

Erster Doppelzweier: E. Eilers, Th. Brahm 24,11; A. Heubült, M. Neemann 24,14; F. Ihnen, R. Simoleit 25,31; B. de Wit, S. Kühne 26,04.

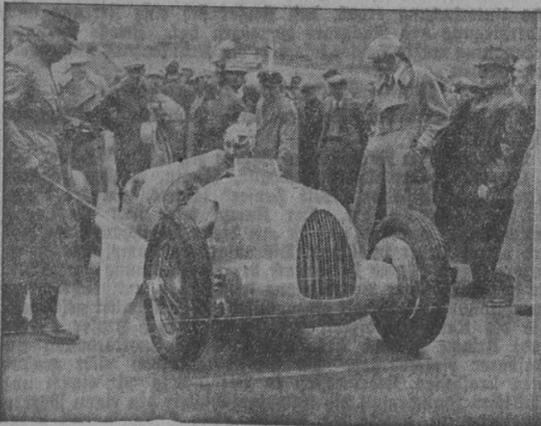
Zweiter Doppelzweier: S. R. Friedrich, R. Borshert 29,52; A. Dane, S. Heijn 31,08.

Jugend-Doppelzweier: R. Ehbrecht, R. Salewsky 27,39; A. Peters, R. H. Vanßen 31,01.

Erster Gig-Vierer: L. Ringler, S. de Wilde, A. Heubült, R. Simoleit, Stm.: G. Fokuhl, 21,29; F. Ihnen, E. Böhle, M. Neemann, S. Feuerhahn, Stm.: D. Keiser 22,06.

Zweiter Gig-Vierer: E. Schellstede, F. Uphoff, F. Richards, Th. Brahm, Stm.: R. Salewsky, 23,14; L. Coordes, C. Klinters, S. Gölén, B. de Wit, Stm.: R. Ehbrecht, 24,03.

Alt-Herren-Vierer: R. Kühn, W. Remmers, G. Hellweg, M. Krüge, Stm.: R. Fischer, 23,10; G. Thiele, F. Geerds, Cl. Hinz, E. Mansholt, Stm.: W. Rabe, 24,48; W.



Der Deutsche Meister und Deutsche Bergmeister Hans Stud siegte mit seinem Auto-Union-Kennwagen bei allen vier Bergrennen des Jahres 1938, bei denen er an den Start ging: La Turbie, Großer Bergpreis von Deutschland, Maloja-Paß und Felsent-Bergrennen.  
Auto-Union-Motoren.

## Zusammenarbeit von SV. und DV.

Im Zusammenhang mit einem besonders glücklichen Abkommen zwischen einem DV.-Kreis und dem sich mit diesem Kreis bedenden SV.-Bann hat der DV.-Gauführer von Berlin-Brandenburg, H. Oberführer Breithaupt, seine Mitarbeiter sowie die Kreisführer und deren Mitarbeiter, vor allem aber die Vereine nochmals zu einer engen Zusammenarbeit mit der SV. aufgerufen. Von einer glücklichen Lösung der Frage des Jugendsports, so heißt es in diesem Aufruf, hängt nicht allein die künftige Gestalt des DV. und dessen Zukunft, nicht nur die Stellung Deutschlands im internationalen Sportleben und unser Abschneiden bei den weiteren Olympischen Spielen ab, die Körpererhaltung unserer Jugend und damit die Volksgesundheit an sich, unsere wirtschaftliche und kulturelle Leistungsfähigkeit und vor allem unsere Wehrhaftigkeit werden davon in hohem Maße betroffen. Deshalb können wir dieser Frage des Jugendsports gar nicht genug Beachtung schenken. Vor allem ist engste Zusammenarbeit der Vereine- und Kreisführer, aber auch der Kreisgauaufwarte und ihrer Mitarbeiter mit den zuständigen SV.-Dienststellen erforderlich. Aufgabe der Kreisführer ist es, hier überall und ständig nach dem Rechten zu sehen und den Vereinsführern notfalls Beistand zu leisten. Aber auch die Gau- und Kreisführer müssen sich mit allem Nachdruck dem Problem Jugendsport widmen. Jeder, der im DV. an führender oder leitender Stelle steht, hat der Frage des Jugendsports sein größtes Augenmerk zuwenden und diesen durch engste Zusammenarbeit zu fördern. Wo diese Zusammenarbeit noch nicht besteht oder wo überhaupt noch keine Verbindung aufgenommen wurde, ist diese sofort zu suchen.

## Frauen-Handball

TuS. 76 Odenburg - VfB. Stern Emden 4:0 (3:0)

Von den angelegten drei Pflichtspielen in der Handball-Frauen-Bezirksklasse kam nur obige Begegnung zum Austrag. Der Platz in Odenburg war zwar recht glatt, aber durchaus spielfähig. Das Spiel, das während der ganzen Zeit bei leichtem Regen durchgeführt wurde, stellte an die Teilnehmerinnen zum Teil recht hohe Anforderungen. Man muß daher die Leistungen der beiden Mannschaften voll anerkennen. Die Emdener waren zunächst etwas besser, aber dann setzte sich doch die größere Spielerfahrung der Platzbesitzer durch (die immerhin sieben Spielerinnen in der Elf hatten, die an den Gruppenspielen im Korfball teilgenommen und bis in die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft gekommen waren). Vor allem lieferten die Läuferreihe und die Hintermannschaft ein geradezu glänzendes Abwehrspiel. In der ersten Halbzeit konnten die Odenburgerinnen dann auch, mit dem Wind spielend, drei Treffer vorlegen. In der zweiten Halbzeit klauten die Leistungen, wie man es ja auch nicht anders erwarten konnte, etwas ab. In diesem Spielabschnitt waren wiederum nur die Platzbesitzer erfolgreich, während die Emdenerinnen es nicht einmal zum Ehrentreffer brachten. Während die Hintermannschaft der Emdenerinnen noch einigermaßen in Ordnung und an den Treffern, die guten Kombinationszügen entsprangen, schuldlos war, spielte der Sturm wiederum einmal recht schwach, und mußten hier in den weiteren Punktämpfen bedeutend bessere Leistungen gezeigt werden.

## Aus der Schulungsarbeit der Turnerinnen

Kreisturntag in Odenburg

Der Kreisturntag der Turnerinnen am Sonntag in Odenburg war von über sechzig Turnerinnen besucht. In erster Linie waren es die Unterkreisfrauenturnwartinnen, die Vereinsübungsleiterinnen und die geübteren Geräte Turnerinnen aus dem ganzen Kreisgebiet. Die ostfriesischen Vereine waren gut vertreten, besonders Emden, Leer, Norden usw., während die Vereine aus der Nähe Odenburgs, die sonst mit dem Rad kommen, diesmal infolge des schlechten Wetters zum Teil fehlten. Die Kreisfrauenwartin Käthe Bräuning leitete den Turntag durch eine kleine Feierstunde ein. Die äußerst reichhaltige Turnfolge war Vorbereitungsarbeit für das im nächsten Jahre in Odenburg stattfindende Kreisfest des DV.

Nach einleitenden Laufübungen wurden die Geräte- und Handgeräteeübungen (mit Reule, Gymnastikball, Springseil) durchgeführt, die auf den in November in allen Unterkreisen stattfindenden Lehrgängen weiter vervollständigt werden sollen. Die gymnastischen Gemeinschaftsübungen, ein Wasser-Kanon und Vorklänge von Müller-Hennig bildeten die weitere Fortleitung des Kreisturntages, der unter Leitung der überaus tüchtigen und eifrigen Kreisfrauenwartin Elisabeth Schadow-Brake, stand.

Am Nachmittag wurden die Kreisbesten im Geräte- und Turnen besonders geschult und ihnen Richtlinien für die Gestaltung von Kürübungen gegeben, damit der Kreis Odenburg-Ostfriesland sich auch bei den Deutschen Meisterschaften besser einfügen kann. In Breslau haben die Frauen des Kreises sehr gut abgeschnitten, was auf die Schulungsarbeit zurückzuführen ist. Dasselbe ist auch von unseren Jugendlichen bei den SV.-Wettkämpfen zu sagen, die zum Teil durch die Schule unserer Vereinsarbeit gegangen sind.

Frau Schadow erwähnte zum Schluß noch, der nächste Lehrgang der Kreisfrauenturnschule, die auch gut von den Übungsleiterinnen und Vorturnerinnen aus den ostfriesischen Vereinen besucht wird, am kommenden Sonntag in der DV.-Halle in Odenburg ist, da der Wochenendlehrgang des Reichssportfachlehrers Lorenz ausfällt. Im November geht der dritte Jahreslehrgang zu Ende, und es folgt sofort ein neuer Jahreslehrgang mit neuen Lehrwartinnen und neuem Ziel ein. Der Turntag war umrahmt durch Lieder und Kanons, die besonders des Ostlandes gedachten und deren Einübung Käthe Bräuning mit viel Geschick übernommen hatte.

Baker, E. Hallmann, F. Uphoff, Herm. Dirksen, Stm. S. Bird, 25,20.

Jugend-Doppelvierer: Die Mannschaft R. Rahm, R. Hallmann, A. Drogmann, A. Peters, Stm.: R. Boehnte fuhr bedauerlicherweise ohne jede Konkurrenz und benötigte zur Bewältigung dieser Strecke die verhältnismäßig gute Zeit von 24,30.

Nach Schluß dieser Veranstaltung nahm dann im Bootshaus an der Kesselschleuse Vereinsleiter Folko Geerds mit launigen Worten die Verkündung der Ergebnisse des diesjährigen Abbruderns vor. Da die gefährlichen Zeiten streng geheim gehalten wurden, gab es sehr manche Ueberraschung. Der Vereinsleiter führte dann in seiner Ansprache aus, daß leider das schlechte Wetter den DCRV. um die Werbewirkung für den schönen Rudersport gebracht habe, daß aber der Hauptzweck dieser Veranstaltung, soweit irgend möglich alle Aktiven noch einmal in die Boote zu bekommen, voll erreicht sei. Er führte den Ruderern dann noch eindringlich die Wahrheit des Ausspruchs, daß in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnt, eindringlich vor Augen, und ermahnte sie, sich durch das Rudern gesund und kräftig zu erhalten. Seine Ausführungen beschloß der Vereinsleiter mit einem Rückblick auf die letzten großen Geschehnisse und einem begeistert aufgenommenen dreifachen Siegesheil auf den Führer. Im Bootshaus blieb man dann noch einige Zeit in froher Stimmung beisammen. Für den Abend war ein gemütliches Beisammensein mit Tanz im Hotel Kronprinz vorgesehen. Auch dieser Abend war gut besucht und hielt Ruderer und Gäste noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen.



Unter dem Kastanienbaum Heinrich Kelp (Seite 10)

## Größere Ernten durch stärkeren Einsatz

Zur Lage der deutschen Landwirtschaft

Im neuesten Heft von „Wirtschaft und Statistik“ wird ein Rückblick und ein Ausblick auf die Lage der deutschen Landwirtschaft gegeben, der eine gute zahlenmäßige Zusammenfassung der wichtigsten betriebswirtschaftlichen und erzeugungstechnischen Probleme darstellt. Diese Zusammenfassung ist im Augenblick infolgedessen von aktueller Bedeutung, als wir jetzt am Schluß des Erntejahres stehen und ein Ueberblick auf den Betriebsaufwand der Landwirtschaft erkennen läßt, daß die großen Ernteerträge dieses Jahres nicht allein dem guten Wetter zu danken sind, sondern in ebenso starkem Maße der weiteren Leistungssteigerung der Landwirtschaft und der stärkeren Intensivierung ihrer Arbeit. Schon auf dem Nürnberger Parteitag haben Generalfeldmarschall Göring und Reichsernährungsminister Darré die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Arbeit als Voraussetzung jeglicher Ertragssteigerung betont. Durch die jetzt vorliegende Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes wird nun zahlenmäßig nachgewiesen, in welchem Umfange und mit welchem Aufwand an Betriebsmitteln diese Arbeit intensiviert worden ist.

Die Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes gibt zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Lage der Landwirtschaft und verweist dabei auf das Hauptziel der Agrarpolitik des letzten Wirtschaftsjahres, das in der weiteren Sicherung der deutschen Volksernährung durch Erhöhung der Inlandsproduktion bestanden hat. Weiter verweist die Veröffentlichung auf die erfolgreichen Maßnahmen der Reichsregierung und des Reichsnährstandes auf dem Gebiete des Pflanzenbaus und der Viehwirtschaft.

### Die Steigerung der Betriebsaufwendungen

Die Erfolge der Erzeugungsschlacht sind zunächst an der Höhe des Aufwandes an landwirtschaftlichen Betriebsmitteln zu beurteilen. Auch im letzten Wirtschaftsjahr 1937/38 ist eine wesentliche Steigerung des Betriebsmittelaufwandes festzustellen. So ist z. B. der Verbrauch an stickstoffhaltigen Düngemitteln gegenüber dem Vorjahr beträchtlich größer gewesen. Seit 1931/32 hat sich der Aufwand der Landwirtschaft an Stickstoff fast verdoppelt, während im Verbrauch von Phosphorsäure im gleichen Zeitraum eine Steigerung um nahezu 75 v. H. zu verzeichnen ist und die Verwendung von Reinkalk im abgelaufenen Wirtschaftsjahr sogar mehr als doppelt so groß war wie 1931/32.

Eine ähnliche Steigerung ist bei den Ausgaben für Maschinen und Ackergeräte zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr wurden im Wirtschaftsjahr 1937/38 etwa fünfzig Millionen Reichsmark mehr aufgewendet, d. h. insgesamt ein Betrag von 480 Millionen. Gegenüber dem Vergleichsjahr 1931/32 bedeutet das eine Verdreifung der Ausgaben für Maschinen und Ackergeräte. Rechnet man außerdem hinzu, daß auch die übrigen Betriebsausgaben der Landwirtschaft zur erfolgreichen Weiterführung der Erzeugungsschlacht im gleichen Umfange erhöht wurden, so wird sich nach Vorliegen der endgültigen Zahlen für die Betriebsaufwendungen im Wirtschaftsjahr 1937/38 eine erhebliche Steigerung der Betriebsausgaben gegenüber dem Vorjahre ergeben.

Diese Steigerung läßt erkennen, in wie starkem Maße die diesjährigen hohen Ernteerträge nicht nur auf das günstige Wetter zurückzuführen, sondern auch wesentlich eine Folge des höheren Arbeits- und Betriebsmittelaufwandes der Landwirtschaft sind. Die unermüdete Auffklärung und der Appell an das Verantwortungsbewußtsein des deutschen Landvolkes haben zu dieser unerhörten Kraftanstrengung und zu diesem Erfolge des letzten Wirtschaftsjahres geführt, obgleich manche Faktoren, wie z. B. die Landarbeiternot, einer weiteren Leistungssteigerung im Wege standen.

### Erheblich höhere Fekterträge

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Ertragssteigerung, die bei fast allen Kulturpflanzen festzustellen ist, ist im Rahmen der Erzeugungsschlacht durch die Art der Bodenbenutzung beeinflusst worden. Keineswegs darf daneben aber verkannt werden, daß auch die Erträge je Flächeneinheit dank der intensiveren Arbeit in den letzten fünf Jahren beträchtlich gestiegen sind. So weisen z. B. mit Ausnahme des Roggens, dessen durchschnittlicher Fektertrag im Jahresmittel 1933/37 mit 17,1 Doppelzentnern etwa dem Jahresmittel 1928/32 entspricht, sämtliche Getreidearten höhere Fekterträge auf. Diese Ertragssteigerungen beim Getreide schwanken zwischen 4,2 v. H. beim Hafer und 6,9 v. H. beim Weizen. Den zweithöchsten Fektertrag zeigt der Weizen mit 21,9 Doppelzentnern. Bei den Kartoffeln ist eine Ertragssteigerung von 6,3 v. H., bei den Zuckerrüben sogar von 11,6 v. H. zu verzeichnen. Da der Hackfruchtbau, namentlich der Zuckerrübenbau, je Flä-

## Sie schlagen aus der Verlegenheit der Bauern Kapital

Warnung vor Schwindel in der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung

In amtlichen Kundgebungen führender Männer des Staates und der Partei konnte wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Wirtschaft dank der Willenstraft der verantwortlichen Männer und der gesteigerten Arbeitsenergie der Volksgemeinschaft durch ständig zunehmende Verbraucherbedürfnisse voll beansprucht wird. Im Gegensatz zu vielfältigen Zerfallerscheinungen ausländischer Wirtschaftssysteme und der damit zusammenhängenden Arbeitslosigkeit und Verelendung der wertaktiven Bevölkerung ist bei uns der letzte arbeitsfähige Mann eingeseht und sogar ein Mangel an Arbeitskräften eingetreten.

Das tritt u. a. besonders in der Landwirtschaft zutage. Maßnahmen und Vorkehrungen des Reichsnährstandes, der Arbeitsämter und anderer Dienststellen und Organisationen sichern die Lenkung des Arbeitseinsatzes und die Bereitstellung der Erntehilfe auf dem Lande. Hier und da haben aber volkschädigende Elemente den Landarbeitermangel zu gewissenlosen Schädigungen der Bauern ausgenutzt. Unter der Maske des freundlichen Helfers ziehen sie über Land und erbiten sich zur Vermittlung von Arbeitskräften, obwohl sie dazu nicht in der Lage sind. Manche Bauern gehen im Vertrauen auf die Ehrlichkeit des Angebots auf die Vermittlung ein und entrichten in der Hoffnung auf die baldige, dringende benötigte Arbeitshilfe auch die von dem angeblichen Agenten unter mannigfachen Vorwänden sofort geforderte Vorauszahlung in meist beachtlicher Höhe. Die Erkenntnis des Hereinfallens auf betrügerische Vorkundgebungen kommt zu spät und erst dann, wenn der „Freund“ und „Helfer“ des Bauern nach Mitnahme des Geldes auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist. Zu spät erfährt der Geschädigte infolge seiner Leichtgläubigkeit, daß die gewerbsmäßige, also eigentliche private Arbeits- und Dienststellenvermittlung gesetzlich verboten ist und daß die Vorkundgebung einer solchen Tätigkeit in der Regel den Verdacht betrügerischer Absichten begründet. Zu spät merkt der Geplante, daß er, wenn er nicht in der Lage war, einen ohne Vermittlung gefundenen Erntehelfer einzustellen, nur mit dem Arbeitsamt oder dem immer hinreichend durch Ausweisung kennlich gemachten Außenbeamten dieser Behörde hätte verhandeln dürfen. Meist gelingt es der Polizei und den Staatsanwaltschaften, solche Betrüger schon nach kurzer Zeit dingfest zu machen, nicht selten aber ist auch schon erheblicher Schaden eingetreten, bis einer der Geschädigten diese Behörden durch eine Anzeige von dem frevelhaften Treiben solcher Schwindler in Kenntnis setzt.

Die Täuschungsmittel der Betrüger sind vielfältig und den Umständen des Einzelfalles angepaßt. Einzelne Beispiele mögen dies belegen: Ein inzwischen verhafteter und verurteilter Händler hat im Laufe der letzten Monate Bauern und Landwirte, von denen er wußte, daß sie landwirtschaftliche Arbeitskräfte brauchten, aufgesucht und versprochen,

gen Vorauszahlung von acht bis fünfzehn RM. Arbeitskräfte zu vermitteln, obwohl er dazu nicht imstande und zur Stellenvermittlung nicht befugt war, — zahlreiche Bauern sind diesem Betrug zum Opfer gefallen.

Ein anderer Schwindler gleicher Art konnte kürzlich durch die Aufmerksamkeit eines Ortsbürgermeisters festgenommen werden, nachdem er einen Bauern durch den betrügerischen Abschluß eines Arbeitsvermittlungsvertrages für landwirtschaftliche Arbeiter zu einer Scheckzahlung von nahezu vierzig Reichsmark veranlaßt hatte.

Ein zur Zeit noch gefuchter Volkschädling hat unter falscher Namensangabe zahlreiche bäuerliche Betriebe aufgesucht, sich als Beamter eines Arbeitsamtes ausgegeben und erklärt, daß durch Regierungsmassnahmen aus Landarbeitsdienststellen Arbeitskräfte zugewiesen würden. Außer einem Taschengeld seien lediglich Krankentafeln und Invalidenträge für ein Jahr im voraus zu zahlen. Das sichere Auftreten des Betrügers hatte zur Folge, daß zahlreiche Bauern veräußerten, die Legitimation des angeblichen Beamten zu prüfen. Sie sind infolgedessen in den Einzelfällen um Beträge von 30 bis 68 Reichsmark geschädigt worden.

Durch die Bekanntgabe dieser Vorkommnisse wird die bäuerliche Bevölkerung gewarnt, auf solche oder ähnliche Arbeitsvermittlungsvorschläge unbetannter Personen einzugehen. Nur bei der ausschließlichen Inanspruchnahme der allgemein bekannten Dienststellen der Arbeitsämter oder des Reichsnährstandes kann der Verlust des schwer verdienten Geldes durch das leichtfertige Eingehen auf Betrüglerien gewissenloser Menschen vermieden werden.

### „Erfinder“ eines neuen Melkverfahrens

Man soll die Käse nicht im Sack kaufen, sagt ein altes und wohlbegründetes Sprichwort. Und gerade der Bauer mit seinem gesundabwägenden Sinn pflegt diesen Spruch zu berücksichtigen. Trotzdem gibt es immer wieder Geschäftsführer, die versuchen, auf alle mögliche Art und Weise aus der Gutgläubigkeit ihrer Mitmenschen Kapital zu schlagen. So bemüht sich zur Zeit der Erfinder eines neuen Melkverfahrens mit großzügigen Anpreisungen Interessenten für dieses Verfahren zu finden, von dem er behauptet, daß es Futterertragsleistungen verhöfere und außerdem den Fettgehalt der Milch erhöhe. Wer dieses Mittel aber anwenden will, muß vorher erst einmal eine einmalige Gebühr zahlen, zweitens einen Betrag ausgeben, der sich nach der Zahl seiner Milchkuhe richtet und drittens noch eine Reihe weiterer Verpflichtungen eingehen, ohne überhaupt zu wissen, worin das angepriesene Verfahren, über das auch kein abschließendes sachmännisches Urteil vorliegt, eigentlich besteht. Nun, wir sind überzeugt, daß die deutschen Bauern und Landwirte eine derartige Geschäftsmethode nicht mitmachen werden, denn wie gesagt, sie kaufen die Käse nicht im Sack.

## Schwermaß für Schlachtschweine weiterhin erforderlich

Zur Schweinezählung vom 3. September 1938

Nach den untenstehenden Zahlen des Statistischen Reichsamtes über das Ergebnis der Schweinezählung vom September ergibt sich erwartungsgemäß ein kleinerer Bestand an Schlacht- und Jungschweinen, als er im Vorjahr ermittelt werden konnte. Allerdings stellte der Bestand an Schlacht- und Jungschweinen im September 1937 einen Rekord dar. Der gegenüber dem Vorjahr kleinere Bestand an in den nächsten sechs Monaten schlachtreif werdenden Tieren ist die Folge der Einschränkung der Sauebelegung vom zweiten Halbjahr 1937. Wenn sich naturgemäß auch der kleinere Jung- und Schlachtschweinebestand in den laufenden Anlieferungsmengen für den Rest des Jahres 1938 und vielleicht auch noch etwas darüber hinaus bemerkbar machen muß, so wird die Auswirkung für die Schweinefleischversorgungslage selbst weniger fühlbar werden. Sie wird um so geringer sein, je höher die Schlachtgewichte bei Schweinen liegen.

Bereits in den ersten acht Monaten sind die Schlachtgewichte für Schweine mit einem Durchschnitt von 101 Kilogramm um 8 Kilogramm oder 8,6 v. H. schwerer gewesen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es steht zu erwarten, daß die Gewichte auch weiterhin beträchtlich über denen vom Vorjahr liegen werden. Einmal stehen reichlich Futtermittel für die Schweinemastung zur Verfügung, zum anderen aber wird die Fettfleischemastung auch durch die Preissteigerung stark begünstigt. Fettfleischpreis- und Futtermittelsituation werden ohne Zweifel dafür sorgen, daß die auf Markt gestellten Schweine in sehr hohem Gewicht an die Märkte gelangen und so über die Gewichtserhöhung stark ausgleichend für den zu erwartenden geringeren mengenmäßigen Anfall wirken. Ueberdies stehen Ausgleichsmengen durch Lieferung ausländischer Schweine und durch bei der Reichsstelle lagernde Vorräte zur Verfügung, wie auch jederzeit die Möglichkeit gegeben ist, Schweinefleischausfälle durch Zurückgreifen auf Rindfleisch wettzumachen.

Die Erhöhung der Nachfrage, die im September 1937 einsetzte, hat sich in einem gleichmäßigen Tempo fortgesetzt. In Anbetracht der günstigen Futterlage ist aber eine weitere Steigerung der Nachfrage nicht nur möglich, sondern auch durchaus erwünscht. Als Ergebnis der letzten Schweinezählung bleibt abschließend festzustellen, daß die Parole auf Schwermaß der Schweine von den Mätern weiter befolgt werden muß und in

so manchem Betriebe ruhig noch eine Jungsau mehr gedeckt werden kann.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes hatte die Schweinezählung vom 3. September 1938, in der die Bestände der Dämmerung noch nicht enthalten sind, folgendes Ergebnis:

Altersklassen	3. Sept. 1938		3. Sept. 1937		1938 gegenüber 1937 v. H.
	Mill.	Stück	Mill.	Stück	
Gesamtbestand	23,40	25,51	—	2.110.000	— 8,3
darunter:					
Schlachtschweine (über 1/2 Jahr alt)	5,97	6,67	—	700.000	— 10,5
Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt)	9,93	11,11	—	1.180.000	— 10,6
Ferkel (unter 8 Wochen)	5,54	5,83	—	290.000	— 5,0
Trächtige Sauen	0,98	0,91	+	70.000	+ 7,7
davon Jungsaue	0,24	0,18	+	60.000	+ 33,3

### Treu und Glauben beim Viehkauf

Von den Zeiten her, wo der Viehkauf größtenteils in den Händen jüdischer Händler lag, war man gewöhnt, den Viehhandel als etwas zu betrachten, bei dem Betrüglerien nicht ungewöhnlich waren. Wie auf den anderen Gebieten ist aber auch im Viehhandel seit der nationalen Erhebung ein grundlegender Wandel eingetreten. Die Juden sind aus ihrer Vormachtstellung verdrängt. Darüber hinaus wird durch den Reichsnährstand eine genaue Kontrolle des Viehhandels durchgeführt. Auch die Gerichte sorgen durch eine strenge Rechtsprechung dafür, daß Redlichkeit und Sauberkeit im Viehhandel herrschen. Dies zeigt u. a. eine kürzlich erlassene Reichsgerichtsentcheidung, der folgender Sachverhalt zugrunde lag:

Ein Viehhändler hatte für einen Bauern elf Schweine auf einem Schlachthof des westfälischen Industriegebietes verkauft. Dabei war vereinbart, daß für die Abrechnung des Kaufpreises das auf dem Hofe des Bauern ermittelte Gewicht maßgebend sein sollte. Ein etwaiger Gewichtsverlust der Schweine auf dem Transport sollte von dem Händler getragen werden, ebenso wie ihm ein eventuelles Mehrgewicht zugute kommen sollte. Tatsächlich wurde vor dem Verkauf auf dem Schlachthof festgestellt, daß die Schweine im Durchschnitt 2,45 Kilogramm mehr wogen als auf dem Bauernhof ermittelt. Das Reichsgericht ist nun mit der Vorinstanz der Auffassung, daß das beträchtliche Gewichtszunahme nach den allgemeinen Erfahrungssätzen der Viehhändler nicht auf dem Transport hätten entstehen können. Die erhebliche Gewichtszunahme sei vielmehr für den Händler ein Zeichen gewesen, daß die Waage des Bauern nicht gestimmt habe. Unter diesen Umständen habe der Händler seinen Auftraggeber nach Treu und Glauben aufklären und ihn von dem auffälligen Unterschied des Ergebnisses der beiden Wägungen in Kenntnis setzen müssen. Wenn er statt dessen die Abrechnung mit dem Bauern nach dem auf dem Hofe festgestellten Gewicht vorgenommen habe, so sei hierin ein Betrug zu erblicken, der bestraft werden müsse.

Dieses Urteil des Reichsgerichts mag allen Volksgenossen, die Viehhandel betreiben, eine eindringliche Mahnung sein, nur ehrliche und gerechte Geschäfte zu schließen und niemals aus der Unkenntnis von beteiligten Personen über Fehler und Mängel des Viehs, über Gewicht usw. einen Vorteil zu ziehen.

geneinheit ein Mehrfaches des Getreidebaues liefert, wirt sich diese Ertragssteigerung zusammen mit der Vergrößerung der Anbaufläche für Hackfrüchte besonders vorteilhaft für unsere Versorgungslage aus.

Neben der größeren Anbaufläche für Hackfrüchte ist die Steigerung des Anbaues von Raps, Rüben und Flachs auf das Dreifache und von Hanf auf das Siebenfache besonders bemerkenswert. Im Jahresdurchschnitt 1928/32 wurde der Anbau von Del- und Spinnpflanzen zusammen von 22.760 Hektar auf 67.491 Hektar im Jahresmittel 1933/37 erhöht, d. h. verdreifacht. Im übrigen sind der weiteren Ausdehnung der Anbauflächen dadurch Grenzen gezogen, daß die zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Nutzfläche im letzten Jahrzehnt um rund 270.000 Hektar durch Bereitstellung von Land für öffentliche Zwecke verringert wurde, während andererseits infolge der Kultivierung der Moore und Oedlandflächen diese Verringerung bis zu einem gewissen Grade wieder aufgeholt werden konnte. Insgesamt bleibt jedoch für das Jahresmittel 1933/37 eine Verringerung der vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzfläche gegenüber 1928/32 bestehen. Erich Borkenhagen.

# Rundblick über Offizinland

## Ein Mädchen stahl sechs Fahrräder in Emden

In den letzten Wochen wurden in unserer Stadt sechs Damenfahrräder, die von den Eigentümerinnen vor Geschäftshäusern für kurze Zeit abgestellt waren, gestohlen. Als Täterin konnte nun ein 23jähriges, stellungsloses Mädchen aus dem Kreis Norden ermittelt werden. Die Diebin, die schon öfter mit dem Strafgesetz in Berührung gekommen ist, hat die gestohlenen Räder verkauft oder verpfändet. Die Räder konnten zum großen Teil sichergestellt werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Fahrradhändler zu ihrem eigenen Vorteil darauf hingewiesen, sich vor Ankauf von Fahrrädern einen Ausweis des Verkäufers vorlegen zu lassen. Die Diebin ist, nachdem sie deswegen von der Kriminalpolizei schon gesucht wurde, gestern festgenommen worden.

## Laßtag zertrümmert Ladenscheibe

Freitag geriet infolge der Kälte und Glätte ein Anhänger eines Laßtages, der an den Motorwagen angehängt worden sollte, ins Rutschen und fuhr gegen die Schaufenster des Schuhmachers Janssen. Die Scheibe ist zertrümmert, weiterer Schaden ist zum Glück nicht entstanden.

**40jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum.** Der Freiermeister Emil Fikow, Alter Markt, feiert am Montag sein vierzigjähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum. Der Jubilar gründete im Jahre 1898 ein Geschäft des Gemüsehändlers Böhrs, Alter Markt, sein Geschäft. Nach zehn Jahren siedelte er dann in sein eigenes Haus über, in dem er jetzt bereits dreißig Jahre seinem Gewerbe nachgeht. Gleichzeitig feiert er sein vierzigjähriges Meisterjubiläum. Von Geburt ist der Jubilar Straßländer, seine Lehre machte er in Sahnitz auf der Insel Rügen durch, siedelte dann nach hier über und machte sich selbstständig. Durch seine gute Arbeit und sein stets freundliches Wesen erwarb er sich einen großen Kundenkreis. Ein Teil seiner Kunden hält ihm seit der Gründung noch heute die Treue. Der

Jubilar, ein Handwerksmeister von altem Schrot und Korn, ist einer der ältesten Freiermeister unserer Stadt. Auch wir wünschen ihm das Allerbeste für die Zukunft.

**Ein Opfer des Sturms** wurde doch noch ein vor einigen Tagen an der Stagerastrasse veranfertigter harter Baum. Er stürzte heute morgen um 7 Uhr um, durchschlag dabei eine Betonmauer und fiel auf das Gelände einer Fabrik.

**Lübbertssehn.** Alter Fingerhut gefunden. Der Bauer Otto Buß aus Ihlowhörn fand bei der Arbeit auf dem Felde einen sehr alten Fingerhut. Er ist aus Ton gebrannt und ist klobig und kantig. Er muß aus der Entstehungszeit von Lübbertssehn, also 1638, stammen; denn damals haben die Bewohner neben der Moor kultivierung Fischfang betrieben. Dieser Fingerhut ist aller Wahrscheinlichkeit nach zum Nege-Striden benutzt worden.

**Marcardsmoor.** Grundstückverkauf. Wie man jetzt erfährt, hat der Kolonist Lambertus, Marcardsmoor, an den Bauer Johann Foden sein Grundstück verkauft. Als Kaufpreis wird 10500 RM. genannt. Lambertus will, wenn Foden das Grundstück übernommen hat, sich in Medlenburg ansiedeln.

**Ballinghausen.** Ueberschwemmung. Die starken Niederschläge hatten zur Folge, daß einige Ländereien in unserer Gemarkung überschwemmt waren. Dadurch ist die Feldbestellung vorerst hinausgeschoben. Die Entwässerungsgräben sind in den letzten Tagen gereinigt worden. — Schanzensind in der haben unsere buchreiche Gegend wieder aufgesucht und reinigen vielfach die Wassergräben vom Buschwerk.

**Wiejede.** Von der Ziegelei. Die Arbeiten auf der hiesigen Dampfziegelei sind noch im vollen Gange. Wie man erfährt, soll den Winter über nur das Stammpersonal auf der Ziegelei arbeiten. Vor einigen Wochen wurden die Stapelhäuser fertiggestellt. Sie sind verlängert worden. Einige sind noch angefüllt mit Koflingen.

## Für den 11. Oktober:

Sonnenaufgang: 6.49 Uhr      Mondaufgang: 18.34 Uhr  
Sonnenuntergang: 17.46 „      Monduntergang: 9.20 „

### Hochwasser

Borkum	—	und 12.02 Uhr,
Norderney	0.08	12.22 „
Norddeich	0.23	12.37 „
Leubuchthiel	0.38	12.52 „
Westercummersiel	0.48	13.02 „
Neuharlingerhiesel	0.52	13.05 „
Benjerhiesel	0.55	13.09 „
Greetsiel	1.00	13.14 „
Emden, Neßerland	1.29	13.44 „
Wilhelmshaven	2.07	14.22 „
Leer, Hafen	2.45	15.00 „
Weener	3.35	15.50 „
Westhaudersehn	4.09	16.24 „
Rapenburg	4.14	16.29 „

### Gedenktage

1531: Der schweizerische Reformator Ulrich Zwingli fällt bei Kappel (geb. 1484).  
1870: General von der Tann erobert Orleans.  
1896: Der Komponist Anton Bruckner gestorben (geb. 1824).  
1907: Der Archäologe Adolf Furtwängler in Athen gestorben (geb. 1853).  
1917: (bis 21.) Eroberung der Inseln Desel, Moon und Dagö.

einer Dienstreise einen Kraftwagenunfall, an dessen Folgen er verschied. Der Standort verliert in dem Verstorbenen einen beliebten Kameraden und vorbildlichen Soldatenpfarrer, der sich durch seine Persönlichkeit das Vertrauen aller erwarb, die mit ihm in Berührung kamen.

### Gespinn vom Zuge erfasst

An einem Bahnübergang der Strecke Osnabrück-Bramsche, zwischen den Stationen Osnabrück-Eversburg und Walen, wurde am Donnerstagmorgen der Gastwirt W. Hellwig mit seinem Gespann vom Zuge erfasst. Hellwig war auf der Stelle tot. Holz- und Eisenstücke des Fuhrwerks lagen etwa 300 Meter weit auf dem Bahnkörper zerstreut. Das Pferd verendete bald nach dem Unfall.

### Großes Reitertreffen in Verden

Schon in Anschlag an die Olympiade in Berlin fand in Verden ein Treffen von Reitern und Hippologen mit internationaler Beteiligung statt. In diesen Tagen ist Verden der Schauplatz eines zweiten internationalen Reitertreffens, das vom 8. bis 14. Oktober stattfindet. Veranstalter ist wieder der bekannte Hippologe Ulrich Scholz aus Berlin. Gäste kommen nicht nur aus den deutschen Gauen, sondern auch aus dem Auslande, so aus Niederländisch-Indien, aus Südwestafrika und aus der Schweiz. Zum Teil bringen die Gäste eigene Pferde mit. Der größere Teil wird durch Pferde der heimischen Züchter beritten gemacht.

### Tragischer Tod eines zehnjährigen Jungen

Einen tragischen Tod fand der zehnjährige Sohn der Eheleute D. in Föderstedt. Das Ehepaar fand den Jungen bei der Heimkehr von der Arbeit im Stall erhängt auf. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist damit zu rechnen, daß der Junge seine Eltern von einem Versteck aus überraschen wollte. Dabei muß der Junge auf irgendeine Weise in die Schlinge geraten sein, aus der er sich nicht mehr befreien konnte.

### Hilfeschreie einer Selbstmörderin

In Wolfenbüttel versuchte ein junges Mädchen, weil es sich von seinem Bräutigam verlassen glaubte, sich das Leben zu nehmen, indem es in die Oker sprang. Den Entschluß schien es aber bereit zu haben, denn es ließ gellende Hilferufe aus. Die Lebensmüde wurde glücklicherweise gerettet.

### Todessturz von der Treppe

Einen tödlichen Unfall erlitt in Böhlde ein 82jähriger Landwirt Wilhelm Fiedler. Er wollte aus der Scheune Futter für das Vieh holen. Dabei stürzte er auf der Treppe und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

### Verfälschte Granaten gefunden

Bei Säuberungsarbeiten wurden im sogenannten „Meerpuhl“ bei Weserlingen zwei Granaten gefunden, die bei den Unruhen im Jahre 1918 verfertigt worden waren. Die Granaten sind allem Anschein nach noch explosiv und wurden von der Polizei sichergestellt. Ein Feuerwerker wird sie unschädlich machen.

### Beim Völlerschießen zu Tode gekommen

Bei einer Hochzeitsfeier in Döhtrup wurde nach altem Brauch auch mit dem Völlerschießen. Dabei wurde ein Beistehender schwer am Oberarm getroffen. Durch eine bald darauf hinzugekommene Blutergießung trat der Tod ein.

### Unangenehme Einquartierung

Auf dem Boden eines Bauernhofes in Warelh. Sulina gen. hatte eine Woche lang ein Dieb ein regelrechtes Lager aufgeschlagen. Von dort aus unternahm er am helllichten Tage vier Einbrüche und stahl Bargeld sowie ein Fahrrad. Als man das Versteck aufstöberte, war der Dieb bereits verschwunden.

### Der „Sittengericht“ mit dem Stod

Ein 31 Jahre alter Mann aus Fischersleben hatte sich monatelang in den Parolanlagen der Stadt und in der Umgebung als „Beamteter der Sittengericht“ ausgegeben. Besonders hatte er es auf Frauen und Mädchen abgesehen, die seiner Ansicht nach zu kurze Kleider trugen. Ganz unermutet zog er, sobald er eine Frau „zur Rede stellte“, einen Stod unter dem Mantel hervor und schlug die ahnungslosen Opfer damit. Eines Tages wurde er erwischt. Das Schöffengericht Halberstadt verurteilte ihn jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis.

### Nach vier Jahren wiedergefunden

Einem jungen Mädchen aus Fischerhude war vor etwa vier Jahren eine echt goldene Kette abhanden gekommen, die das Mädchen in seiner Kammer bei geöffnetem Fenster liegenlassen hatte. Völlig unverfehrt konnte die Kette nunmehr auf einem Rübenacker in der Nähe von Fischerhude wiedergefunden werden. Man nimmt an, daß das Schmuckstück seinerzeit von Dohlen oder Eistern verschleppt worden ist.

### Sich selbst in den Oberarm geschossen.

Ein in Rotenburg beschäftigter Lehrling fand in einem alten Koffer auf dem Kleiderstapel einen in Bergesehenheit geratenen Revolver, an dem er sich zu schaffen machte. Hierbei entlud sich ein Schuß, der den Lehrling in den Oberarm traf. In schwerer Verletzung wurde er in die Rotenburger Krankenanstalt gebracht und dort in der Rotenburger Krankenanstalt behandelt.

### Jugendliche Automatenräuber

Vier junge Burden in Scheffel hatten nachts mehrere vor Geschäftshäusern aufgestellte Automaten mit Zigaretten und Schokoladen heruntergerissen, die Automaten ihres Inhalts beraubt und sie dann in einen Bach geworfen. Die Täter, die sehr bald gefasst werden konnten, mußten unter dem Gespött der Dorfbewohner die schweren Automaten selbst wieder aus dem nassen Element herausholen, bevor sie ihrer polizeilichen Bestrafung entgegengingen.

# Osn und Provinz

## Gaufiger im Handwerkerwettkampf 1938

Am Sonntag nahm der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Parteigenosse Bruno Dieckmann, in Oldenburg die Ehrgang der Gaufiger und Preisträger im Handwerkerwettkampf 1938 vor. Zur Gausauscheidung wurden seinerzeit 114 Arbeiten von Meistern und Gefellen zugelassen. Die Entscheidung ermittelte nunmehr folgende Sieger und Preisträger: Gaufiger: Zimmermeister Eilt Grenzmann, Wilhelmshaven; Zimmerermeister Adolf Elsmann, Oldenburg; Malermeister G. Neumeister, Oldenburg; Tischlermeister Fritz Schröder, Buer (Bez. Osnabrück); Tischlermeister Rudolf Nordhoff, Bad Essen; Klempnermeister Wilhelm Wischmeyer, Dissen L. W.; Klempnermeister Karl Wölkann, Elsfleth; Schuhmachermeister Willi Hilmer, Oldenburg; Schneidermeister Fritz Meyer, Osnabrück; Schneidermeister Karl Hemmen, Oldenburg; Friseurmeister Fritz Fochler, Bremen; Konditormeister Richard Fricke, Bremen; Konditormeister Emil Knigge, Bremen; Bäckermeister Hinrich Tanzen, Oldenburg; Fleischermeister Georg Kietamp, Osnabrück.

Zweite Preisträger: Zimmerermeister E. Wiesth, Oldenburg; Malermeister G. Rudenberg, Neuenkirchen; Gefelle im Kraftfahrzeughandwerk Herbert Täuber, Bremen; Schuhmachermeister Wilhelm Högemann, Wilhelmshaven; Schuhmachermeister Hermann Janssen, Bremen; Bäckermeister Hermann Böbe, Osnabrück; Fleischermeister Georg Asmus, Meppen.

Dritte Preisträger: Gefelle im Kraftfahrzeughandwerk Otto Dillendor, Bremen; Friseurmeister Johannes Koltz, Bremen.

Zur Reichsauscheidung nach Frankfurt am Main wurden 68 Wettkampfarbeiten geschickt. Hier wurden ein Reichsfiger, zwei zweite Preisträger und fünf dritte Preisträger ermittelt.

Reichsfiger: Friseurmeister Fritz Fochler, Bremen.  
Zweite Preisträger: Schlossermeister Richard Bierens, Bremen; Feinmechanikermeister Werner Kolomat, Bremen.

Dritte Preisträger: Tapezierermeister Sigmund Aurin, Bremen; Messerschmiedemeister Hans Hesse, Osnabrück; Klempnermeister Karl Heinz Wölkann, Elsfleth; Augenoptikermeister Walter Beneke, Bremen; Damenschneidermeisterin Ruth Wichelmann, Wilhelmshaven.

## „Britisch Legion“ landet in Bremerhaven

Die Angehörigen der Britischen Legion der bekannten englischen Frontkämpfervereinigung, die von der Londoner Regierung als Polizeitruppe für das vorläufige Grenzgebiet in Böhmen bestimmt wurde, werden am Montag in Bremerhaven erwartet. 1000 Mann der Britischen Legion schiffen sich auf einem Dampfer der Peninsular and Orientale Steam

Morgens und abends

# Chlorodont

verhütet Zahnstein-Ansatz

Navigation Company und einem Truppentransportdampfer am Sonnabend in London ein und kommen am Montagvormittag auf der Wejermündung an. Die Landung erfolgt am Columbus-Bahnhof in Bremerhaven. Mit Sonderzügen werden die englischen Frontkämpfer dann nach Bodenbach weiterbefördert.

## Marinepazare Finte tödlich verunglückt

Der evangelische Marinepazare Georg Finte, der erst vor kurzem zum Standort Wejermünde versetzt worden war, erlitt am Donnerstag in Wilhelmshaven während

# Birgt das Meer zwischen Helgoland und Sylt Erdöllager?

## Unerschlossene Möglichkeiten auf dem Grunde der Nordsee

Deutschlands Hochseefischerei ist vielseitiger geworden. Im Zeitraum weniger Jahre und durch die Initiative nationalsozialistischer Aufbaugesellschaften völlig neue Industriezweige aus dem Boden. Nun läuft schon alljährlich eine stattliche Flotte zum Fang des Wals in die Antarktis aus; behende, kleine Schiffe jagen den Hai, spüren neue Fanggründe an Africas Küsten auf oder gehen mutig an die Schwammfischerei. Aber noch immer birgt „Deutschlands einzige Kolonie“, das Meer, ungeachtete und unerforschte Möglichkeiten. Ein anerkannter Fachmann, Herrmann Ludolfs, der Führer des ersten Fahrzeuges der deutschen Schwammfischerei-Flotte, macht in seinem nachfolgenden Artikel einen verblüffenden Vorschlag, weiteres unerforschtes Neuland zu erobern. Sein kühner Plan heißt: Bohrtürme auf dem Grunde der Nordsee zu errichten und in der Nähe von Helgoland nach Del zu spüren!

Auf der zu Holland gehörigen Insel Curacao befinden sich die großen Delraffinerien der Royal-Dutch, des englisch-holländischen Oelkonzerns. Das in den Werken bearbeitete und gereinigte Del hat aber seinen Ursprung nicht auf der Insel, sondern stammt zum großen Teil aus Erdöllagerstätten unter dem Meer.

## Reiche Lager vom Wasser bedekt

An der Küste von Venezuela, und zwar im Golf von Maracaibo, stehen Bohrtürme im Meer. Dort sind zum erstenmal Erdöllager unter dem Meeresgrund erbohrt und in Benutzung genommen worden. Die Bohrtürme stehen zum Teil bereits in für dortige Verhältnisse erheblichen Wassertiefen. Die Ergiebigkeit dieser untermeerischen Petroleumquellen beträgt das vielfache Quantum der jetzigen deutschen Erdölproduktion. Ein erheblicher Teil dieses submarinen Erdöls gelangt auch in den deutschen Verbrauch.

## Auch USA „erntet“ unter dem Meer

Aber nicht nur in dem zum Atlantik-Raum gehörenden Karibischen Meer wird Erdöl gewonnen. Auch an der Westküste von Amerika, im Großen oder Stillen Ozean stehen Bohrtürme. Bei San Pedro, in der Nähe von Los Angeles und der Filmstadt Hollywood finden die Delbohrungen schon in mehr als drei Kilometer Entfernung von der Küste seawärts statt. Im Golf von Mexiko, an der Küste von Texas und Louisiana, unweit der Mississippi-Mündung, hat man ebenfalls die untermeerischen Erdöllagerstätten angezapft. Bei den

merikanischen Oelfeldern von Tampico wird man bald den obigen Beispielen folgen.

## Lagerstätten, die auch Deutschland gehören

Ueber die Hoheitsgrenze (Drei-Meilen-Zone) ist man bislang kaum, und dann auch wohl nur bei Maracaibo, hinausgegangen. Die Ursache dieser bisherigen Zurückhaltung ist aber lediglich in den noch innerhalb der Hoheitsgrenze vorhandenen reichen unerschlossenen Delvorkommen zu sehen. Es besteht kein Zweifel, daß man bei beginnender Erschöpfung der territorialen Lagerstätten die Grenze überschreitet und die auherterritorialen Lager, im freien Meer, in Benutzung nehmen wird. Die extraterritorialen Erdöllagerstätten im freien Meer kann aber Deutschland auch jederzeit ausbeuten. Der Schelf des amerikanischen Kontinentals hat an vielen Stellen eine enorme Ausdehnung. In geeigneten Bohrtürmen mit guten Ausbilden auf schnellen Erfolg mangelt es nicht. Selbst wenn der von einigen amerikanischen Staaten erhobene eigenartige Anspruch auf eine Zehn-Meilen-Zone (18,5 Kilometer) anerkannt werden soll, bleibt für Deutschland ein genügend großes Betätigungsfeld.

## Nordsee bietet keine Schwierigkeiten

Darüber hinaus ist es jedoch ebenfalls möglich, auf den Lagerstätten unseres eigenen Kontinentals Erdöl zu erbohren. Es ist durchaus denkbar, daß beispielsweise in der Nordsee bei geeigneten geologischen Verhältnissen gute Ergebnisse erzielt werden können. Die bislang immer noch ergiebigsten deutschen Erdöllager in der Lüneburger Heide unweit Celle verlaufen alle in der Richtung von Südost nach Nordwest. Sollte eine gleichgerichtete Fortsetzung vorhanden sein, läge dieselbe etwa in dem Sektor zwischen Sylt-Helgoland-Norderney. Die durchschnittliche Tiefe der Ostsee sowie der mittleren und südlichen Nordsee beträgt nur etwa 60 bis 80 Meter. Bei solchen Wassertiefen bietet die Aufstellung von Bohrtürmen keine Schwierigkeiten.

Bei dieser Gelegenheit sei dann auch, besonders für die leicht lächelnden Leute, darauf hingewiesen, daß die Engländer bereits seit Jahren die Kohlenlagerstätten unter der Nordsee ausbeuten. In der Gegend von West Hartlepool ziehen sich die Kohlengruben mehrere Kilometer unter dem Meeresgrund entlang. Mit der Einfuhr englischer Kohlen gelangen dann von Zeit zu Zeit untermeerische Kohlen in deutsche Oefen.

# Ein Mann Korff was nicht?

Ein heiterer Kriminalroman  
von Georg Albrecht von Thering

2) (Nachdruck verboten.)  
„Aber, Herr Korff!“ Der Zeitungsmensch war bereits aufgestanden und drohte ihm mit nördlich erhobenem Finger. „Sie wollen wohl wieder in Ihre Anonymität zurück? Damit ist's jetzt aus! Berwechslung kommt gar nicht in Frage... Also bis morgen!“

Es wurde Niels immer unbequamer zumute. Er wollte gern seinerseits einen Haufen Fragen beantwortet haben. „Einen Augenblick noch!“ rief er den Davoneilenden nach.

Der Dide kam ungeduldig zurück. „Kennen Sie Herrn van Gaalen?“

„Den Kunststückenmann?“

„Nein, er ist Konzertunternehmer. Impresario.“

„Ne, bedauere. Da sind van der Meer, Kumpers, Zeelander — aber einen van Gaalen kenne ich in der Branche nicht.“

„Aber hören Sie doch mal —!“

„Bester Herr Korff: Morgen alles!“ schnarrte der Dide gehetzt. „Jetzt habe ich keine Sekunde mehr Zeit. Seien Sie mir nicht böse — ich muß weg!“ Und er strebte eilig dem Ausgang zu.

Niels überlegte leuzend mit Hilfe eines zweiten Whistysoda die Lage. Aber er fand keine befriedigende Lösung für das Rätsel. Gegen die Berwechslungstheorie sprach der Umstand, daß sowohl Empfangsbesitzer wie Oberkellner und Berichtserstatter ihn mit seinem richtigen Namen anredeten hatten. Und van Gaalen hatte ihn nicht bekanntgemacht, denn der Journalist wußte nichts von dem Konzert. Und was sollten die verschiedenen unerklärlichen Andeutungen des Diden?

Der dritte Whistysoda — warum auch hatte ihm der Barmixer die Flasche so verführerisch unter die Nase gestellt? — dämpfte seine Neugier und ließ das Abenteuerliche angenehm unwichtig erscheinen.

Und vor allen Dingen die entzückende junge Dame von gegenüber, die eben wieder mit ihrem allzu geschwiegelten Partner an Niels Tisch vorüberlief, machte ihn außer ihr zunächst alles vergessen.

Niels hatte während der Unterhaltung mit dem Berichtserstatter einige seltsam prüfende Blicke aus ihren dunklen Augen aufgefangen und war bereits ganz von ihrer Erscheinung gefangenommen. Wie kann nur solch zauberhaftes Mädchen mit diesem ekelhaften Fahren zusammenhängen? dachte er ängstlich. Der Herr sieht aus wie eine Mischung von Kragerreflexe und Eintänzer! Gott sei Dank schien sie sich nicht viel aus ihrem Partner zu machen. Denn sie ging kaum auf die Unterhaltungsversuche des Schönheitskönigs ein und tanzte stichlich ungerne mit ihm.

Ermuntert vom Whisty und den nachdenklich forschenden

Blicden, die ihn immer wieder trafen, erwog Niels ernsthaft, unter welchem Vorwand er, ohne sich eine Abfuhr zu holen, an den Tisch der Diden herantreten könnte.

Ehe er noch einen Entschluß gefaßt hatte, stand die junge Dame auf und ging in die Halle hinaus.

Niels Augen folgten ihr mit unverhohlener Bewunderung. Welch herrlichen Gang das Mädel hatte! Ob er ihr nachgehen sollte? Aber das wäre wohl doch zu dreist und zu auffällig. Fünf Minuten verstrichen, ohne daß die schöne Unbekannte zurückkam. Niels folgte einer plötzlichen Eingebung, zahlte und ging zur Halle hin.

Gerade, als er die Tür öffnete, kam die junge Dame zurück. Er trat plötzlich beiseite, um sie vorbeizulassen. Sie dankte mit einem reizenden Lächeln, und er erwiderte mit einem Blick, der mehr sagte als Worte. Dann kehrte sie zu ihrem Tisch zurück und Niels begab sich wohl oder übel in die Halle, keinen verfrühten Aufbruch verwünschend.

Ein Page kam auf ihn zu und hielt ihm einen Brief hin. Niels betrachtete erstaunt den Umschlag. „Mijnheer Niels Korff — persönlich!“ stand in einer feinen, inkompatiblen Handschrift auf dem Hotelpapier... Er öffnete hastig und las:

„Kann ich Sie morgen vormittag zwischen 10 und 1/21 Uhr im Reichsmuseum treffen? Und zwar oben im Delfter Kabinett, wo das „Straatje“ von Jan Vermeer hängt? Bitte, kommen Sie! Und verzeihen Sie, daß ich jetzt nicht mehr erklären kann! In großer Eile Doortje Vermeulen.“

Die Auskunft des Pagen befestigte die Hoffnung, daß der Brief von der jungen Dame aus der Bar stammte; und Niels trönte seinen heutigen Leichtsinn, indem er dem Jungen ein Guldenstück in die Hand drückte. Er widerstand tapfer der Versuchung, nochmals in die Bar zurückzukehren, und fuhr, etwas wirr im Kopf, in sein Zimmer hinauf.

Am nächsten Morgen wurde Niels durch das Klingeln des Fernsprechers geweckt.

„Ein Herr, der Sie dringend sprechen möchte, Herr Korff!“ kam die entschuldigende Stimme des Pförtners über die Leitung. „Ich habe ihm gesagt, Sie schliefen wohl noch. Aber er behauptet, es sei sehr wichtig.“

„Herr van Gaalen?“ fragte Niels hoffnungsvoll.

„Nein, ein Herr Dufour.“

Niels überlegte gähnend. „Na, aut — soll 'raufkommen!“ Er fuhr in seinen Bademantel.

Kurz darauf klopfte es, und der frühe Besucher trat ein. Herr Dufour war ein dicklicher Jüngling mit gewaltig ausgeprägten Schultern und Wespentaille. Ein Menjoubarthen und der Ausdruck gequälter Bläsiertheit zierten sein Antlitz.

„Verzeihen Sie die frühe Störung, Herr Korff! Dufour ist

meine Name — von Schatsma und Dufour...“ Er machte eine erwartungsvolle Pause.

„Na, und —?“ knurrte Niels ungnädig.

„O, Sie kennen unsere Firma nicht? Es klang enttäuscht und vorwurfsvoll zugleich. „Wir sind die individuellen Auto-fachleute von Amsterdams. Das Beste vom Besten der Branche. Nur auserlesene Marken und Spitzenwagen. Ich las heute früh, daß Sie hier sind, und dachte mir, ich täte Ihnen einen Gefallen, wenn ich Sie auf eine Gelegenheit aufmerksam mache...“

Niels dachte an seinen kümmerlichen Kriesschack und lachte bitter. „Ich weiß gar nicht, was Sie sich vorstellen!“ sagte er ärgerlich. „Ich könnte Ihnen nicht mal einen zehnjährigen Kasten abkaufen.“

Dufour lächelte verzeihend; er war an absonderlichen Behnehen seiner Kundschaft gewöhnt. „Aber, lieber Herr Korff, Sie haben natürlich weitestgehend Kredit bei uns...“

„Ich kauf' keinen Wagen — und damit basta!“ erklärte Niels grob. „Und wenn ich Sie jetzt erlösen dürfte, mich allein zu lassen —?“

Herr Dufour verabschiedete sich mit einem bedauernden Lächeln. Zum Zeichen, daß er nicht gekränkt von dannen ging, hinterließ er keine Karte, die so vornehm war, daß sie keinerlei Geschäftsbezeichnung trug... .

Niels rieb sich verblüfft sein etwas stoppeliges Kinn. Dann betrat er sich telephonisch die „Amsterdamsche Post“ auf sein Zimmer.

Der gleiche Page, der ihm gestern abend den Brief gegeben hatte, brachte die Zeitung.

Niels merkte, daß der Junge noch etwas auf dem Herzen hatte, weil er so zögernd an der Tür stehen blieb. „Na, junger Mann, willst du mir auch etwas verkaufen?“ fragte Niels großmütig.

„Nein, Herr Korff. Aber wenn ich Sie um einen großen Gefallen bitten dürfte —?“ Er brachte ein Buch zum Vorschein. „Wenn Sie so freundlich wären und mir Ihren Namen hier reinzuschreiben...“ Verlegen über seine eigene Kühnheit, reichte er dem jungen Dänen den Band hin. „Meinen Namen —?“ Niels sah sich das Buch an. Dann ließ er sich mit einem Blumens auf Bett nieder und startete emsig auf den Schluß des Buches. Der Titel lautete: „Der Mann, der aus Sumatra kam“. Darunter stand: Abenteuerlicher Roman von Niels Korff. Und das Tollste war, daß sein eigenes Bild auf dem Umschlag prangte! Das war das gleiche Photo, das er sich vor zwei Jahren in Kopenhagen hatte anfertigen lassen, nur mit einer kleinen schauerhaften Veränderung: Man hatte seinem Ebenbild eine lange Tonpfeife zwischen die Lippen gezwängt, die in einem nachgeahmten Totenkopf endete. Quer über die untere Hälfte des Umschlages lief eine Zeile, an die sich Niels erinnerte: Manu, Sie kennen Korff noch nicht? Und dann war noch eine gelbe Schleife da: „Der neueste Niels Korff. 20.—30. Tausend.“

Das höfliche Klüppeln des Pagen rief Niels in die Wirklichkeit zurück. „Kannst du mir das Buch hierlassen?“ fragte er mit beleger Stimme. „Oder warte mal — besorge mir lieber eins, falls es hier in der Nähe zu haben ist! Was kostet's denn?“

(Fortsetzung folgt.)

## 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Dritte Folge

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1953—1958

### Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

**RM. 1.500.000.000.- 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen von 1938, Dritte Folge.**

Die Schatzanweisungen lauten über RM. 100, 500, 1000, 5000, 10.000 und 20.000. Sie sind vom 1. Oktober 1938 ab mit 4 1/2 % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober j. J. gezahlt, erstmalig am 1. April 1939.

Die Schatzanweisungen dieser Folge werden in sechs annähernd gleich große Gruppen eingeteilt. Je eine dieser Gruppen wird zur Rückzahlung zum 1. Oktober der Jahre 1953 bis 1958 ausgelost werden. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag endenden Vierteljahr statt. Die jeweils ausgeloste Gruppe wird im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht. Die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 1. Oktober 1943, bleibt vorbehalten.

Den Zeichnern wird zur Wahl gestellt, entweder die Ausfertigung der gezeichneten Stücke oder deren Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank oder die Eintragung in das Reichsschuldbuch zu beantragen.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können nach Erscheinen im Lombardverkehr der Reichsbank befehlen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1938, Dritte Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM. 1.500.000.000.- 4 1/2 % auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, Dritte Folge, sind RM. 550.000.000.- bereits fest gezeichnet worden.

**RM. 950.000.000.- 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Dritte Folge**

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

### Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt **98 7/8 %**

unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit **vom 10. bis 24. Oktober 1938**

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäftes bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugelagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zuteilten Schatzanweisungen hat spätestens mit 40 % in der Zeit bis zum 26. 10. 1938, 20 % „ „ „ „ 5. 11. 1938, 20 % „ „ „ „ 21. 11. 1938, und „ restl. 20 % „ „ „ „ 5. 12. 1938. zuzüglich 4 1/2 % Stückzinsen vom 1. 10. 1938 (einschl.) bis zum Zahlungstage bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugelagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab bestrichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM. 100.— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM. 100.— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1938, Dritte Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im Oktober 1938.

Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. D., Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar, Wien.

- |  |  |
|--|--|
| Reichsbank   | Preussische Staatsbank (Seehandlung)                                     |
| Bank der Deutschen Arbeit A. G.                    | Berliner Handelsgesellschaft.  |
| Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.       | Delbrück Schäfer & Co.   |
| Deutsche Bank.                                     | Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —                          |
| Deutsche Landesbankenzentrale: Aktiengesellschaft. | Deutsche Zentralgenossenschaftsliste. Hardy & Co.                        |
| Dresdner Bank.                                     | Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Westfalenbank Aktiengesellschaft. |
| Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.     | Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft.                              |
| Braunschweigische Staatsbank (Reichshausanstalt).  | Sächsische Bank. Bayer & Heinze Sächsischer Bankverein.                  |
| Citiborn & Co. E. Heimann.                         | Frankfurter Bank. Halle'scher Bankverein von Kulisch, Raempff & Co.      |
| Sächsische Staatsbank C. G. Trintaus.              | Kommunitätsgesellschaft auf Aktien. Westholsteinische Bank. S. H. Stein. |
| Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.               | H. Aufhäuser. Bayerische Staatsbank. Merck, Fina & Co.                   |
| B. Mehler seel. Sohn & Co.                         | Württembergische Bank. Länderbank Wien. Aktiengesellschaft.              |
| Bereinsbank in Hamburg.                            |  |
| M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft.         |  |
| Badische Bank. Pferdmeiges & Co.                   |  |
| Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.                |  |
| Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.           |  |
| Bayerische Vereinsbank.                            |  |
| Oldenburgische Landesbank A. G.                    |  |
| Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank.       |  |
| Thüringische Staatsbank.                           |  |
| Österreichische Creditanstalt — Wiener Bankverein. |  |



Die Karte zeigt das gesamte, von deutschen Truppen bis zum 10. Oktober zu besetzende jüdetendende Gebiet.

Alte Reichsgrenze

Grenze des bis zum 10. Oktober zu besetzenden Gebiets

## Schiffsbewegungen

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Bremen 8. 10. Bishop Rod pass. Bremerhaven 7. 10. an Schanghai. Etenach 6. 10. ab Maranbao nach Para. Erfurt 7. 10. Belle Isle pass. nach Hamburg. Ete 7. 10. ab Christobal nach dem engl. Kanal. Europa 7. 10. ab Newport. Julia 7. 10. an Boston. Gneisenau 7. 10. ab Southampton nach Genoa. Köln 7. 10. an Montreal. Königsberg 8. 10. Dover pass. nach Bremen. Leipzig 8. 10. an Antioquia. Lippe 7. 10. an Buenos Aires. Nieme 8. 10. an Hamburg. Minden 8. 10. Duesant pass. nach Bremen. Mosel 7. 10. ab Brisbane nach Sydney. Nedar 8. 10. ab Port Said nach Marseille. Nürnberg 7. 10. an Palparita. Deubrief 6. 10. ab Balboa nach Buenaventura. Potsdam 7. 10. ab Hongkong nach Schanghai.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Birtenfels 7. 10. von Port Sudan. Braunfels 7. 10. von Bombay. Falkenfels 7. 10. in Kolumbien. Kypfels 7. 10. von Dijkont. Lahn 7. 10. von Gijon nach Hamburg. Trautenfels 7. 10. in Antwerpen. Wartenfels 7. 10. in Hamburg. Werdensfels 6. 10. in Mormago.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Achilles 8. 10. von Bremerhaven nach Palma. Bessel 8. 10. von Antwerpen nach Bilbao. Ceres 8. 10. in Sietin. Diana 7. 10. von Danzig nach Königsberg. Egeria 7. 10. von Königsberg nach Rotterdam. Gauß 7. 10. von Königsberg nach Sevilla. Juna 7. 10. von Lübeck nach Neuhof. Jupiter 7. 10. von Algeciras nach Sevilla. Kronen 8. 10. von Antwerpen nach Dapota. Ostana 7. 10. von Antwerpen nach Stanger. Pander 8. 10. von Bremen nach Antwerpen. Perus 7. 10. von Sietin nach Burgtafen. Olbers 8. 10. in Bremen. Pollas 9. 10. in Bremerhaven. Par 8. 10. von Bremen nach Stavanger. Hugo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 8. 10. von Hull nach Bremen. Antares 8. 10. von Patras nach Rotterdam. Arcturus 5. 10. Gibraltar pass. nach Antwerpen. Bussard 8. 10. von Neval nach Neapel. Drosel 8. 10. von Bremen nach Antwerpen. Eperl 8. 10. in Tranguind. Falke 7. 10. von Rouen nach Bordeaux. Gantier 8. 10. in Antwerpen. Mäwe 8. 10. von London nach Bremen. Schwalbe 7. 10. in Niga. Schwon 8. 10. von Hull nach Hamburg.

**Deutsche Levante-Linie GmbH, Bremen.** Andros 7. 10. in Piräus. Antra 7. 10. von Rotterdam nach Hamburg. Arta 7. 10. von Tripolis nach Candia. Cavalla 7. 10. Gibraltar pass. Chios 7. 10. in Athen. Konstantia 7. 10. von Suval nach Benedig. Delos 7. 10. in Trabzon. Hjalga 8. 10. von Faro nach Hamburg. Mios 7. 10. in Rotterdam. Morte 7. 10. in Sitta. Cines 7. 10. Gibraltar pass. Sparta 7. 10. in Calamata. Palona 7. 10. von Sidrum nach Athen.

**Union Handels- und Schiffahrtsgesellschaft mbH, Bremen.** Nordenham 8. 10. ab Bremerhaven nach Santa Maria. Bremerhaven 7. 10. ab Port Simon nach Rotterdam.

**Interamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Bremen.** Constanza 8. 10. Dover pass. Schwaneheim 8. 10. ab Gr. Nord 33 Gr. West. Gonsenheim 7. 10. an Hamburg. Bodenheim 4. 10. an Houston. Hedderheim 28. 9. 39 Gr. Nord 15 Gr. West gem. Kellheim 6. 10. an Bremen. Ebersheim 7. 10. an Rotterdam.

**Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Cap Rotte 8. 10. in Madeira. General Krüger 8. 10. von Hamburg nach Brasilien. General San Martin 8. 10. von Santos nach Montevideo. Monte Oliva 7. 10. Fernando Noronha pass. Monte Rosa 8. 10. von Montevideo nach Rio Grande. Munton 7. 10. Madeira pass. Corrientes 8. 10. Madeira pass. Entree 7. 10. Duesant pass. La Corona 7. 10. von Emben nach Antwerpen. La Plata 7. 10. von Montevideo nach St. Vincent. Rocio 7. 10. von Rio de Janeiro nach Cabedello. Montevideo 8. 10. Fernando Noronha pass. Parana 8. 10. in Bahia Blanca. Porto Alegre 7. 10. in Rio Grande. Patagonia 8. 10. Fernando Noronha pass. Rio de Janeiro 7. 10. von Hamburg nach Mittelbrasilien. Rocio 7. 10. von Rotterdam nach Hamburg. Santa Fe 8. 10. Madeira pass. Tijuca 8. 10. Cap Finisterre pass.

**Deutsche Afrika-Linie.** Inga 19. 10. in Hamburg fällt. Kamerun 6. 10. ab Luanda. Uvadia 13. 10. in Tenerife fällt. Lago 8. 10. an Antwerpen. Lübingen 11. 10. ab Span. Guinea. Madat 8. 10. in Le Havre. Magado 11. 10. in Madat fällt. Wabehe 7. 10. ab Monrovia. Wameru 8. 10. in Antwerpen. Wighert 8. 10. an Hamburg. Wolfram 7. 10. Las Palmas pass. Victoria 7. 10. an Kapstadt. Wassa 7. 10. ab Rotterdam. Windhof 6. 10. an Rotterdam. Zanganjita 5. 10. ab Durban. Wangan 6. 10. an Hamburg. Wulfina 6. 10. ab Port Said. Adolph Boermann 2. 10. ab Sen. Wulf 6. 10. ab Southampton. Wena 2. 10. an Kapstadt. Everene 5. 10. ab Las Palmas.

**H. C. Horn, Hamburg.** Frida Horn 6. 10. von Curacao nach Ciudad Trujillo. Waldbreit Horn 8. 10. in Hamburg. S. C. Horn 7. 10. in Port of Spain.

**Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.** Odenburg 6. 10. in Antwerpen. Las Palmas 7. 10. in Wuel. Santa Cruz 7. 10. in Las Palmas. Ammerland 7. 10. in Rotterdam. Palos 7. 10. in Faro. Lisboa 7. 10. von Tanger nach Larache. Larache 7. 10. Duesant pass. Tanger 8. 10. in Bremen.

**Kidmers-Linie, Kidmers Reederei A.G., Hamburg.** Bertram Kidmers 8. 10. ab Hamburg nach Ostien via Port Said. Claus Kidmers 4. 10. an Dairen. Milla Kidmers 1. 10. an Hamburg. R. C. Kidmers 6. 10. an Sen. nach Algier. Hans Kidmers 5. 10. an Dairen.

**Kob. M. Stoman jr., Mittelmeer-Linie, Hamburg.** Capri 4. 10. von Malaga nach Hamburg. Castellon 7. 10. Dungeness pass. von Malaga nach Hamburg. Genia 7. 10. an Genoa. Genoa 7. 10. von Hamburg nach Genoa. Ripari 7. 10. Dover pass. von Bilbao nach Hamburg. Malaga 7. 10. an Malaga. Messina 6. 10. an Bilbao. Palermo 4. 10. von Oran nach Ce-

tania. Procidia 7. 10. an Hamburg. Sardinien 6. 10. Drogen pass. von St. John nach Königsberg. Savona 6. 10. an Palermo. Stilien 4. 10. von Seret nach Brate. Spezia 6. 10. von Bremen nach Santander.

**Wardel Tankship Ahderei GmbH, Hamburg.** Ober 6. 10. von Hamburg nach Königsberg. Senator 8. 10. von Bremen nach Hamburg. Ebe 8. 10. an Hamburg. Penelope 7. 10. an Caripito. Elio 6. 10. von Kraba nach Caripito.

**Curhavener Fährdampferbewegungen vom 7./8. Oktober.** Von See: Pö. Dülledorf. Nach See: Pö. Gerda, Stubbenhüt, Marlene, Inge, Marie, Stuttgart.

**Seefischmarkt UG, Wejermünde-Bremerhaven vom 8. Oktober.** In der Seefischversteigerung wurden in Pfennigen je 1/2 Kilogramm folgende Grobhandelsverkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: 1. Nordsee: Hering 5-8, 2. Island: Rabliau Größe 1 und 2 8, Seelachs Größe 1 und 2 8, Lengfisch 17, Goldbarsch 9-10, Aulternfisch 17, 3. Barentssee: Rabliau Größe 1, 2 und 3 8, Seelachs Größe 1, 2 und 3 15, Goldbarsch 19, Aulternfisch 20.

**Seefischmarkt Cuxhaven vom 8. Oktober.** In der Berichtswoche vom 3. bis 8. Oktober 1938 wurde der Cuxhavener Fährmarkt von 64 Fahrzeugen mit 1988 464,5 Kilogramm Seefischen ausgeführt. Die Gesamtmenge verteilt sich auf die einzelnen Fangplätze wie folgt: 12 Nordseefahrer mit 971 354 Kg. (darunter 969 450 Kg. Heringe), 7 Seelandsfahrer mit 420 215 Kg., 4 Barentseefahrer mit 391 070 Kg., 2 Barentsinseefahrer mit 172 567 Kg. und 39 Hochseefahrer mit 20 156 Kg. Seefischen. 100 Küstenschifffahrzeuge landeten 7872 Kg. gelochte Krabben, welche freihändig verkauft wurden. Der Nordseefang bestand zur Hauptsache aus Doggerter Heringe, daneben aus Fladen- und Gattware. Der Hebenfang war äußerst gering. Von den isländischen Fanggründen brachten die Dampfer zur Hauptsache sehr knapp Kibben und Seelachs, daneben Rabliau, während die Schellfischgründe nur wenige Dampfer mit großen Mengen Kibben lieferten. Die Anlandungen an Seelachs und Kibben nach dem Fangplatz waren gering. Die Barentseefahrer verzeichneten als Fangergebnis neben Rabliau vorwiegend Schellfisch. Die Hochseefahrer landeten, wie üblich, Schollen und Struflut. Die Fangfähigkeit der letztgenannten Fahrzeuge war gegen Ende der Woche durch kümmliche Witterung sehr behindert. Die Zufuhren reichten während der ganzen Woche bei weitem nicht aus, um die Nachfrage zu decken. Bis auf einige Partien steinfallender Heringe und Kibben, besonders Gedelisch, fanden noch im Preis. Auf See befinden sich zur Zeit 49 Nordseefahrer, 22 Seelandsfahrer, 18 Barentsinseefahrer. Erwartet werden etwa 15 Nordseefahrer. Ein Seelandsfahrer ist bereits gemeldet.

**Schlachtviehmarkt in Berlin am 7. Oktober.** Gesamtauftrieb: 569 Rinder, darunter 79 Ochsen, 27 Bullen, 395 Kühe und 62 Färsen; 799 Schafe, 2857 Schweine, 5433 Schafe, 132 Ziegen. Preise je 50 Kg. Lebendgewicht: 1. Rinder: A Ochsen a 45, b 41, B Bullen a 43, b 39, C Kühe a 43, b 39, c 35, d 29-35, D Färsen a 44, b 40, c 35, d 28, 2. Rinder: Sonderklasse 75-78, a 63, b 57, c 48, d 38, 3. Rinder: Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel a 1 und a2 50, b 47-48, c 47-50, d 40-43, d 25-38, B. Schafe a 40, b 40, c 22-30, 4. Schweine: a 51,5, b 53,5, c 52,5, d 50,5, e bis 47,5, g 51,5, g2 bis 49,5, h 42-45, i 41,5, k 41.

## Zur Neuordnung der Krankenpflege

Umfassende Bestimmungen für den Nachwuchs

Das neue Gesetz zur Ordnung der Krankenpflege beschließt einen wichtigen Entwicklungsabschnitt in der Neuordnung der vom Reichsausschuss für die Krankenpflege der D.M.F. betreuten Berufung im Gesundheitsdienst. Mit diesem Gesetz zu dem gleichzeitig drei Verordnungen erlassen worden sind, werden staatlicherseits die Krankenpflegeberufe in ihrer Bedeutung für die Gesundheitspflege dadurch besonders herausgestellt, daß über die Ausbildung, die Ausbildungsstätten, die Berufsausübung, die Berufsbezeichnung und die Berufsstrafen reichs einheitliche Bestimmungen erlassen werden.

Wer in Zukunft berufsmäßig die Krankenpflege ausüben will, bedarf dazu einer Erlaubnis, zu deren Erlangung der Antragsteller den Nachweis erbringen muß, daß er deutschen oder arbeitsfähigen Blutes und politisch zuverlässig ist, daß er über einen guten Leumund verfügt und weiter die staatliche Krankenpflegeprüfung abgelegt hat. Diese Erlaubnis kann entzogen werden, wenn die Krankenschwester oder der Krankenpfleger die Heilkunde ausüben.

Wer zu einer Krankenpflegelehre zugelassen werden will, muß neben seiner geistlichen Eignung und dem Nachweis seiner arischen Herkunft mindestens achtzehn Jahre alt sein und über eine abgeschlossene Volksschulbildung verfügen, die Voraussetzung haben außerdem eine einjährige hauswirtschaftliche Tätigkeit in eigener oder fremder Familie oder in Anstalten bzw. Schulen nachzuweisen. Die Ausbildung erstreckt sich auf ein ein- bis zweijähriges Studium neben der fachlichen Berufsausbildung gleichzeitig eine Einführung in die weltanschaulichen und sittlichen Grundlagen des Berufes und die Erziehung zur regelmäßigen Körperkultur. Die Prüfung kann im Nachbestandesfalle frühestens nach einem weiteren sechsmonatigen Besuch einer Krankenpflegelehre wiederholt werden. Um für die bereits im Berufe stehenden Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen keine Härten entstehen zu lassen, sind großzügige Uebergangsbestimmungen geschaffen worden.

Mit den Berufsbezeichnungen „Krankenschwester“ und „Krankenpfleger“ sind gleichzeitig deren Berufsstrafen und Berufsregeln festgelegt; auf Mißbrauch steht Gefängnisstrafe. Eine weitere Strafbestimmung sichert die Wahrung des Berufsgeheimnisses. Juden dürfen die Krankenpflege künftig nur an Juden oder in jüdischen Häusern ausüben.

Wie dieser kurze Ueberblick bereits erkennen läßt, ist der Rahmen des neuen Gesetzes sehr umfassend gehalten worden. Es wird notwendig sein, für alle Hilfskräfte in der Gesundheitspflege einen Nachwuchs zu schaffen, der lebensbejahend sich vorbehaltlos in die Aufgabengebiete der nationalsozialistischen Gesundheitsführung und der D.M.F. einfügt.

## Vor Fahrtantritt Bremsen prüfen!

Der Fahrer für den Zustand des Wagens verantwortlich

Immer wieder ereignen sich schwere Unfälle dadurch, daß die Bremsen eines Kraftfahrzeuges nicht in Ordnung sind. Es ist ansehnend noch nicht hinreichend bekannt, daß nach § 8 der Straßenverkehrsordnung der Fahrer für den vorchriftsmäßigen Zustand des Fahrzeuges — hierzu gehören auch die Bremsen — verantwortlich ist. Er muß sich daher vor Antritt jeder Fahrt nicht nur davon überzeugen, daß der Mechanismus der Bremsen einwandfrei funktioniert, sondern auch deren richtige Einstellung überprüfen. Unterläßt er dies, so kann er sich bei einem etwaigen Unfall nicht auf ein plötzliches Versagen der Bremsen berufen, wenn feststeht, daß der Zusammenstoß bei gewissenhafter Ueberprüfung der Bremsen vor Fahrtbeginn vermieden worden wäre. Mit dieser Begründung hat das Reichsgericht (4 D 354/38) die Bestrafung eines Kraftfahrers bekräftigt, der sich um den Zustand der Bremsen des von ihm gesteuerten Fahrzeuges nicht weiter gekümmert hatte.

## Not, das Rollrecht der Luftfahrer

Neuregelung der Sicherung des Flugverkehrs

Nachdem kürzlich für die Errichtung von Gebäuden in der Umgebung von Flughäfen eine Neuregelung erfolgt ist, gibt der Reichsminister der Luftfahrt jetzt die Vierte Verordnung zur Änderung der Verordnung über Luftverkehr bekannt. Die bisherige Regelung des Paragraphen 61 über Luftfahrthindernisse erhält danach folgende Neufassung: „Sollen in der Umgebung von Flughäfen und an Nachflugstraßen Lichter irgendwelcher Art errichtet werden, die Verwechslungen mit Luftfahrtsignalen herbeiführen und dadurch die Luftfahrt gefährden können, so haben die zur Genehmigung oder zur Entgegennahme der Anzeige zuständigen Behörden vor ihrer Entscheidung die Stellungnahme des Luftamtes einzuziehen, in dessen Bezirk die Lichter errichtet werden sollen.“ Weiter wird bestimmt, daß Not, statt bisher Weiß, die Farbe der Verleumdung von Not für Luftfahrzeuge wird. Es bedeuten also nunmehr eine Reihe roter Leucht- oder sonstiger Zeichen vom Luftfahrzeug aus, daß das Luftfahrzeug in Not ist.

**Die NS.-Volkswohlfahrt verschidete bisher fast 2 Millionen Kinder zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferientage. Diesem Werk kannst Du dienen durch Deine Mitgliedschaft zur NSD. und durch Spenden von Freiplätzen.**

## Leere Stadt und Land

Leer, den 10. Oktober 1938.

### Gestern und heute

otz. Jetzt hat der Herbst doch endlich mit rauhen Winden und Dauerregen sein Regiment angetreten. Ein verregneter Sonntag, an dem aus dem Spazierengehen wirklich nichts wurde, liegt hinter uns, nachdem wir an den vorangegangenen Tagen schon spüren mußten, was es heißt, echt ostfriesisches Regenwetter zu „genießen“. — Wasserdicke Mäntel, Leberstühle, Gummistiefel und Regenschirme gehören jetzt wieder zu unserer Ausrüstung — wir lernen jetzt wieder, Pfützen in weitem Bogen zu umgehen und drücken uns deckungstuchend an die Häuserwände, wenn der Straßenschmutz unter den Rädern vorüberhuschender Kraftwagen zischend aufspritzt. „Junge, Junge, wat 'n Regen“ lautete in diesen Tagen die ständige Begrüßungsformel. „Dat is ja een Weer, dat 'n tien Hund na huten beinstern mag.“ Aber was nützt das Trübsalblafen — es regnet nun einmal und wir müssen uns schon damit abfinden. Seht unsere SA-Männer an, die gestern bei strömendem Regen, zusammen mit anderen SA-Sportabzeichenträgern, zu einer Wiederholungsführung antaten, die stundenlang durchnäßt auf den Schiefständen Dienst machten, die auf der quitschnaffen Erde lagen. Sonntagsfreuden, die der Spießer nicht kennt.

Die jetzt angebrochene Zeit der nassen Flüße, der Erkältungen und der Grippe hat für viele nicht mehr die Schrecken wie in vergangenen Zeiten sie für viele mit sich brachte. Unser Volk ist gesunder, abgehärteter geworden und dennoch ist jetzt Vorsicht geboten. Hier und dort wird schon gehäut, es ist warm in Stuben und Werkstätten und nach getaner Arbeit kommt man dann hinaus ins Freie, an die frische, ja kalte Luft und wer sich nicht in Acht nimmt, kann sich im Nu eine Erkältung wegholen, die vielleicht den Keim zu schwerer Erkrankung in sich birgt. Wir haben uns aber im Interesse des Volksganges gesund und leistungsfähig zu erhalten.

Desorgt schauen viele von uns zum regengrauen Himmel empor und sagen bekümmert: „Wenn dat so wieder regent, dann is dat för de Gallmarkts 'n Saake“. Und wirklich, der Regen fehlt uns gerade in dieser Woche zum Gallmarkt, das wäre eine schöne „Dwaarsloopere“. Es wird schon, wie berichtet, seit einigen Tagen fleißig auf dem schöner gewordenen Marktplatz unserer Stadt am Aufbau der Marktstadt gearbeitet, trotz Regen und herbstlich rauhem Wetter. Kumpeln und poltern (im wahren Sinne des Wortes) fahren die großen Marktwagen durch die Straßen der Stadt — mitunter in einem Tempo, daß den armen Fußgänger, besonders älteren Volksgenossen, angestrichelt der dahinjaulenden Riesenwagen angst und bange wird. Die schweren Wagen sind, nachdem ein großer Teil von ihnen mitten durch die Stadt, durch die Hauptverkehrsstraßen gefahren worden sind, später über die Messe, wo es nicht so verkehrsbelebt ist, geleitet worden.

### Aufnahme des Pimpfenjahrgangs 1938

otz. In der geschmackvoll ausgeschmückten Aula der Oberschule in Leer fand am Sonnabendnachmittag die feierliche Aufnahme von 120 Pimpfenwärtern des Stammes I Leer in das Deutsche Jungvolk statt.

Unter den besten Mängern der Fanfaren trugen zu Beginn des feierlichen Appells die Fahnenräger die schwarzen Fahnen des Jungvolks in den Festsaal, wo in tadelloser Ordnung alle Fahnenleine des Stammes I Platz genommen hatten. Der Fanfarenzug spielte einen schneidigen Marsch, dem sich das gemeinsam gekungene Lied: Wir folgen der schwarzen Fahne“ anschloß, das gleichsam das Leitmotiv dieser Feierstunde bildete. Nach dem Vorpruch „Mutter, wir müssen marschieren!“ nahm Stammführer Boelsen das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er erinnerte die 120 neuen Pimpfe zunächst an die Probendienstzeit, die sie seit dem diesjährigen Geburtstag des Führers abgeleistet und vor kurzem mit der Pimpfenprobe erfolgreich beendet hätten. Heute sei der Tag, an dem im ganzen Reich die Aufnahme der DJ-Anwärter des neuen Jahrgangs erfolge. Mit einem Hinweis auf die erschütternden Schicksale der jüdischen Flüchtlinge forderte der Stammführer die Jungen auf, sich des Vorranges bewußt zu sein, den sie dadurch genießen hätten, daß sie schon lange das Braunschweig tragen dürften, während das den vielen Jungen aus dem Sudetenland bislang verwehrt gewesen sei. Doch auch diese Jungen würden bald als Kameraden in Reich und Glied bei ihnen stehen. Sie, die neuen Pimpfe, die vom heutigen Tage den Namen der Jugend Adolf Hitlers trügen, sollten ihr Treuversprechen zum Führer mit der peinlichsten Erfüllung ihrer Pflichten im DJ-Dienst beweisen. Zum Abschluß seiner Ansprache rief der Stammführer unseren jüngsten Kameraden zu: „Seid die treuesten Fahnenräger unseres Führers!“ Als Antwort und Bekenntnis sangen die versammelten Pimpfe: „Wir sind die Fahnenräger der neuen Zeit!“

Mit dem Deutschland- und dem Horst Wessel-Lied und mit dem Fahnenmarsch klang die Feierstunde aus. — Wenige Minuten später standen alle Jungen des Stammes I auf dem Schulhof im Biered, tadellos ausgerichtet, zum Appell angetreten, den Stammführer Boelsen dann abnahm.

Unsere Pimpfe haben mit dieser Feierstunde und mit diesem Appell den neu aufgenommenen Kameraden einen wichtigen Abschnitt ihres jungen Lebens unvergesslich gemacht. Sie bebauern es nur, daß nur so wenig Eltern die Gelegenheit genutzt haben, Zeugen ihrer Freude, ihres Stolzes und ihres Erlebens zu sein.

### Kraftpostverkehr zum Gallmarkt.

otz. Aus Anlaß des Gallmarktes wird am Mittwoch, dem 12. 10. und am Sonntag, dem 16. 10. auf der Kraftpostlinie Leer — Jemgum — Dikum neben den schon bestehenden Verbindungen je eine weitere Fahrt Dikum — Leer und zurück eingelegt. Abfahrt in Dikum um 21.00 Uhr, Jemgum 21.30, Bisingum 21.50, Leerort 22.05, Leer Rathaus an 22.10. Rückfahrt: Leer Rathaus ab 24.00, Leerort an 0.20, Bisingum 0.30, Jemgum 0.50, Dikum an 1.20 Uhr.

Am Sonntag, dem 16. 10., findet außerdem eine Fahrt Leer — Dikum und zurück nach folgendem Plan statt: Leer Postamt ab 12.30 Leer Rathaus 12.35, Leerort 12.55, Bisingum 13.05, Jemgum 13.25, Dikum an 13.55 Uhr. Rückfahrt: Dikum ab 14.00, Jemgum 14.30, Bisingum 14.50, Leerort 15.05, Leer Rathaus 15.10, Leer Postamt an 15.15 Uhr.

otz. Verkehrsregelung während der Gallmarktstage. Während des Gallmarktes soll wieder zur Aufrechterhaltung des gesteigerten Verkehrs eine besondere Verkehrsregelung getroffen werden, und zwar werden für die Zeit vom 10. bis 17. Oktober folgende Straßen für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen und Fuhrwerken zeitweise gesperrt: Barrels- und Pferdemarktstraße, Am Pferdemarkt, Winkelsüderkreuz- und Königstraße. Die Sperrung und Umleitung werden wie in den früheren Jahren durch Schilder gekennzeichnet.

otz. Von der Seringsfischerei. Der Dampflogger „Gertrud“ (Kapitän Marchold) lief gestern von der Fangreise in den tiefen Hafen ein. Der Logger hatte wegen Mastschadens seine Fangreise abbrechen müssen und konnte daher nur 26 Kantjes anbringen.

### Eindrucksvoller Führerappell der NSDAP. des Kreises Leer

## Das Winterhilfswerk für den Kreis Leer eröffnet

otz. Am ersten Eintopfsonntag des Winterhilfswerks 1938/39 stand unsere Kreisstadt Leer im Zeichen einer mächtvollen Kundgebung, und zwar eines großen Appells der NSDAP zur Eröffnung der Winterarbeit, der verbunden war mit der Eröffnung des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes im Kreis Leer. Der Bedeutung dieser Veranstaltung, die im großen Saal des „Tivoli“ stattfand, war durch eine eindrucksvolle und würdige Gestaltung der Ausschmückung des Saales und der Bühne Rechnung getragen. Bis auf den letzten Platz hatte sich zu Beginn der Kundgebung der Saal gefüllt, denn es waren alle Führer der Partei und ihrer Gliederungen des Kreises Leer zugegen, darunter der Kreisstab, sämtliche Ortsgruppenleiter mit ihren Stäben, die Führer der SA, der SS, des NSKK, des NSKK und des Reichsarbeitsdienstes aus dem Kreis Leer. Erstmals nahm an der Eröffnung des WHW für den Kreis Leer auch das Offizierskorps unseres Standorts teil. Darüber hinaus waren geladen die NS-Frauenführerinnen, die Führerinnen des ADM, die Ortsbauernführer und die Bürgermeister, sowie die örtlichen Behördenleiter, die Stadträte und Ratsherren der Stadt Leer und die führenden Männer der Wirtschaft aus Handel und Industrie.

Ein schmetternder Fanfarenruf des Fanfarenzuges vom Deutschen Jungvolk bildete den Auftakt zu der Kundgebung, in deren weiteren Verlauf sich der Einmarsch der Fahnen der Bewegung nach den Klängen eines Marsches des Jungvolkes der SA-Standard 3 vollzog. Landknechtstrommelklang leitete über zu einem von einem Hitlerjungen vorgebrachten Vorpruch, der in die verpflichtenden Worte gipfelte: „Je größer das Reich, desto größer die Pflicht; es muß deutscher Frühling werden!“

Nach einem Kernwort des Führers, das wiederum von einem Hitler-Jungen gesprochen wurde, und in dem die großen Kulturleistungen eines Volkes als Ausdruck des Willens einer Volksgemeinschaft gekennzeichnet wurden, erklärte der Kreisorganisationsleiter der NSDAP, Deuchler, die Kundgebung für eröffnet.

Kreisamtsleiter der NSDAP Müller, als Kreisbeauftragter für das WHW im Kreis Leer, nahm dann das Wort zu Ausführungen über das Winterhilfswerk, die einen stolzen Rechenschaftsbericht über die Leistungen des WHW von 1937/38 brachten und einen begeisterten Aufruf an die gesamte Bevölkerung unseres Kreises für die kommenden Aufgaben im WHW 1938/39 darstellten.

Der Redner wies einleitend auf die uns alle erfüllenden Gefühle des Stolzes und der Freude angesichts eines Ernteausschlusses hin, wie ihn politisch gesehen die Welt noch nicht kannte. Kreisamtsleiter Müller erinnerte an die seit fünf Jahren durchgeführte Arbeit für das WHW, die ein unaufhaltsamer Fortschritt gewesen sei. Er ließ noch einmal den Blick zurückschweifen in die Zeit des Niederrucks vor 1933 mit den über 7 Millionen arbeitslosen Volksgenossen, ging kurz auf den Beginn der WHW-Arbeit im Kreis Leer im August 1933 ein, die seinerzeit mit etwa 70 Menschen aufgegriffen wurde und für die heute insgesamt 1002 NS-Amtsleiter und Amtswalterinnen unermüdet Tag für Tag tätig sind außer den gelegentlichen Sammlern. Herzlichen Dank sprach er allen Mitarbeitern aus, die einsachfreundlichen Herzens die Arbeit leisteten und sein Dank galt auch den Ehefrauen der Amtswalter, die ihren Männern treu zur Seite gestanden haben.

Mit Stolz und Freude konnten jeden Teilnehmer der Kundgebung die Ausführungen des Kreisamtsleiters über die Leistungen des WHW 1937/38 erfüllen, die sich aus nachstehend aufgeführten Spenden zusammensetzen: Das Aufkommen an Kartoffeln umgerechnet in Mark beträgt 24 274.— Mark, Roggenmehl wurde im Werte von 13 068.— Mark ge-

### Ueberragendes Eintopfsonntagsergebnis

otz. Die am Sonntag von den Männern der Freiwilligen Feuerwehr durchgeführte erste Eintopfsonntagsammlung des Winterhilfswerks 1938/39 erbrachte durch den vorbildlichen Einsatz der Sammler und auf Grund der Gefreudigkeit der Spender in den drei Ortsgruppen Leer die Summe von 2264.52 Mark. Damit hat das Ergebnis nicht nur die begehnten Erwartungen erfüllt, sondern noch weit übertraffen. Wenn man bedenkt, daß in der genannten Spendenliste noch nicht die von den Gastwirtschaften abzuführenden Eintopfsonntagsenthalten sind, dann ist das Ergebnis umso höher zu bewerten und stellt einen verheißungsvollen Auftakt der Sammelstätigkeit für das Winterhilfswerk 1938/39 in Leer dar.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird die erste Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerks 1938/39 durchgeführt, und zwar wird diese erste Winterhilfstraßensammlung wie in jedem Jahre durch Männer der Deutschen Arbeitsfront abgehalten. Auch in diesem Jahre sollen am Sonnabend vor dem Sammelsonntag in den Betrieben wieder Betriebsappelle stattfinden, in denen von den Betriebsführern und Betriebsobmannern die ersten Spenden in die Sammelbüchsen gegeben werden, denen die Spende aller übrigen schaffenden Volksgenossen sich anschließen wird. Nachmittags und während des Sonntags werden dann die Amtsträger der DJ mit ihren Sammelbüchsen auf die Straße gehen und bei ihrer Sammelstätigkeit die WHW-Abzeichen jedem Volksgenossen anbieten. Auch diese Sammlung wird wieder durch den opferfreudigen Einsatz der ganzen Volksgemeinschaft, in der die schaffenden Volksgenossen beispielgebend vorangehen, zu einem Erfolg gestaltet werden, der der Größe unseres Volkes und dem gewaltigen Geschehen unserer Zeit würdig ist.

iefert, die Gemüßaktion erbrachte einen Wert von 13 455.— Mark, die Pfundspenden, die zum größten Teil durch die Mithilfe der NS-Frauenenschaft eingeholt wurden, machen einen Wert von 33 835.— Mark aus, und zwar wurden insgesamt 77 332 Pfund Lebensmittel zur Pfundspende gegeben. Das Gesamtaufkommen an Lebensmitteln überhaupt macht den Betrag von 107 145.32 Mark aus. Dazu kommen Geldspenden durch Abzug von Lohn und Gehalt mit 17 366.— Mark, während die ganeigene Straßensammlung 4607.— Mark erbrachte. An Geldspenden kamen demnach insgesamt 187 981.17 Mark auf und mit den Sachspenden zusammen hat der Kreis Leer ein Gesamtaufkommen von für das WHW 1937/38 von 295 126.59 Mark aufzuweisen.

An Leistungen für die WHW-Betretenen sind zu nennen für 1937/38: Fischfilet im Werte von 13 725.— Mark, Fleischkonserven für 16 600.— Mark, verschiedene Lebensmittel im Werte von 23 348.— Mark, so daß insgesamt Lebensmittel im Werte von 69 134.— Mark verausgabt worden sind. Die Wärmehilfeleistungen im Gesamtwert von 189 689.— Mark setzen sich zusammen aus 10 003 Zentner Kohlen, 24 383 Zentner Briketts im Gesamtwert von 56 518.06 Mark. Dazu kommt Velleidung und Wäsche im Werte von 24 844.— Mark, ferner Haushaltsgegenstände 44371.— Mark, Leistungen auf Gutscheine für 34 822.— Mark.

In den Abzügen des WHW 1937/38 fielen auch die Leistungen für die 7 Millionen Ostmärker, an die innerhalb weniger Tage 38 Zentner Roggen, 36 Zentner Roggenmehl, 62 Zentner Speck und Fett und 20 Zentner Hülsenfrüchte verladen werden konnten. Zu diesen Sachleistungen kommt noch die Bargeldspende im Gesamtwert von 10 865.30 Mark.

Für die Sudetendeutschen ist dieser Tage ein Waggon mit 13 000 Pfundbüchsen Bohnen abgehandelt worden. Insgesamt stehen 25 000 Büchsen Bohnen zur Verfügung, die wiederum durch die Mitarbeit der NS-Frauenenschaft eingekocht werden konnten. Den Sudetendeutschen, die als Flüchtlinge auf der Insel Borkum betreut werden, sind bislang geliefert 159 bunte Frauenmäntel, 213 Kindermäntel, 319 Stücke Kleidung, 525 Kinderkleider, 809 Stücke Kinderwäsche, 377 Stücke Säuglingswäsche, 169 Stücke Frauenkleidung. Außer diesen Mengen sind im Sammlerlager in Leer die 5- bis 6-fachen Mengen vorhanden, die voraussichtlich in den nächsten Wochen als Sammelladung nach dem Sudetenland abgeschickt werden.

Der Kreisamtsleiter sprach erneut der NS-Frauenenschaft seinen Dank aus für die tatkräftige Mithilfe bei der Kleider- und Wäscheaktion für die Sudetendeutschen und schilderte dann in herzbewegenden Worten seinen Besuch bei den Flüchtlingen auf Borkum, die in blind-gläubigem Vertrauen zum Führer stehen. Voraussichtlich, so betonte der Redner, würden die Flüchtlinge in der nächsten Woche auf ihrem Rücktransport in die Heimat durch Leer kommen, wo ihnen vom Kreis Leer noch einmal alle Liebe und Gefreudigkeit der Bevölkerung als unvergessliche Erinnerung an den Aufenthalt in unserer ostfriesischen Heimat zuteil werden soll.

In seinen Schlusssätzen wies der Redner auf die große Ausrichtung des WHW 1938/39 hin unter dem Leitwort: „Alles für die Ostmark und Sudetenland!“ Nur noch wenige Volksgenossen würden bei uns zu betreuen sein gegenüber dem Vorjahr, da viele Betreute auf weitere Betreuung verzichtet hätten. Unter der Parole „Großdeutschland eine Hilfsgemeinschaft“ werde unser Volk die Aufgaben des WHW lösen können und unser Kreis Leer werde dann melden dürfen, daß im Kreis Leer eine große Volksgemeinschaft steht, die bereit ist zu helfen und in der es keinen Volksgenossen geben darf, der einen Sammler abweist. Mit dem Appell an die Bevölkerung des Kreises Leer schloß der

Redner seine Ausführungen, die ausklangen mit den Worten: Groß ist das Reich — groß sei unsere soziale Latim W. S. W. 1938/39!

Der Rede des Kreisamtsleiters folgte ein Musikstück und dann marschierende Hitler-Jungen vor die Bühne, um das Sprechwortwerk „Für Deutschland“ vorzutragen. Eine „Hymne an den Führer“, gesprochen von einem Mädchen des B.M., leitete über zu der.

#### Rede des Kreisleiters Schlimann.

Einleitend wies der Kreisleiter auf das bunte Bild der Uniformen zum Appell der Führerschaft aus dem Kreis Leer hin. Jeder Nationalsozialist freute sich, so betonte der Redner, das braune Ehrenkleid der Bewegung anzuziehen zu können, um der Bevölkerung zu dokumentieren, daß die Uniformträger gewillt sind, in einer verschworenen Gemeinschaft dem Führer zu dienen. Der Kreisleiter erinnerte an das Gemoge der Uniformen während der großen Tage des Reichsparteitages in Nürnberg, an dem jeder einzelne Volksgenosse aus unserem Volk der Soldaten seine Uniform voller Stolz getragen habe, um dadurch zu bekunden, daß er zu einer Gemeinschaft gehört, die nach einem Willen marschiert.

In anschaulichen Darlegungen schilderte der Redner dann die triumphalen Erfolge des Führers durch die Heimholung der 7 Millionen Ostmärker und der 3½ Millionen Sudeten-Deutschen in das Reich, mit der Punkt 1 des nationalsozialistischen Programms erfüllt wurde und das Selbstbestimmungsrecht zur Wirklichkeit geworden ist. Nach menschlichem Ermessen, so führte der Kreisleiter weiter aus, ist durch die Tat des Führers der Frieden Europas für alle Zukunft verwirklicht worden. Er wies im Zusammenhang mit der Eröffnung des Winterhilfswerks darauf hin, daß die erste Schlacht des W. S. W. 1938/39 am Sonntag-Vormittag mit der Eintreffung der Hilfsgüter geschlagen wurde und sicher einen großen Erfolg habe. Denn jeder Volksgenosse wisse heute, daß 70 Millionen Volksgenossen jetzt aufzubringen haben, was 10 Millionen heimgekehrte deutsche Brüder und Schwestern, die stark und gläubig zum Führer standen, erhält.

Der Kreisleiter würdigte den ungeheuren Wandel, der sich im Volke seit 1933 vollzogen hat. Wenn zuerst nur wenige Menschen sich zum Nationalsozialismus des Führers bekant hätten, so stehe heute das ganze Volk hinter dem Führer und sei aufgeschlossen zu allem Großen. Die soldatische Ausrichtung jedes einzelnen Volksgenossen fordere von jedem Einzelnen die Bereitschaft für sein Volk. Wir sind, so betonte der Redner, ein großes, starkes und wehrhaftes Volk geworden und wissen, daß andere Völker in der Zeit zur Weltmacht wurden, als Deutschland sich in religiösen Konflikten zerfleischt. Heute aber hätten wir den Glauben an die Idee unseres Führers in uns aufgenommen und weil wir zum Licht streben und das Schlechte der Vergangenheit angehören soll, weil die Vergangenheit genug Not und Trübsal geschaffen hat, sind wir die Bannerträger des Führers, die überall wirken in ihrem Kreise und durch Fleiß, Einsatz, Ruhe und Ueberlegung immer wieder neu im Volke gestalten.

Meist dem je, so forderte der Kreisleiter, müsse jeder verantwortliche Volksgenosse sein Augenmerk auf die heranwachsende Jugend legen, denn ein ungeheurer Einsatz sei nötig, weil wir Menschen gebrauchen, die über dem Durchschnitt stehen und Führer, die die besten sind. Die Jugend müsse Führer haben, die alles in sich aufgenommen hätten und die gläubig und im Vertrauen auf den Führer mit der nationalsozialistischen Weltanschauung in den Staat hineinwachsen. Denn auf dieser Jugend laste alles, und viel Geschick und Verantwortung gehöre dazu, die Jugend zu führen, weil sie in Zukunft genug für gute Führer habe.

Nachdem der Kreisleiter noch auf den Reichsarbeitsdienst und die Wehrmacht hingewiesen hatte, in denen der junge Volksgenosse seine Führereigenschaften unter Beweis stellen könne, wies er auf die im Osten stehende rote Armee hin, die auf ihre Fahnen die Weltrevolution geschrieben hat. Diesen politischen Soldaten der Weltrevolution sehen wir den politischen Soldaten des Nationalsozialismus entgegen. Der Kreisleiter fand aufrüttelnde Worte über die Fortführung der Zielführung der Politik des Nationalsozialismus durch die Wehrmacht und über die Notwendigkeit, dem Menschen den Glauben an sich selbst und an die Meisterung des Schicksals zurückzugeben durch die Weltanschauung des Nationalsozialismus. In diesem Sinne, so schloß der Kreisleiter, sollen das deutsche Volk und die Volksgenossen im Kreise aufgerufen werden mit der Parole: „Wir sind angetreten, die Arbeit zu beginnen!“ und in dem Bewußtsein jedes einzelnen Volksgenossen: „Ich danke Gott, daß er mich Nationalsozialist und Deutscher hat werden lassen!“

Der begeisterte ausgenommene Rede des Kreisleiters schloß sich in ebenso begeistert auf den Führer ausgebrachtes Siegesheil an. Mit dem gemeinsam gesungenen Nationalhymnen und mit dem Ausmarsch der Fahnen fand die machtvolle Kundgebung, die allen Teilnehmern die innere Ausrichtung für die kommenden Aufgaben gegeben hat und die einen richtungweisenden Anstoß für die Arbeit des W. S. W. vermitteln konnte.

Ein von der Musikkapelle der 8. Schiffstammabteilung Leer in der Mittagszeit am Kriegerdenkmal ausgeführtes Plakonzert erhielt durch die Kundgebungsteilnehmer einen starken Zuspruch. Die trotz der Regenschauer unermüdet spielende Musikkapelle fand mit ihren ansprechend dargebotenen Musikstücken lebhaften Beifall.

otz. Ausbildungstagung der Elektro-Richt-Zunng. Heute vormittag versammelten sich in Leer im „Haus Hindenburg“ die Mitglieder der Elektro-Richt-Zunng für den Regierungsbezirk Aurich aus dem Stadtkreis Emden, dem Kreis Aurich und dem Kreis Leer zu einer Ausbildungstagung, in der von der A. R. G. ein Lehrgang mit dem Thema „Praktische Feststellungsbestimmungen an Rundfunkgeräten“ durchgeführt wird. Die Tagung, die auch am morgigen Dienstag noch fortgeführt wird, soll vor allem dazu dienen, die Elektromeister auf dem Gebiete der Rundfunktechnik mit den vom Reichsinventionsverband gesteckten Zielen vertraut zu machen und vor allem Aufklärung zu bringen über Reparaturen von Rundfunkgeräten.

otz. Ein Vergleichsschießen wurde gestern im Bereich der M-Standarte 3, Leer, von allen Einheiten der Standarte durchgeführt. Trotz des regnerischen dunklen Wetters herrschte auf allen Schießständen in Stadt und Land reger Betrieb

und es wurden verhältnismäßig gute Ergebnisse, trotz der stellenweise recht ungünstigen Verhältnisse, erzielt. Zugleich mit dem Vergleichsschießen fand das Schießen im Rahmen der zweiten Wiederholungsübung für die M-Sportabzeichen-träger im Standardbereich statt. Auch hierbei wurden trotz des anhaltenden Regens gute Ergebnisse erzielt.

otz. Die Leitung des Ernährungshilfswerks der Stadt Leer teilt mit, daß im Zuge der Neuorganisation der Futtermittelabholung für die Folge das Futter für die Schweinemästerei bezirkswise abgeholt wird. Die Bezirke sind, entsprechend den Ortsgruppenbezirken in der Stadt, eingeteilt. In der Ortsgruppe West sind der Montag und der Donnerstag die Abholstage, in der Ortsgruppe Mittel der Dienstag und der Freitag und in der Ortsgruppe Ost der Mittwoch und der Sonntag. Der Wagen fährt an den genannten Tagen durch die im betr. Bezirk liegenden Straßen und holt das bereitgehaltene Futter ab.

otz. Vorkum. Vorkumer Kuren mit neuem Zweck. Während bisher noch keine einheitliche Anschauung über Anwendung und Wirkung von Meerwasser als Trinkkur bestand, ist jetzt auf Grund der von der Reichsanstalt für das deutsche Bäderwesen und der Deutschen Gesellschaft für Bäder- und Klimakunde veranlaßten Arbeiten eine klare Beurteilung möglich. Durch die vorliegenden Arbeiten ist der Beweis erbracht worden, daß eine Meerwassertrinkkur zu Umstellungen im Mineralhaushalt des Körpers führen kann. Dieser Nachweis berechtigt nunmehr, von einer Meerwassertrinkkur als einer in ihrer Wirkungsweise und in ihren Anwendungsmöglichkeiten fassbaren Heilmittelanwendung zu sprechen. Als Heilanzeigen für die Meerwassertrinkkur können folgende gelten: Erkrankungen von Magen und Darm, Stoffwechselkrankheiten, exzessive Diathesen, unterstützende Wirkungen bei Erkrankungen des Harnapparates und bei Ernährungsstörungen des Kindesalters, postinfektive Zustände.

otz. Detern. 88 Jahre alt. Der hier im Ruhestand lebende Bauer R. Hellmers konnte seinen 88. Geburtstag in kleinem Kreise festlich begehen. Hellmers erfreut sich allgemeiner Wertschätzung und einer bewundernswert guten Gesundheit.

otz. Hesel. Hochbetagt verstorben. Im außergewöhnlich hohen Alter von nahezu 90 Jahren verschied eine der Ältesten aus dem Kreis Leer, Urgroßmutter Josefa Engelmann, geb. Störmer, zu Hesel-Borwerk.

otz. Hollen. Die Heftigkeit des Sturmes konnte man auch hier besonders spüren. Auf der kurzen Strecke vom Dorf bis zur Mühle waren allein drei Straßenbäume abgebrochen.

otz. Holtland. Betriebsgemeinschaftsfeier. Die staatliche Moorverwaltung Königsmoor führte am Sonnabend eine Betriebsgemeinschaftsfeier beim Rückenwirt Vergmann durch, an der auch die Angehörigen der Besoldungsmittelglieder teilnahmen. Ein Theaterstück fand viel Beifall, auch eine Verlosung von gespendeten Gewinnen und Vorträge mancherlei Art trugen dazu bei, den Abend zu dem zu machen, was der Betriebsführer in der Begrüßungsansprache von ihm erhoffte, nämlich einen Abend der frohen Gemeinschaft, der Verbundenheit der Betriebsangehörigen untereinander und ein Baustein zur großen Volksgemeinschaft.

otz. Nortmoor. Beförderungen. Betriebsassistent Bah wurde zum Ab-Betriebswart und Betriebsamwarter Bimmermann zum Betriebsassistenten befördert.

otz. Odersum. Das Schöpfwerk Moormerland ist seit Tagen fortwährend in Tätigkeit. Durch die anhaltenden Regenfälle der letzten Tage fällt aus dem großen Einzugsgebiet viel Wasser an, das vor den Deich gepumpt werden muß.

## Theaterabende mit „Hau-rud“

### Abschereveranstaltungen des Oldenburger Staatstheaters in Leer und Weener

otz. Nachdem in Leer kürzlich mit dem Orpheus-Abend, an dem „Die vier Jahreszeiten“ gegeben wurden, und in Weener mit einem stark besuchten Varietésabend die dieswintertlichen Veranstaltungen in den beiden Städten unseres Kreises eröffnet worden waren, wurden am Sonnabend und gestern zwei Theaterabende durchgeführt, die hinsichtlich des Besuches und hinsichtlich des Erfolges, der dem Oldenburger Staatstheater in beiden Städten beschieden war, allen Erwartungen, die nach dem verheißungswollen Auftakt, den die ersten Veranstaltungen dargestellt hatten, entsprachen.

Wir dürfen wieder einmal feststellen, daß in Leer in Stadt und Land eine den Bestrebungen des Kulturringes der Kreisstadt und den Bemühungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Reiderland lebhaftes Interesse entgegenbringende freudiger Förderer aller kulturellen Arbeit gibt. Es ist erfreulich, daß schon die ersten Veranstaltungen derartige Erfolge waren und man darf mit Recht hoffen, daß die mannigfachen anderen Veranstaltungen, die für den Winter angekündigt und vorbereitet sind, es nicht minder sein werden.

In Leer war, wie wir in einer Vorschau bereits mitteilten, das Lustspiel „Hau-rud“ von Vulpus und Nobertis bereits vor Jahren einmal mit gutem Erfolg aufgeführt worden und man hatte damals den Wunsch geäußert, das Stück hier noch einmal zu sehen. Jetzt nahm man die Gelegenheit dazu wahr, wie der überaus gute Besuch des Theaterabends am Sonnabend bewies. Das lustige Spiel auf der Bühne verfehlte uns zurück in eine Zeit, in der die weitaus meisten von uns allerdings nur halb so lustig waren, wie heute, da wir es nicht mehr nötig haben, nach Arbeit zu suchen und dabei sehnsuchtsvoll in den Anpornungsruf „Hau-rud“ auszubringen, wie es der Hauptheld des Stückes tut. Whan, Rationalisierung, Neuordnung, Spekulation, Sanierung, Korruption und andere Worte, die wir irgendwie mit einem mehr oder minder schlechten Beigeschmack noch aus der Zeit des großen Niederganges in Erinnerung haben, geistern durch das Stück, aber auch in anderer Sinne vernehmen wir den Ruf, der dem Spiel den Titel gab: Wir hören ihn als Aufruf zu fröhlichem Anpacken, als Aufruf zum Kampf um die Arbeit. Ein Mensch, der trotz aller Bemühungen keine Arbeit finden kann, nimmt sich einfach Arbeit, fast die Gelegenheit beim Schopf und — hat Erfolg. Ein

otz. Stüchhausen. Schustermeister Johs. Schräber von hier kann am Mittwoch, dem 12. d. Mts. als ältester Einwohner der hiesigen Gemeinde im körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Trotz seines hohen Alters ist der hochbetagte Handwerksmeister noch täglich in seiner Werkstatt als Schuhmacher tätig und macht auch noch weite Reisen mit dem Fahrrad zu seinen Bekannten. Gewiß werden viele Freunde und Bekannte seiner gedenken.

otz. Veenhusen. Ein Neunzigjähriger. Der zweitälteste Einwohner unserer Gemeinde, Berend Schröder, konnte am 5. d. Mts. in erstaunlicher Frische und Regsamkeit seinen 90. Geburtstag begehen. Der Alt-kolonist hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. In Moor und Heide begann er sein mühsames Werk und nur wenige Häuser standen im damaligen Veenhusen. Durch unermüdeten Fleiß steigerte Schröder die Ertragsfähigkeit des Grund und Bodens von Jahr zu Jahr. Der rüstige Neunzigjährige verrichtet heute noch mancherlei Arbeiten in Haus und Hof. In Zufriedenheit verbringt der hochbetagte seinen Lebensabend inmitten seiner Kinder, Enkel und Urenkel.

otz. Warfingsfehn. Das Regen- und Sturmwetter der vergangenen Tage verzögerte die Durchführung der laufenden Herbstarbeiten sehr. Das Schließen der Gräben ist bei dem hohen Wasserstand nicht mehr möglich. Hier und da ist auch die Kartoffelernte noch nicht zu Ende geführt. Die im Moor lagernden Torfdepot konnten bei dem im September herrschenden günstigen Wetter größtenteils abgefahren werden.

## Alles zum Oberrückensland

Westhauersehn, den 10. Oktober 1938.

### Kleine Chronik

otz. Jetzt scheint zwar wieder die Sonne und das ist im Hinblick auf den in der Kreisstadt stattfindenden Wallmarkt je sehr schön, doch leiden wir noch unter den Folgen des anhaltenden Regens, der im Oberleiderland mehr als zuviel Wasser gebracht hat. Die Wege sind stellenweise arg durchweicht und die Moore wege sind überhaupt nicht mehr befahrbar. In den Niederungen hat sich das Wasser schon wieder angeammelt und stellenweise hat es schon Ueberschwemmungen gegeben. Es hat sich gezeigt, daß Wegeverbesserungsarbeiten dringend notwendig sind.

Wer noch Laststellen an seinem Dach festgestellt hat, wird jetzt daran gehen, noch vor dem Einsetzen „beständigen“ Regens, wie wir es in unserer Heimat zur Herbstzeit kennen, den Schaden zu beheben.

Das Regenwetter hat den Aukerarbeiten in dem Landwirtschaft ein jähes Ende bereitet, denn auf den aufgeweichten Aedern kann man mit Gespannen jetzt nicht arbeiten.

otz. Flachmeer. Acker- und Gartenfrüchte. Ein Einwohner von hier konnte beim Kartoffelroden zwei Kartoffeln ernten, die zusammen das stattliche Gewicht von 2½ Pfund nachweisen. In ihrem Gewicht und ihrem Umfang kommen die dicken Knollen Kunkelrüben fast gleich. Ebenfalls wird die Kürbisernte hier ein gutes Ergebnis aufweisen. In vielen Gärten lassen sich die dicken gelben Kugeln zahlreich beobachten, die teilweise das Gewicht von 70 Pfund und mehr weit überschreiten.

otz. Oberleidermoor. Tiere werden aufgeflakt. Infolge des Sturmes und der schlechten Witterung der letzten Tage haben es einige Bauern und Landwirte vorgezogen, die Kühe aus der Weide zu holen. Das Moor ist zu kalt und zu naß, so daß bei weiterem kühnigen Draußenbleiben der Tiere die Milchleistung der Kühe stark herabgesetzt wird.

wenig Glück, man sollte schon sagen viel Glück, hat er dabei, findet schließlich Helfer und zehende Helferinnen und schließlich finden durch einen Mann, der einfach anpackte, auch andere ihr Glück und viele andere auch Arbeit und Brot. Das ist, kurz gesagt, der Inhalt des Stückes, das in drei Akten uns den merkwürdigen aber beispielgebend optimistisch geschilderten Kampf des „Hau-rud“-Küfers schildert.

Den unverwundlichen „Zeitgenossen“, wie er sich im Programm betitelt, stellt, lebendig und frisch, Günther Bauer dar. Er steht im Mittelpunkt der Handlung. Dem dreifachen Eindringling begegnet im Büro der Mitrosbank als erster sein früherer Kamerad, der jetzige Sekretär Krause, ein subalterner Redant, ein Mann, der Zustände bekommt, wenn die Bleistifte auf seinem Schreibtisch nicht der Größe nach geordnet liegen. Die nicht leichte Aufgabe der Darstellung dieses Typs gelingt Peter Vland ausgezeichnet. Immanuel Medenwader ist als Maurus der Präsident der großen Bank, ein sehr zerstreuter, übernerwölter Herr, in Spiel und Haltung überzeugend. Nicht minder nervös sind auch die Direktoren, dargestellt durch Hellmuth Saiehoff, Hellmuth Ferrea und Rudolf Hüdel; sie sind Typen jener Zeit, in der die Wirtschaft das „Primäre“ war, Leute, die oben schwimmen, die die Verbindung mit der harten Wirklichkeit verloren haben und sich durch allerlei Manöver über Wasser halten, wobei sie es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehmen. Zu nennen sind als Mitwirkende noch Heinz Diederich, Gerhard Mittelhaus als Bankdirektoren und Ministerialvertreter; Theodor Schrlich ist ein bescheidener Bürodiener und Carl Simon, der übrigens auch Spielleiter ist, tritt zum Schluß als „auch ein Zeitgenosse“ auf, der die Lösung unerwartet bringt und damit das glückliche Ende. Nicht vergessen sei Elisabeth Ehyt als Tochter des Generaldirektors, die Gefallen an dem forschen „Hau-rud“-Mann findet und ihm, als er in der Patzche sitzt, hilft, um ihn sich zu erobern. Besonderen Anteil am Erfolg der Aufführung aber hatte Eva Wehler als Stenotypistin Lotte. Sie brachte Tempo und Leben in das Spiel, war frisch und natürlich. Das inhaltlich nicht gerade sehr anspruchsvolle Stück gefiel hier wieder einmal, weil es flott und ansprechend aufgeführt wurde. Der begeisterte Beifall nach jedem Akt schloß und am Ende der Aufführung bewies den Gästen aus Oldenburg, daß ihr erstes Auftreten in diesem Winterhalbjahr hier ein voller Erfolg war.

Wie es in Leer war, so war es auch in der Reiderlandstadt Weener — ein volles Haus und begeisterte Zuschauer. Darüber kann man sich nur freuen. Heinrich Heilmann

# Nach dem Niederrhein

Beener, den 10. Oktober 1938.

## Von man spricht...

07. Regen... Regen... Nun wird es uns aber doch wohl bald zuviel, denn gegen derartige Wassermengen ist der wasserabweisende Schutz der Regenmatten kein Schutz mehr. Ueber Fußwege und Fahrbahnen rinnt das Wasser — rinnt und rinnt. Ja, es treten stellenweise schon kleine Ueberflutungen in den Niederungen, in den Gärten oder auf den Wegen ein, weil das Wasser nicht so schnell ablaufen kann, wie es zuschießt. In den Rinnsteinen entwickeln sich kleine Flüsse, die sich hier und dort stauen. Die Reiderländer Feldwege sind fast überall inzwischen unpastierbar geworden.

Wenig erfreulich ist das Wasser auch für die Anwohner ungepflasterter Straßen. Die Sandwege können noch so gut befestigt sein, der starke Regen hat sie mittlerweile aufgeweicht, und wo zudem noch die Wege von Wagen und Fahrrädern benutzt werden konnten, ist jetzt das Durchkommen stellenweise sehr erschwert. Davon können auch wir in Beener ein „traurig Vieblein“ fingen.

07. Kollision mit der Brücke. Ein Schlepper, dessen Kapitän am Sonnabend bei dem außergewöhnlich hohen Wasserstand die Durchfahrthöhe der Friesenbrücke unterschätzte, büßte bei der Durchfahrt den Schornstein und einige Teile der Aufbauten ein.

07. Am kommenden Freitag Nichtfest der Jugendherberge an der Friesenstraße. Wie verlautet, findet am kommenden Freitag die feierliche Richtungsfeier an der Friesenstraße erbauten Grenzlandjugendherberge statt.

07. Der hohe Wasserstand der Ems zwang viele Autofahrer aus dem Rheiderland und aus dem benachbarten Holland den weiten Umweg über Achendorf zu nehmen, da die

Fähre nur zeitweise verkehren konnte. Es wäre angebracht, daß bei Verkehrsstörungen der Fähre, an den Anfahrtsstraßen durch Zeichen oder Verkehrsschilder auf den Ausfall der Fähre aufmerksam gemacht würde; es würde dadurch manchem Fernfahrer viel Ärger und unnütze Fahrerei erspart.

07. Der Sportfischerverein für Beener und Umgegend hatte für seine Mitglieder am Sonntag Wettangeln im Weenermoorer-See angelegt. Das Wettangeln, das für die besten Angler wertvolle Preise vorsah, mußte infolge der ungünstigen Witterung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

07. Bunde. Beförderung. Paul Halleder jr., der nach Ableistung seiner zweijährigen Dienstzeit als Wachtmeister d. Res. entlassen wurde, bekam vorgestern seine Beförderung zum Leutnant d. Reserve.

07. Bunde. Mütterberatung. Morgen nachmittag findet hier wieder eine Mütterberatungsstunde statt.

07. Bunde. Eintopfammlung. Die erste Eintopfammlung am gestrigen Tage erbrachte die stattliche Summe von 446,31 RM.

07. Bunde. Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen. Die SA-Sportabzeichen-träger erlebten gestern ihre Schießübung auf dem Schießstand in Stapelmoor, während die SA gleichzeitig das Vergleichsschießen durchführte.

07. Kirchborzum. Verkehrsunfall. Ein Kraftwagenfahrer aus Hilkenborg, der sich auf der Fahrt von Weener nach Leer befand, geriet in der Nähe von Kirchborzum in den Straßengraben. Zum Glück kam der Fahrer mit dem Schrecken davon. Auch der Kraftwagen blieb unbeschädigt und konnte von hilfsbereiten Volksgenossen mit Hilfe von Pferden wieder auf die Fahrstraße gezogen werden.

verfehrt wurde, ist Oberscharführer Fritz Rehsfeld ernannt, der seinen Dienst bereits aufgenommen hat.

07. Personalie. Die Postangestellte Guste Läschen wurde mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. beim Fernsprechamt planmäßig angestellt.

07. Von der Straße. Infolge der Glätte durch den andauernden Regen kam gestern in der Biele ein älterer Radfahrer schwer zu Fall. Er fiel auf den Bürgersteig und zog sich an Kopf und Händen stark blutende Abschürfungen zu.

## Vergelt das Giltan-Jugend

07. Das in der Gruppe 2 angelegte Spiel der Gefolgschaften 11/381 gegen 17/381 fiel aus, da die Disziplin nicht antrat. Weil keine Abgabe erfolgte, wird die Gefolgschaft Weener wohl kampflös zu den Punkten kommen.

Die Gefolgschaftsmannschaft 7/381 (Nachsmeer) war zum angelegten Punktspiel nach Collinghorst gefahren, um dort gegen die Mannschaft der Gefolgschaft 36/381 (Collinghorst) zu spielen. Sie fanden hier jedoch keinen Gegner und durften auf diese Weise zu 2 wertvollen Punkten gekommen sein.

## Die Behörden geben bekannt:

Der Vorstand Achendorf-Günning:

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Vieheinbegesetzes vom 26. 6. 1919 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Regierungspräsidenten zu Danneberg folgendes bestimmt. Das Sperrgebiet bildet: Die Weide von Pennemann in der Gemeinde Duingdorf genannt „Süder“.

## Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 8. 10.: Marie, Schliep; Artona, Middenborf; Germa, Wedemeyer; Emanuel, Maas; Bieternella, Duing; Anna Maria, Schröder; Johanne, Friedrichs; Grete, Doyen; Mutterlegen, Bentlage; 9. 10.: Undine, Brahm; D. Gertrud, Karhold; Sturmvogel, Baderwin; 10. 10.: Alma, Drost; abgefahrene Schiffe: 8. 10.: Stentje, Kleemann; Maria, Baderwin; Gebina, Siebum; Frieda, Egan; Johanna, Kauffen; Marie, Schliep; M. B. 2, de Bühr; D. Mathilde, Reef; 9. 10.: Germa, Wedemeyer; Johanne, Friedrichs.

## In jedes Haus die „DZ.“



Ortsgruppe Leer-Osten.

Tagung sämtlicher Ortsgruppenleiter, Jellen- und Blockleiter heute, Montag abend, pünktlich 8 1/2 Uhr, im Central-Hotel (Wwe. van Mart).

Werkjahr Leer.

Heute abend alle Werkführer und -meister zur Besprechung auf dem Werkführerzimmer, Viehhof, zusammenkommen. Alle Werkführer treten am Dienstag, dem 11. Oktober, 20 Uhr, vor dem Rathaus an. Spielkarte ohne Instrumente.

WOM., Gruppe 2/381, Schäften 1 und 4 (J. Nij) und 2 (J. Weelborg). Heute, Montag, den 10. d. Mts., treten alle Mädel um 8 1/2 Uhr mit Turnzeug bei der Bauernschule an.

WOM., Gruppe 4/381, Geisfeld.

Heute abend treten alle Mädel pünktlich um 20.15 Uhr beim DZ-Beim an.

Barometerstand am 10. 10., morgens 8 Uhr . . . . . 757,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 14,0°  
Niedrigster . . . . . 24 C + 6,0°  
Gesfallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 19,5  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2802.

D. N. IX. 1938: Hauptausgabe 26 631, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Bruno Badago, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Bekanntmachung

Anlässlich des Gallimarktes werden in der Zeit vom 10. bis 17. Oktober 1938 folgende Straßen für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen und Fuhrwerken zeitweise gesperrt:

Garrels- und Pferdemarktstraße, Am Pferdemarkt, Blinker-, Süderkreuz- und Königstraße.

Die Sperrung und Umleitung wird durch Schilder kenntlich gemacht.

Leer, den 6. Oktober 1938.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

### Straßenperrung

Wegen Vornahme einer größeren Reparatur wird die Zugbrücke bei der Kirche in Ostrhaudersehn im Straßenzug von West- nach Ostrhaudersehn vom 11. bis 13. Oktober d. J. für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Umleitung führt über den Parallelweg nördlich der Ostwieke und zwar von Station 1,6-2,5 (1. Zugbrücke bei Bülker bis zur Abzweigung des Weges nach Holtermoor).

Leer, den 6. Oktober 1938.

Der Landrat  
Conring.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplans bezw. Vergleichsvorschlags aufgehoben:

1. der Eheleute Bauer Peter Smidt in Stapelmoor (Lw. E. 392 P) am 27. September 1938,
2. des Bauern Tonjes Wolters in Poghausen (Lw. E. 475) am 1. Oktober 1938.

Entschuldungsamt Leer, den 8. Oktober 1938.

## Zu verkaufen

1 Kinderwagen  
1 Sportwagen  
1 Grammophon mit Platten  
zu verkaufen.  
Leer, Kl. Oldekamp 3.

Gebr., email. Stubenofen  
(Allesbrenner)  
billig zu verkaufen.  
Leer, Hindenburgstraße 10.

Umzugs halber guter  
Dauerbrenner  
preiswert zu verkaufen.  
Möbel-Schulte,  
Leer, Adolf-Hitler-Straße 37.

Sehr guter, transportabler  
Kachelofen  
zu verkaufen.  
Leer, Ulbo-Emmiusstraße 10.

Zu verkaufen ein 3-jährige  
belegte Stute  
fromm und zugest.  
H. Schulte, Hollen.

Schwarzes  
Stutfüllen  
zu verkaufen.  
W. Hemmen, Ringeldorf,  
Post Pothausen,  
über Stickschäusen-1

November kalbende  
junge Kuh  
zu verkaufen.  
Vogaeerfeld, Zettpottweg 37.

Schöne Fertel  
zu verkaufen.  
Richard Bistoor,  
Nordgeorgsfehn.

Gebrauchte Dachziegel  
hat abzugeben  
E. Oosten, Leer, Westerende 1.

## Stellen-Angebote

Suche für die Gallimarkttage  
einige junge, tüchtige  
Verkäuferinnen  
für meine Waffelbäckerei.  
J. Katenkamp,  
auf dem Marktplatz.

Verkäuferin  
für Wurstpavillon während des  
Gallimarktes gesucht.  
Heinz Nadrings Wurstpavillon.

Schuhmachergesellen  
zu sofort gesucht.  
Brink, Papenburg,  
Hauptkanal I. 54.

## Porganbüxy und Umoyabüxy

07. Straßenperrung. Am Dienstag, dem 11. Oktober 1938 finden auf dem Kruppischen Versuchsplatz in Meppen Schießversuche statt. Der Verkehr auf den Landstraßen Ruperneest-Bahn und Kluse-Bahn ist an den fraglichen Tagen von morgens 8 Uhr an gefährdet. Die aufgeführten Straßen werden daher während des Schießens für jeglichen Verkehr gesperrt.

07. Kein Sport am Sonntag. Die große Sport-Werbeveranstaltung in Achendorf mußte wegen des anhaltend schlechten Wetters ausfallen. Ebenfalls das vereinbarte Jugend-Fußballspiel Sportfreunde-LuS. Papenburg. Beide Veranstaltungen sollen am kommenden Sonntag in der vorgesehenen Folge stattfinden.

07. Störungen im Fernsprechverkehr. Der Sturm wirkte sich auch im Fernsprechverkehr als Störer aus. In einigen Fällen wurden die Freileitungen durch umstürzende Bäume und starke Kette zerrissen. Die Beseitigung dieser Störungen erfolgte stets in bemerkenswerter Kürze.

07. Namensänderung einer Gemeinde. Die Gemeinde Kluse erhielt mit sofortiger Wirkung die postamtliche Bezeichnung „Klenberge über Laßen“.

07. Was bringen die nächsten Tage? Die Antwort ist einfach und erfreulich: Eine ganze Anzahl herzerfrischender Stunden, die uns niemand anders verschafft, als die große Feierabendorganisation, die W.G.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Am Mittwochabend bringt sie uns in Papenburg durch das Staatstheater Oldenburg das Lustspiel „San-rod“ von Vulpinus und Roberts, das im Hotel Hilling am Unteneude aufgeführt wird, am 12. Oktober bei Hermes in Surwold die „Bunte Bühne“ mit Franz Hoster und am 16. Oktober bei Einhaus in Achendorf ein großes Wintzerfest mit Varietés-Programm. Bei dem Wintzerfest spielen außer der Marine-Kapelle Leer zwei Tanzkapellen auf.

07. Die Unterjudungen der Ehestandsbescheinigung finden in dieser Woche noch am Donnerstag, in ferner Zukunft aber Mittwoch, und zwar wie üblich, vormittags statt.

07. Neuer Hauptstellenleiter. Zum Nachfolger des bisherigen Beauftragten für Leibeserziehungen im Bann Emsland 383, Hauptlehrerführer Biermann, der, wie wir berichteten, nach Walsrode

## Putzarbeiterinnen

gesucht.

G. Grötkamp

Leer, Adolf-Hitler-Straße 2.

Wegen Einberufung suche ich einen  
jugendlichen Arbeiter  
oder Laufjungen  
G. Wübbers, Leer

Wachstuche la Neue Muster  
85 100 115 130 cm  
2.- 2.20 2.50 2.80 RM

A. Katenkamp, Leer, Heisfeldstraße.

# Lauter Treffer!

## Sport-Mäntel

16<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 35<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 49<sup>00</sup> 58<sup>00</sup> 68<sup>00</sup>

## Mäntel mit Pelz

29<sup>00</sup> 36<sup>50</sup> 48<sup>00</sup> 56<sup>50</sup> 68<sup>50</sup> 75<sup>00</sup> 88<sup>50</sup> 98<sup>00</sup>

## Kleider, Wolle und K'Seide

11<sup>75</sup> 14<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 22<sup>00</sup> 28<sup>00</sup> 34<sup>00</sup> 39<sup>00</sup>

Blusen 3<sup>75</sup> 5<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 11<sup>75</sup> 14<sup>00</sup>

Röcke 4<sup>70</sup> 6<sup>60</sup> 8<sup>75</sup> 12<sup>00</sup> 13<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>



Strümpfe  
Mattkünstseide  
0.95 1.20 1.50

Handschuhe  
1.20 2.20 3.90

Schals  
0.98 1.50 2.10



KAUFHAUS  
**Gerhard  
Gröttrup**  
vorm. Gerhd. de Wall

LEER  
am  
Bahnhof  
und  
Heisfelder-  
str. 14-16

## Kraftfabrer

zum Brotfahren gesucht.  
Dampfbäckerei Ad. Haken,  
Leer, Bremerstraße 20.

## Vermischtes

Ein schwarzes  
Schaf und  
2 Lämmer zugelaufen  
Gegen Erstattung der Un-  
kosten abzuholen bei  
Weert Duis, Schwerinsdorf

Empfehle meinen  
**Schafbock**  
zum Decken.  
H. Alferts, Warfingsfehn.

Leupin-Creme u. Seife  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Hautjucken - Ekzem**  
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.  
Drog. Drost — Drog. Buß —  
Drog. Lorenzen

Empfehle ab heute  
nachmittag und  
Dienstag prima lebendfrische Koch-  
schellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pf.,  
feinstes Goldbarschfilet, lebender  
Emsbutt, ff. Räucherwaren.  
W. Stumpf, Wörde, Fernr.  
2316.



## Das sind Neuheiten des Herbstes!

Alle modisch interessierten Damen werden  
feststellen wollen, was der Herbst Neues bringt.  
Wir zeigen es jetzt in unseren Fenstern.  
Noch besser ist es, Sie besichtigen unsere  
Auswahl und prüfen Qualitäten und Preise.

## Martin Preyt, Holtland

Verkaufe wieder jeden Mittwoch  
frische Seefische, Filet, Heringe,  
Räucherwaren und Marinaden.  
Der Verkauf findet bestimmt jeden Mittwoch im Hause statt.

Frau G. Boer, Ost-Warfingsfehn. W. Söpfel, Tanzlehrer

Kräftige  
Jugend -



-brauch kräftige Schuh-  
-deshalb- zu:

SCHUHHAUS  
**m.a. GinkKn**  
LEER ADOLF HITLERSTR. 9

## Gardinenkästen

von 80 bis 240 cm,  
Stuhlhöhe, la Sperrholz, von 32  
bis 54 cm.

A. Katenkamp, Leer,  
Heisfelderstr. 3.

Täglich frische  
**Seefische**  
täglich frische  
**Räucherwaren**  
bekommen Sie bestimmt bei

**Fisch-Klod** Am Bahnhof  
Tel. 2418.

## Nortmoor und Remels

Tanz- u. Anstandskurse

Im Lindenhof, Nort-  
moor, Anfang Diens-  
tag, dem 18. Oktober.  
Bei Gastwirt Wenke,  
Remels, Anfang Mitt-  
woch, d. 19. Oktober,  
Übungsstunden mit Schiffer-  
klaviermusik.

W. Söpfel, Tanzlehrer



Die Deutsche Arbeitsfront  
NSD. „Kraft  
durch Freude“  
Kreis Leer

In allen

Gallimarkt-Abenden in den Schützengartensaal!

## Das große KDF.-Programm!

Auftreten bekannter Künstler von Bühne  
Film und Rundfunk. U. a. Fannes und  
Schäl, die unsterblichen Kölner Typen

Alfred Schmidt spielt mit seinen 10 Golflisten zum Tanz!

Märchenhaft dekorierter Saal!

Wittwoch: } Stimmungs- und  
Donnerstag: } Unterhaltungsabende mit Tanz  
Freitag: }

Sonnabend: Das traditionelle diesjährige

**KDF.-Winterfest**  
mit vollem Künstlerprogramm!  
Rheinische Stimmung bei einem Riesensaß Rheinischen Wein!

Sonntag: Als Abschluß des Gallimarktes ein Abend  
unter dem Motto:

**Vom Rhein zur Donau**  
mit eigens für diesen Abend verpflicht. Künstlern

Eintritt je Abend im Vorverkauf RM. —.80, an der Abendkasse  
RM. 1.—. Vorverkauf Zigarrenhaus Ernst Schmidt u. Buchh. Müller

## Gottfried Müller / Leer

Uhrmachermeister und Optiker + Am Bahnhof

UHREN / Trauringe  
Goldwaren / Bestecke  
Optische Artikel  
Nähmaschinen

Werkstatt  
für Reparaturen Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

Immer daran denken: Süßigkeiten nur a.d. Spez.-Geschäften

**Smit** **Oelrichs**

Ecke Bahnhofstr. **Leer** Brunnenstraße 34



Bin unter  
**Nr. 2942 Zurück!**

an das Fernsprechnet  
angeschlossen. **Dr. Klumker, Leer.**

**Rud. Kladde** Trauerbriefe  
Viehverteiler,  
**Leer, Westerende 21.**  
liefern D. H. Zopf & Sohn.  
G. m. b. H., Leer, Brunnenstr.

Heseler-Vorwerk, den 8. Oktober 1938.

Heute mittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit  
unsere liebe, gute, unvergeßliche Mütter, Großmutter,  
Schwiegermutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante,

**Folkea Engelmann**  
geb. Störmer

im 90. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder  
und Kindeskinde.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. d. Mts.,  
nachmittags 1 Uhr, statt.